Ein kurtzes Bedencken
Vber die Fragen
So
Von dem Zustand/ Abfoderung und
verwiederter Abfolge der Bawrsleute/ zu welchen jemand Zuspruch zu haben vermeynet/ bey jetzigen Zeiten entstehen und vorkommen/

Zusammen getragen
Durch

Davidem Mevium J. U. D. und Syndicum der Stadt Stralsund.

Stralsund/
In Verlegung Otto Ruymans Buchhandlern/
Im Jahr 1656.

Denen Edlen / Wol-Ehrenvesten / Groß-Achtbahren / Hoch- und Wolgelahrten / Hoch- und Wolweisen / Mannhafften und Wol-vornehmen

Der Stadt Stralsund

Sämptlichen angehörigen Land-begüterten /

Meinen respectivè Großgünstigen / Hoch- und sonders geehrten Herren und guten Freunden.

WDle / Wol-Ehrenveste / Groß-Achtbare / Hoch- und Wolgelahrte / Hoch- und Wolweise / Manhaffte / Wolvornehme / sonders geehrte Groß-günstige Herren und gute Freunde / dero Namen dieser Schrifft voranzusetzen / erachte ich mich nicht weniger wolbefugt zu seyn / als bey erst gefaßtem Vorsatz und Rath selbige an das Liecht zubringen / dero Sachen und Angelegenheiten mir hierzu die vornembste Vrsache Anlaß und Angetriebe gegeben. Dann wie in den nechst-abgewichenen Jahren fast täglich bey dieser Stadt Gerichten vorgelauffen / wann die bey und unter ihnen sich auffhaltende / theils bereits wohnhaffte Bawrsleute von andern als durch

die Leibeigenschafft und Bawrspflicht zubehörige angesprochen/vindicert und abfolgen zulassen begehret worden/ dabey die Herrschafften/wann sie mit der abfolge eines jeden begehren so geschwinde nachzukommen nicht vermocht oder auch nicht schuldig und die vindicantes nicht berechtiget zu seyn vermeynet/angeklaget und eines unrechtmessigen/ unbillichen vornehmens beschuldiget/ daß darüber viel Streit und Zweyhelligkeiten entstanden/ auch bey so vielfeltig varierenden umbständen darauff die Erörterung und decision zuweilen nicht so gar leicht befunden/ hab ich/ da so wol bey tragender Amptgebühr als auff unterschiedens Rahtfragen mir solche fälle zubedencken vorgebracht/mich dazu erstlich bewegen lassen/ dieselbe und was den grund der Fragen/ so uber der Abforderung der Bawrsleute oder deren Verwiderung entstehen/ betrifft/zusammen zutragen/ durch die Rechte und vernünfftige Ursachen zubehaupten/ und einen jedwedern/ wessen er bey diesen vorkommenden Sachen den Rechten nach gewiß und zuverlässig seyn könte/ vor Augen zustellen. Dabey zugleich vermeynet / weil den Herren als Herrschafften der Städtischen Güter die jurisdiction und solchen nach die erste instantz,so weit sie an den Sachen und Persohnen die angesprochen werden nicht parteyisch oder der verweileten und denegerten justitz uberwiesen/ zuständig ist/bey dero Gerichtsubungen oder wann sie selbst ihrer Bawren halber angesprochen werden oder zusprechen haben/ derogleichen delienation zur Nachricht und Anweisung mannigen zuträglich seyn würde. Zudeme ist noch gekommen/ daß ich zuweilen anhören müssen/ wie die jenige so ihres willens und begierde bey der Ansprache alsfort nicht fehig geworden/ uber die Stadt und dero angehörige Landbegüterte sich fast sehr beschweret/ als wen ihnen das Recht hierin verwiedert oder zu lang verwei-

)o(ij let

let würde. Wiewol ich nun weiß daß die unbegründete Beymessungen nichts anders als die cæca cupido verursachet/ und gewiß bin/ daß wenn von ihnen in derogleichen oder weit mehr richtigen fällen solten Bawrsleute disseits abgefodert werden/ sie ehe unsterbliche Processe erheben als was sie andern zumuthen vor sich gutwillig thun würden/ daneben alleine gewündschet bey ihres gleichen sie dero gleichen foderungen haben und wie ihnen so wol von dem Richter als den Parten werde begegnet werden erfahren möchten/ in gewisser Zuversicht sie die hiesige Bezeigungen endlich als sehr willfertig wol würden lernen erkennen/ habe ich dennest mich auch hiedurch nicht wenig antreiben lassen so wol ihnen als der gantzen Welt vorzüzeigen/ was bißhero bey solchen Sachen vorgegangen/ wie dann alles auff die verläuffe negstverstrichener Jahre vornemlich gerichtet ist. Ersuche hiemit meine sondersgeehrte Herren und Freunde was ich auß jetzberührten motiven zu ihrem behuff/ respect und bequemligkeit verfasset/ vorlieban-zunehmen/ und da bey sich zuversichern daß in weit mehren ich ihnen Dienst und Freundschafft zuerweisen geflissen bin/ Sie GOttes getrewer Obhut getrewlichst befehlende Datum Stralsund den 4. May Anno 1645.

Der Herren

Dienst-freundwilliger

David Mevius.

Es ist

Es ist iederman/ bevorab auf dem Land gesessenen und die bey den Gerichten aufwarten/ bekant/ was gestalt nach denen erlittenen Kriegsruinen und Verheerungen / da bey wieder Einrichtung der verödeten Landgüter und Ackerwercke/ die durch den Krieg vertriebene oder sonst aus andern Ursachen entwiechene Unterthanen und Bawren von denen Orthern da dieselbe entweder der Freyheit sich anmassen oder von andern zu Bawrs und Dienst Recht angenommen/ zu dero alten und vorigen condition vindiciret und abgefodert werden/ viele und fast unzehlige quæstiones und Streitigkeiten sich erheben; Zumalen die jenigen/ so zu den entwichenen Recht und Zuspruch zu haben vermeynen/ bey der unvermeydlichen Nothdurfft/ da ihre Güter und Ackerhoffe des edlen unentberlichen Kleinodts der Leuthe nicht entrathen können/ dieselben allenthalben aufforschen und zuweilen aus der Begierde sich auffzuhelffen/ umb solche sich bemühen/ die der Bawrs Pflicht mit guter fuge entohniget zu seyn erachtet werden. Da entgegen die ein Zeitlang der süssen Freyheit gewohnet / oder auch welche ihre Güter mit frembden Leuten eingerichtet und in possessione seyn sich der Abfolge durch alle scheinliche Behelffe und Ausflucht verwiedern. Nun ziehen die darüber entstehende disputaten nicht geringe Ungelegenheiten bey sich her. Dann so lange solche ereuget und zurecht hangen / muß der / so die seinigen rechtmässig wiederfodert / deroselben mit unwiederbringlichem Schaden entrathen/ und wegen mangel der Leute offtmalen seine Felder wüste und ungebawet liegen lassen; Der aber / so derogleichen Leute bey sich hat/ ob er gleich den Genieß auff ein Zeit behält/ die eventus adversæ litis besorgen / und nebest Ungewißheit / ob er die gefoderte Leute behalten könne oder nicht / welche nicht geringes Nachdencken / Nachtheil und Hindernuß bey sich führet / die Gefahr stehen/ daß nach Austrag der Sachen daferne die Vorenthaltung unbefugt erkant würde/ allen Hinder-Schaden und Unkosten erstatten/ auch wann die Leute ab und wegkommen/ eine dem Rechten nach schwere condemnation leyden müsse. Welches das publicum, cum ex litium multi-

tudine tum ex neglectu Agriculturæ, zugleich nicht wenig empfindet/ und besorglich hinführo/ wann dergleichen processus erweitert und gar ordinarii würden/ man mit mehren schaden in publicis & privatis vermercken dürffte.

Als nun so wol bey obliegender Amptsverrichtung als daneben auff Rahtfragen unterschiedener Parteyen mir hiervon viele casus und quæstiones vorgebracht/ derer etliche nicht ausser Zweiffel sich befunden/ habe ich die Sachen der Würden und Erheblichkeit geschetzet/ daß nicht ohne Nutzen zu manniges daran zweiffelhabenden/ und der Rechten Berichtbegierigen/ Information, die vorlauffenden Fragen zusammen getragen und darüber eine gründliche den Rechten und vernünfftigen Ursachen zustimmige decision verfasset wurde. Dabey gewünschet von baß verständigen und der Weltläuffe und Gewonheiten mehr erfahrnen solcher Arbeit/ Nutzen und Frucht zuerreichen/ Als aber ich bishero nicht erfahren/ daß iemand/ sich hierob in gemein bearbeitet hätte/ habe ich nach meinem geringfügigen Vermögen aus Begierde der Justitz, bey iedermänniglichen bevorab in denen täglichen vorkommenden Fällen zu dienen in etwas denen / so daran gelegen an die Hand gehen / und vermittelst des gerechten Gottes Anruffung umb suggestion und Befürderung dessen was Christlich/ recht und billich ist / meine unvorgreiffliche Gedancken nicht verborgen lassen wollen.

Und bestehet diese disputation in nachgehenden vier Haupt Puncten.

1 **Von dem eigentlichen Zustand und condition der Bawrs-Leute/ so man Leibeigene nennet.**

2 **Von den Befügnissen und Mitteln worauff und wordurch die Herrschafften die jenige/ so sie als Bawrspflichtige ansprechen/ abzufordern uñ als Leibeigene zuhalten berechtiget seyn.**

3 **Von denen Exceptionen, Vorwand und Behelffen so gegen obbemelte Ansprache zu erhaltung der Freyheit oder vorenthaltung derer so zu vorhin andern unterthänig gewesen/ gebrauchet werden. Wieweit dieselbe den Rechten gemeß oder nicht.**

4 **Von dem Process so in diesen Fällen zu observiren und was**

bey

bey entbindung oder Verdamniß der Beschuldigten ein Richter in acht zu nehmen habe?

ANfänglich ist zum Grunde aller von der Bawrschafft entstehenden Fragen und Irrungen wol zuerforschen und anzumercken / in was condition, Stand und qvaliteten die Bawrsleute seyn. Wie aber der mehrertheil derer / so den Titul eines Rechtsgelahrten sich anmassen der Vnarth ist / daß wann sie von denen Dingen und Gewohnheiten / so in Teutschland sich heutiges Tages begeben urtheilen sollen / auff des Römischen Reichs vor alters gemachete Satzungen und Ordnungen alleine sehen / dabey aber vergessen / daß die Zeite / und mit denenselben alle Dinge veränderlich seyn / darumb zum offtern weit verfehlen und sich stossen / so geschiehet dasselbe auch in dieser materie, so die Bawrsleute / die man zu diesen Zeiten findet / angehet / denen viele alles ohne Vnterscheid / was man in jure veteri Romano von den Agricolis, colonis Ascriptitiis, Rusticanis und dergleichen Leuten lieset / appliceren und darnach ihre Meynung richten; Die sie doch zuerst die jenigen / so an sich gantz unterschiedener condition gewesen / confunderen, und wann was von iedem gesetzet / allein auff heutige Bawrsleute sol gezogen seyn / ihre Vnwissenheit an den Tag geben / darneben durch die übelzustimmende application zu vielen Weitläufftigkeiten / Irthumb und schädlichen opinionen Anlaß geben. Dannenhero dann nöthig / wie die vocabula in den Römischen Rechten gebraucht und welche wir in Teutschland vor Bawren achten / zu vorher wol zuunterscheiden. Vnd zwar ist das nomen agricolarum in jure generale, alle dieselbe begreiffend so des Ackerbawes abwarten / Illorum vero alii dicuntur Rusticani, alii Ascriptitii, seu glebæ ascripti, alii Originarii, alii Censiti, alii Coloni & horum iterum non unum genus. *Rusticani* illi dicti sunt qvi in rure habitantes nemini ad servitia tenebantur, sed ex agris, qvi illorum proprii erant, Capitationem & annonam in publicum dependebant. Cui ut sufficerent, à nemine ad obseqvia avocari poterant, gravi in contra agentes constitutâ pœnâ *l. 1. & 2. C. ne rustican. ad ull. obseq.* *Ascriptitii* sunt qvi mediante scripturâ terræ excolendæ addicebantur, & qvia glebæ sic ascripti fuerunt, inde nomen acceperunt. Hi à servis nihil vel parum distant, ideoqve matris conditionem seqvuntur *l. ne diutius 21. C. de Agric. & censit* libertatem nun-

Margin numbers: 1 (Anfänglich), 2 (Wie aber), 3 (was man in jure), 4 (Dannenhero), 5 (Illorum), 6 (Ascriptitii)

 qvam

qvam præscribunt *l. cum satis 23.pr. C.d.* tit. nec à solo secedere qveunt.
7 *Originarii* qvi ex ascriptitiis vel aliis colonis nascuntur, ita dicti, qvia jura originis suæ seqvuntur *l. originarios 11. l. definimus 13 C. de Agric. & cen-*
8 *sit.* *Censiti* qvi & censibus ascripti vocantur *l. si qvis presbyter C. de Episc. & Cleric.* colendo agro qvidem addicti erant, sed non perinde ut glebæ ascripti arbitrio dominorum obnoxii. Hi certi nihil, sed ut domino visum pendebant vel serviebant. Sed illi ad certam saltem pensionem seu censum tenebantur, qvi capitalis illatio, *in l. pen. C de Agric. & censit.* inde & tributarii coloni illi vocantur, de cætero vero, qvadam pene servitute qvoad dominos dediti etsi qvod alios liberi e-
9 rant. *vid. l. 2. C. in qvib. caus. colon. censit.* *Coloni* autem illi sunt, qvi una cum filiis & rebus suis liberi, coguntur tamen terram colere & canonem præstare, *l. agricolarum 18. C. de Agric. & sens. 1. C. de Præd. Tamiac.* Hi dominum habent, sicut ascriptitii, qvo respiciunt verba *l. cum satis. §. fin. C. de Agric. & censit, ubi cum initio dixisset.* Nemini liceat ascriptitium vel colonum alienum in rus recipere, *additur*, admonente domino vel ipsius ascriptitii vel terræ, ut indicetur terræ dominum, dominum coloni non esse, qvo respiciunt verba *l. originarios 11.*
10 *domino* vel *fundo C. eod* Ex istis qvidam *perpetui* dicuntur, *l un. C. de Val. mendicant.* qvidam *conditionales*, qvi cum per triginta annos in colonariâ conditione morati essent deinde unà cum liberis suis coloni fiunt & in ista permanere & ne puncto qvidem temporis à fundo discedere debent *l. colonos 15, l. cum satis 23. §. 1. C de Agric. & censit,* alii *inqvilini.* qvi ad colendos agros sunt obligati, sed quibus discedere licet à terrâ, & alibi in suburbiis habitare & agriculturam per alios exercere, *gloss. in l. definimus 13. C. de tit.* alii *coloni simplices*, qvi terræ non sunt obligati, sed homini ex certo contractu, pro tradito fundo aut solvendâ mercede intra certa tempora agrum colentes *vid. Joh de Plat. in l. fin. num. 4. & seq. C. de Agric. & censit.*

11 Eben also befindet sich ietzt im Römischen Reich Teutscher nation ein grosser Unterscheid der Bawrsleute/und ist in allen Landen und Herrschaften dero nicht eine eintzige Art/darumb so viel mehr zu vorher darunter zu distingereren/weil sich befindet daß was zuweilen von einer Sorten von Rechtsgelahrten die auff die Landes maniere, Arten und Gewonheiten

ten jhre Scripta gerichtet / geschrieben / auff andere gantz unterschiedene Arth übel appliciret und dadurch viele in Jrthüme verführet werden.
Man sihet aus denen alten Reichs Constitutionen und andern Teutschen 12
Vrkunden / daß unter dem Namen der Bawren oder Bawrsleute alle die jenigen begriffen / so nicht Adelichen noch Bürgerlichen Standes / sondern auff dem Lande des Ackerwerckes abwarten und dannenher ihr tädliches Brod erwerben. In welchem prædicat das Wort so viel als
im Lateinischen / die Agricolæ und Rusticani bedeuten / Vnd seyn etliche 13
die keiner Herrschafft ausserhalb dem Römischen Keyser unterworffen; so des Heiligen Reichs freye Bawren genant werden. De qvibus Mager *in tract, de Advocat. armat. cap. 6. num. 27.* ita scribit. Rustici homines liberi nullique domino subjecti plurimi in Franconiæ partibus præsertim Marchionatu Brandenburgensi ac Principatu Elwacensi & passim aliis in locis reperiuntur, adeo ab omni vicinorum dominorum jugo ac potestate exempti ac liberi, ut sese unâ cum suis prædiis bonis ac tota familiâ in cujuscunque Principis ac Domini vicinioris fidem & protectionem pro libitu conferre possint, eâ conditione, ut exiguum duntaxat cum gallinâ carnis priviali honorarium ad judicium susceptæ protectionis advocato annuatim persolvant. Quo in loco hujus exem-
pla & alia lectu digna reperies annotata. Etliche werden Bawren ge- 14
nennet / so unter andern Fürsten / Graffen / Städten und Herrschafften auff dem Lande gesessen, und den Ackerbaw auf ihren eigenen Gütern treiben / seyn aber nicht dienstbafft / sondern freye Leute / die nichts anders als die gemeine Land onera tragen / zuweilen von ihren liegenden Gründen recognition-Gelder entrichten / im übrigen von aller Dienstbarkeit befreyet / derogleichen in Schwaben und andern Orten zu finden / und Freybawren genennet werden. Andere seyn die zu Frohnen und Diensten
zwar nicht gebrauchet werden / gleichwol Ecker und Häuser von ihrer 15
unmittelbaren Obrigkeit einhaben und davon Jährlich einen gewissen Zinß oder Pacht entrichten / darumb man dieselbe Pachtleute nennet / wie in Sachsen / Türingen / und an andern Orthen mehr solche sich auffhalten. Andere werden nicht alleine zur Pacht sondern auch zu Dienste
und Fronen für die Ecker welche ihnen eingethan gebrauchet / darneben 16
der Herrschafft mit einer Leibeigenschafft verbunden / daß sie nicht weichen

 oder

oder auffsagen können/aber wenns jenen beliebig auffstehen müssen. Vnd dieselben werden nach dieses Landes Art eigendlich Bawren genennet/ derogleichen in Chur Brandenburg/ Mechelnburg/ Holstein/ ꝛc. zu finden. Welche der erst erzehlten Art seyn/ nachdeme dieselbe ihrer Personen halber ausser denen die mit ihnen getroffenen Vergleichen zu Dienste und subjection nicht weiter verbunden/ dann andere Vnterthanen die auff dem Lande und in Städten sich aufhalten/ so ist ausser Zweiffel daß ihnen frey stehe so weit es andern verbotten/ auffzustehen und nach erlegten gewöhnlichem Abschuß an andere Oerter sich zu begeben. Davon auch hie die Frage und Erörterung nicht/ sondern alleine von den Letzten seyn soll.

17 Dero condition ist bey den Rechtsgelahrten nicht ausser disputation/ dennoch beruhet darauff der Grund der vorgenommenen Puncte und Fragen/ wie denn auch was von Bawrsleuten zuhalten. Etliche lassen ihnen gantz keine Freyheit und vergleichen dieselbe den Leibeigenen Knechten/ in gestalt wie davon die alte Keyserliche Rechte stautueren, *Inter qvos reperies Blarer. in Tractat, ad L. Diffamari cap. 2. num. 23. Oldendorp. class. 3 action. artic. 9. Husan. de Propr. Hominib. c. 2. n. 36.* Andere lassen ihnen gar zu grosse

18 Freyheit/ und achten sie vor freye Leute/ die nurten wegen des Grundes so sie possideren und mit dem gewönlichen Diensten entgelten/ zu dienen verbunden/ ausser deme sich der Freyheit zu gebrauchen haben. Qvare libertis, qvi è servitute manumissi sunt, æqviparant, qvi à liberis non differunt nisi qvod in servitute olim fuerunt liberati graditutinem certam patronis debent. *de qvib vid Sichard. in l. libertorum 11. n. 4. C. de Testib. Menoch. lib. 2. de Arbitrar. jud. qvæstion. cas. 230. n. 7.* Aber diese argumenta

19 und applicationes, welche aus der Römer alten Rechten genommen und dero gantz ungleichen Teutschen Sitten und Gewonheiten beygeleget werden/ befinden sich wie obgedacht nicht überall einstimmig. Von den Teutschen Völckern lieset man zwar in alten Historien/ daß es freye Völcker und die Römische Knechtliche Dienstbarkeit bey ihnen unerhöret auch sehr gehässig gewesen/ Unde Gail *de Pignorat observ. 8. 1. 2.* scribit, Germaniam veros servos nunqvam habuisse, cui applaudit *Zas. lib. 2. singul. resp. 7. num. 76.* gleichwol hot es unter ihnen dienstbare Leute ge-

20 habt. Davon Tacitus *lib. de morib. Germanorum* also meldet/ Aleam (qvod mirere) sobrii inter seria exercent, tanta lucrandi perdendive

teme-

temeritate, ut cum omnia defecerunt, extremo ac novissimo jactu de libertate & de corpore contendant. Victus voluntariam servitutem adit. Qvamvis junior, qvamvis robustior, alligari se ac venire patitur. Ea est in re pravâ pervicacia: ipsi fidem vocant. Servos conditionis hujus per commercia tradunt, ut se qvoqve pudore victoriæ exsolvant. Ceteris servis, non in nostrum morem descriptis per familiam ministeriis, utuntur. Suam qvisqve sedem, suos penates regit. Frumenti modum dominus, aut pecoris, aut vestis, ut colono, injungit: & servus hactenus paret. Cetera domus officia, uxor ac liberi exseqvuntur. Verberare servum ac vinculis & opere coercere, rarum. Aus welchen 21
Worten satsam zuerspüren/ daß bey den Alten Teutschen die Knechte oder Leibeigene keine andere gewesen/ als die ihre eigen Sitz und Wesen gehabt/ keine sonderbare Dienste leisten dürffen/ ohne daß sie ihren Herrschafften/ nach dero Aufflagen etwas an Korn/ Viehe und Kleidern gegeben. Wie hernach frembde Völcker die Teutschen mit gewehrtem Hauffen überfallen/ und etliche deroselben mit Gewalt befrieget/ und unter sich bezwungen/ hat sich der Vberwundenen Dienstbarkeit vermehret; Bevorab aber melden die Historien/ daß umb das Jahr nach Christi Geburt 499. durch Chlodovæum des Nahmens den Ersten/ nach dem Exempel der Römer die Teutsche unter das Joch gebracht. Gestaltsam 22
Christophorus Leheman in seinem Speyrischen *Chronicô libr. 2. cap. 20.* davon also mercklich schreibet. **Es hat aber die Leibeigenschafft in Teutschland folgender gestalt angefangen/ umb das Jahr nach der Geburth des Herrn Christi 499. hat sichs zugetragen/ daß zwischen den Teutschen selbst/ nemlich den Francken disseit Rheins eins/ und den Alemaniern/ das ist Schweitzern/ Schwaben/ Bayern/ Thüringen/ Hessen/ Meißnern andern theils/ grosse Krieg entstanden/ weil berührte Völcker ungern gesehen/ daß den Francken so groß Glück beygewohnet/ und was disseits Rheins gelegen/ unter ihren Gewalt bezwungen/ derhalben die Füß zusammen gesetzt/ und die Land in Germania prima und secunda am Rheinstrom von ihrem Gewalt**

zu ero

zuerretten und ledig zumachen fürgenommen/ erstlich mit König Hilderich/ und hernach mit dessen Sohn König Clodoveo grosse Krieg geführt / in welchem beyde Theil überaus ernstlich und streng mit unaussprechlichem Blutvergiessen zu unterschiedlichen malen gestritten / und ist so fern kommen/ daß die Alemanier oder Teutsche Völcker jenseit des Rheins die Städt und Land in Germaniâ primâ bis gen Cölln den Francken samptlich wieder entwältiget/ und sie am grössern Theil des Rheinstroms wieder ausgeschaffet. Hernach hat König Clodoveus abermalen mit den Alemaniern bey Tollkirch ein Treffen gethan/ darin er mit seinem Volck in so grosse Gefahr gerathen/ daß ihm alle Menschliche Hülff vergebenlich erschienen. In solcher höchsten Noth und Gefährlichkeit/ ist ihme zur Gedächtniß kommen/ daß sein Gemahl dem Christlichen Glauben zugethan/ des Herrn CHristi Allmacht und starcken Arm offtermals hoch gerühmet/ darauff er doch/ als ein Heid/ nichts gehalten/ ietzo aber in der Angst eines grossen mächtigen Helffers sich bedürfftig befunden / derhalben den HErrn Christum umb seinen Beystand angeruffen. So hat auch der HErr/ als der sich anzuruffen befohlen/ und auch Erhörung versprochen / Clodoveo sich gnädig und behülfflich in solcher Noth erwiesen/ also daß er die Feind mächtig geschlagen/ überwunden und stattlichen Sieg erhalten. In solchem Glück hat er bey sich das best Mittel ermessen/ dem Sieg nachzusetzen/ und den Krieg mit den Alemaniern auff einmal den Garaus zumachen/ *Turon. lib. 2. cap. 30. & 31. Sigebert. Rhenan. libr. 3. c. 1. & 2. Æmil. sub Clodoveo. Sigon. de regn. Ital. libr. 16.* Ist den Feinden so dem Schwerdt entflohen/ über Rhein nachgefolget/ und im Schrecken/ aller Land und Städte mächtig worden: Dieweil dann Clodoveus bey den Römern den Brauch in acht

genom-

genommen/daß sie die Vberwundene mit Leibeigenschafft beladen/und dadurch alle Mittel wider sie zu kriegen abgeschnitten/hat er gleichmässige Streng und Scherff vorgenommen/und die Allemannier aller Wehr und Waffen entblöst/an stat daß er Mann/ Weib und Kindern das Leben geschenckt/alle sämptlich zu Knechten/ und mit Leib und Gut ihme zu eigen gemacht/und aus ihrer uhralten Teutschen Freyheit so tieff herunter gesetzet/daß sie weder selbst Krieg erheben konten/noch zu Kriegshändeln/oder andern Obrigkeitlichen Verwaltungen gezogen worden/ sondern Diener und entwehrte Leute seyn und verbleiben müssen. Cui narrationi consentiunt alii Historici fide digni Trithem. *l. 1. Annal. Francor.* Beat. Rhenan. *libr. 2. rer. Germ.* Johan. Stumff. *in Chronic. Helvet. lib. 3. cap 57. & lib. 4. cap. 27.* Es seyn hernach viele von denen/ theils durch ihre tapffere Thaten/ theils 23
aus Gnaden/ theils vor ein gewisses Lösegeld der Servitut erlassen und auch über andere gezwungene gesetzet/ die da vornemlich dazu gebrauchet/ daß sie die eroberte Länder dem Könige zu gute durch ihren Dienst gebawet und begathet haben; Dannenhero sie homines fisci, fiscalini und fiscales, und des Königs geeignete Knechte/derer Leib und Gut der Königl. Kammer unterworffen/genennet seyn/wie bey dem Leheman. *d. libr. 2. c. 24.* & Stumff. *d. c. 27.* zu lesen. Sie werden auch Lazzi oder Laßsen genen- 24
net von Lassen qvia in provincia ad excolendam terram relicti sunt, sicut servi à servando. *Wehner Pract. Observat. in verb.* Lassen/ *Reinking. de Regim. Secular. libr. 1. class. 4. c. 14. n. 28.* Es seyn hernach mit derogleichen conditionen dieselbe an die Klöster/Communem/Städte/Edelleute und welche sonst mit den Gütern belehnet oder verehret/gebracht worden/ denen sie dieselbe Dienste leisten wollen. Es ist aber nach derselben Zeit die 25
Dienstbarkeit sehr gemildert und geändert/zu malen an vielen Orten bey nachfolgenden Kriegen und anderen begebenen occasionen ein gut theil derselben sich in die vorige Freyheit gesetzet/ den andern/ damit sie deme Exempel nicht folgeten und zur rebellion Lust gewunnen/ viel von ihren Pflichten und Diensten erlassen/und zuforderst dahin getrachtet worden/ daß man der Leute zum Ackerbaw nießhafft/ im übrigen als Schlaven

und dienstbare Knechte nach dem alten Römischen Gesetze nicht zu hand-
haben weren. Darumb wer genawest dero heutigen statum betrachtet/
26 wird befinden/ daß sie sich überalle mit keiner art derer dienstbaren Leute/
davon die Römischen Rechte gedencken/ eigentlich vergleichen lassen.
Dannenhero Zasius *singular. resp. lib. 2. c. 7. num. 8.* also vernünfftig
27 schreibet. Homines proprii Germanorum Principum aut nobilium
sunt servi anonymi nec ascriptitii, nec coloni, nec capite censi, nec
statuliberi, de omnium tamen naturâ aliqvid participantes, cui adstipu-
lantur Cothman. *consil. 42. num. 22. vol. 1.* Stamm. *de Servit. Personal.*
28 *lib. 1. c. 2. num. 2.* Sie seynd nicht gantz freye Leute/ immittelst seyn es
auch nicht vollkömlich mancipia und Leibeigene/ darumb sie von etlichen
Halbeigene genennet werden/ *Wesenb. consil. 18. num. 17. part. 1.* Wie-
wol das Wort Leibeigen von ihnen zu mehrmalen gebrauchet wird/ und
als es heisset loquendum cum vulgo sentiendum cum peritis, so muß
29 ich in diesem Scripto solche Wort beybehalten. Worin aber ihre Dienst-
barkeit und Freyheit/ so viel sie beyder theilhafft seyn/ bestehe/ lässet sich
in universum nicht wohl beschreiben/ Angesehen dabey ein iedweder Land
und territorium seine eigene Weisen/ Gewonheiten und Gebräuche hat.
Alibi enim melioris conditionis sunt qvam nonnullis in locis. *Coth-*
30 *man. d. consil. 42. num. 25.* Darumb dieselbe wol erforschen und beleuch-
ten muß/ wer von der Bawren Zustand/ Gebühr und Rechten ur-
theilen wil/ sicuti JCti in qvæstionibus his dijudicandis hoc consilium
suppeditant, ut qvia rusticorum conditio mirè variat, qvid statuta mo-
res & pacta in singulis locis exigant, permittant, vetent exactè con-
sideretur. *Koppen illustr. qvæst. 13. num. 1. & seqq. Vultej. de Feud. cap. 4.*
num. 7. & seqq. libr. 1. Zasius in §. præjudiciales num. 24. ibid. Harprecht.
31 *num. 5 Instit. de Action.* Worin solchem nach dero Dienst und Pflicht
bestehet/ sie auch von anfangs bewiedemet seyn/ darinnen werden sie
vor keine freye Leute gehalten/ sondern pro servis & mancipiis, darumb
in denen fällen/ so ihre obligationem concerneren das argumentum
à scriptitiis ad rusticos bey nicht erscheinender sonderbaren ratione di-
32 versitatis, gültig und concludent ist. Im übrigen was den Dienst und
Pflicht damit dieselbe dem fundo und dessen Herrschafft verbunden nicht
angehet/ hält man die Bawren nicht den mancipiis und servis gleich/
darumb

darumb die von diesen redende Rechten denenselben unfüglich zugelegt werden/ sondern was von freyen Leuten in den Rechten statueret, wird ihnen mit der exception, ne fundi ejusqve domini conditio contra servitiorum debita reddatur deterior, freygelassen. Ideo de rusticis nostri temporis recte asseritur qvod de colonis ait Johan/ de Platea *in l. cum satis 23. §. 1. per ill. text. C. de Agric. & censit*, qvod liberi non sint qvoad culturam agrorum à qvâ discedere non possunt; qvâ naturam vero liberi maneant. In specie de rusticis sic statuit Stam. *d. lib. 3. cap. 2. n. 3.* Hinc & manet ipsis patria potestas in liberos/ legitima in judicio standi persona, rerum acqvisitio, acquisitarum dominium, cum dominis etiam, nedum aliis contrahendi potestas & inde civilis obligatio testamenti de suis propriis bonis condendi facultas, successio, & qvæ similia. *Vid. Zas. singul. respons lib. 1. cap. 3. num. 67. & seqq. Husan. de Hominib. Propr. cap. 6. num. 24. & mult. seqq.* qvæ servis non esse permissa ex Jure Civili plusqvam notum est. Und ob gleich die Höfe/ so die Bawren bewohnen sampt den Eckern und andern Zubehör/ so dabey gelieffert worden/ derselben Eigenthum nicht seyn sondern der Herrschafft verbleiben/ darumb darüber nicht disponeren oder Veränderung vornehmen können/ ja wenn ihnen auffgesaget/ weichen müssen/ so ist doch gleichwol was ausser deme sie haben oder erwerben ihr eigenes Gut/ und können darüber schalten und walten/ handlen und Vormachung thun/ ja auch über die Aecker und Wiesen so sie von der Herrschafft haben mügen sie mit denenselben contraheren, *Cothman. resp. 42. num. 94. & 96. vol. 1.* Dem vorbemelten ersten respect ist nachfolgig/ daß nach deme die Bawrschafft dahin gerichtet/ damit die Ackerwercke und Feldarbeit nützlich und wol bestellet/ auch dazu iedern Ortes Herren zuträglich bedienet werden/ die darin gelegte Bawren/ pro glebæ ascriptis & parte fundi cui serviunt zuhalten seyn/ *juxt. l. cum scimus C. de Agric. & censit. Sichard. in l. hac edictali. §. his illud num. 3. & 4. C. de Secund. Nupt.* unde servi terræ ipsius, cui nati sunt, existimantur *l. un. C. de Colon. Thracens.* ejusdem qvodammodo membra sunt, *l. cum satis 23. C. de Agric. & censit* qvæ à corpore suo separari non possunt. *Luc. de Penna in l. qvemadmodum C. d. tit.* Darumb desselben Rechtens und Wesens dessen der Grund dem sie zugehörig seyn/ fehig/ Die ihnen auffgelegte Dienste wie es des

33 34 35 36 37

Landes oder des Gutes von Alters hergebrachte Gewonheiten erfürdern zu leisten schuldig / *Husan. d. tract. cap. 2. num. 38.* ihr Wesen und Herr-
38 schafft nicht verlassen / noch ohne dero belieben von dannen sich begeben können. *Joh. de Plat. in l. qvemmadmodum n. 6. C. de Agric. & Cens.* sondern dabey beständig bleiben und bis zu rechtmessiger Erlassung dienen
39 müssen. *Gail. de Arrest. Imper. Cap. 8. num. 19.* Ihre Kinder auch in gleicher condition und Dienstbarkeit geboren werden und verbleiben *Husan. dict. tract cap. 2. num. 38.*

Die ander Hauptfrage.

Von denen Befügnüssen und Mitteln / worauff und wordurch die Bawrspflichtige zur also genanten Leibeigenschafft gefodert und gehalten werden.

1 Als vorbemeltem nach der Zustand der Bawrsleute / so Leibeigen gehalten werden / dieses bey sich führet / daß sie als ein pertinens der Höfe und Aecker ohne der Herrschafften Belieben und Willen sich von ihren Aeckern und Höfen nicht ab und an andere Oerter begeben können / sondern da es geschehe / nicht anders als wenn sie sich selbsten weggestolen / die Rechte schetzen und achten. *l. 1. C. de Serv. fugit. l. cum satis 23. pr. verb. ad exemplum servi fugitivi sese diutinis insidiis furari intelligitur* C. *de Agric. & censit.* So ist ausser allem Zweiffel / daß die Herrschafften die Entwichene
2 wieder zufodern und abzuholen berechtiget seyn. Hinc abscedentis coloni revocandi possessionis domino plenam tributam esse ex jure autoritatem legitur *in l. fin. C. de Colon. Palæstin.* Und damit allem Muthwillen so
3 viel mehr begegnet und vorgebeuget würde / ist dem Ampt der ordentlichen Obrigkeiten durch die Rechte auch dieses beygeleget / daß ob im Lande / Städten und sonsten entwiechene Bawrsleute sich auffhalten und ihr Brod erwerben / sich aber von ihren schuldigen Diensten entziehen wolten / denenselben / wann bereits dieselbe niemand abfordert / solches nicht solle verstattet / sondern die thüre gewiesen und an ihre Herrschafften und Aecker verschicket werden. *Novell. 80. cap. 4. Johan. de Plat. in l. qvemadmodum*
4 *n. 11. C. de Agricol. & censit.* ubi id favore publicæ utilitatis qvam sustentat agricultura constitutum ait, cum ejus gratiâ judex officium interpo-

terponere debeat non modo non rogatus, sed etiam contra id qvod
rogatur. *Bartol. in l, autem 4. ff. de Damn. infect.* Darumb in Städ-
ten zum Burgerrecht derogleichen Entläuffer nicht sollen wissentlich an-
genommen / sondern zuvorher wie sie von ihren Herrschafften abgeschei-
den erkundiget werden. Wann nun dabey die Obrigkeit von denensel- 5
ben/wie zu mehrmalen geschiehet/hintergangen wird/ist dieselbe entschul-
diget/ und stehet die Lügen zu des Lügners pericul. Non enim recipi-
entibus ex eo damnum est, qvando occultato statu suo alii tanqvam
liberi sedem sub ipsis locaverunt. *l. omnes 8. C. de Agric. & censit* So viel 6
mehr aber wann iemand seine entlauffene Unterthanen verfolget/sol ihm
darin die Rechtshülffe geboten und die entwichene an ihren Orth sich
wiederumb zubegeben angehalten werden. *l. omnes 6 ff. de Agric. & Censit.*

Zu deme haben die Rechte bey androhung ernster Straffe verord- 7
net/daß niemand wissentlich eines andern unerlassenen Unterthanen auf-
nehmen und bey sich behalten / da aber iemand solches aus guter Mey-
nung gethan und hernach daß es frembde Bawrsleute weren in Erfah-
rung gebracht/auf erstes erfordern der Herrschafft oder wer von deroselben
dazu bevollmächtiget dieselbe abfolgen lassen solle. *l. omnes 8. l. cum satis 23,
§. fin. C. de Agric. & Censit.* Wer dawider handelt ist unterschiedlichen
Straffen unterwürffig/wie bey der 4. Frage sol gemeldet werden.

Die Mittel/ so zu abfürderung der entwichenen Leibeigenen zuge- 8
brauchen / seynd unterschiedlich. Wann kunt und unläugbar ist daß
dieselbe mit keiner fuge und recht abgewiechen / bedürfft es keines son-
derbaren processus, alleine der Ansprache/ darauff welcher die Gewalt
und jurisdiction des Ortes hat schuldig ist ohne Verzug den ausgetret-
tenen in seines Herrn oder derer so dazu bevollmächtiget/ Hände zu lief-
fern und abfolgen zulassen. Da es nicht geschehe/ sol er von der Obrig- 9
keit unverzüglich dazu angehalten werden. Sic constituit Justinianus in
Novell. 17. cap. 14. Suspicientes alienos agricolas sic odio habebis, sic
compelles cito reddere, qvos suscipiunt male. Wie aber dasselbe
ergehe / sol unten bey der 4. Frage ausführlicher gemeldet werden.
Wann es aber zweiffelhafft und streitig ist/ ob der Bawr mit Recht oder 10
nicht gefodert / ober von ihme mit Grunde oder nicht/ die Freyheit vor-
gewandt werde/ dann auch dem tertio einige exception zuständig sey

demnach die deduction und cognition von nöthen/so muß der da fodert seine Klage gebührlich vorbringen/damit das Gegentheil darüber gehöret und was recht verordnet werde. *l. si coloni C. de Agric. & censit. Stamm. de*
11 *servit. Person. lib. 3. cap. 25. num. 7.* Nemo enim licet vel injustè possideat, suâ possessione ante causæ cognitionem decedere & posteà litigare cogitur *l. fin. C. de Rei vind. l. 2. ff. uti possid. c. licet Episcopus X. de Præbend. &*
12 *dignit. in 6. Schurff. consil. 9. num. 5. 6. & seq. Cent. 1.* Wie aber die opponenten unterschiedlich/also seyn auch verschiedene actiones wider dieselbe anzustellen. Dann im fall der abgewichene Bawer sich bey andern bereits zu Dienst und Pflichten wiederumb nieder gelassen/ und derselbe sich dessen als des seinnigen annimmt/ dienet zur Abforderung zu erst das genus actionis qvod rei vindicationem vocamus, qvæ non modo ob res im-
13 mobiles & mobiles, sed etiam ob res animatas & se moventes competit: qvomodo ex jure cognitum vindicare civitatis incolas *l. de jure. 37. in pr. ff. ad Municip.* dominum subditos. *c. dilectus SS. X. de Appellat.* & vasallos. *Wesenbec. in rubr. C. de rei vindic. num. 19.* abbatem monachos, *Azo in Summ. C. de rei vindic. n. 8. Frider. Martin. de jur. censuum cap. ult. n. 53.* & in rusticis propriisq; hominibus idem obtinere traditum leges *ap. l. Jacobin. tit. de Royd. num. 9. Husan. de Propr. hominib. num. 70.*

14 Damit aber dis Mittel recht gebrauchet werde/ist von nöthen/daß von Seiten des vindicerenden Theils das dominium oder Eigenthumsrecht an der vindicerten Persone angezogen und bewiesen werde/ an Seiten dessen aber so belanget wird befindlich sey/ daß er possessor vel qvasi deroselben oder dafür rechtlich zuachten. Welche die beyden Hauptreqvisita seyn aller vindicationen. Der in etwas in hac propositâ specie, wegen der vielfältigen darüber entspringenden Zweiffel/ zubeleuchten die Nothdurfft erheischet.

15 Und zwar bedurfft die Leibeigenschafft an seiten des vindicantis so viel mehren beweises/ nach deme die libertät in den Rechten dergestalt favorabel, daß wenn darüber Zweiffel vorfiele ob iemand ein Freyer oder Leibeigner sey/ alsdann die præsumption vor die Freyheit zufassen und anzunehmen wäre. Nec enim qvis præsumitur mancipium aut pro-
16 prius homo sed qvilibet à naturâ & ingenuus. *Faber. in Cod. lib. 8. tit. 3. defin. 2. n. 12.* Libertatis enim tanqvam rei inæstimabilis *l. libertas 106.*

ff. de

ff. de Reg. jur. conservatio summè favorabilis habetur *l. libertas 122. ff. d. tit.* qvam onerare ipsæ leges abhorrent. *l. 1. §. qvæ venerandæ ff. qvar. rer. act. non dat. l. si qvam C. de Oper. libert.* idcirco in dubio pro istâ judicari volunt. *Hippolyt. Riminald consil 6 n. 8. & consil. 413. n. 28. & seqq.* Ex qva generali præsumptione etiam colligitur, operas & præstationes, 17
de qvarum causâ & titulo haud constat, non sponte & liberâ subditorum voluntate factas, sed precariò vel coactè per vim imperantium extortas videri, adeoqve & dominis jure suo eas exigentibus onus probationis incumbere. *Moller. lib. 4. Semestr cap. 38. Boer decis 132.* Qvod tamen non obtinet si domini sint in notoria & qvieta possessione exigendi servitia, eaqve aliqvandiu præstita sint. *uti infra dicetur.*

Die Leibeigenschafft oder Bawrspflicht wird durch die modos 18
bewiesen und ausfündig gemachet/ dadurch dieselbe eingeführet und constituert wird. Darunter der erste und vornemste die nativitatis vel 19
origo, Wann iemand unter eines andern Herrschafft und Gebiete von leibeigenen Bawrspflichtigen Eltern geboren worden. Id extra omne dubium est originem facere subditum, qvod non modo jure communi, *l. fin. C. de Municip. l. originarios 11. C. de Agricol. & Censit* sed etiam universali consvetudine sic receptum. Unde isti homines sub alterius ditione à propriis hominibus nati, coloni originarii vocantur. Weil 20
nun solchen zur Leibeigenschafft angebornen Erbunterthanen nicht gebühret ohne vorwissen und austrückliche Erlaubnüß ihrer Herrschafften abzuziehen und an andere Oerter sich zubegeben/ wie dasselbe in der Pommerschen Bawrordnung mit klaren Worten versehen/ *Cap. 11. §.* Diesem ꝛc: hat die Herrschafft fundatam intentionem, und im Fall dagegen keine erhebliche exception vorgebracht würde/ davon drunten mit mehrem Meldung geschehen sol/ seynd solche Leute alsofort deroselben zu übergeben. *Ita jubent Imperatores in d. l. originarios.* Die Vrsache dieses 21
Rechtens ist offenbar/ nachdeme inter principia juris man erlernet/ daß die Kinder iederzeit/ die conditionem, statum und Eigenschafft ihren Eltern folgen. Vnd da unter diesen ein Vnterscheid befindlich/ welcher condition der Vater ist/ solche wird geerbet auff die Kinder. Et si enim in iis, qvi servilis conditionis sunt, jure communi ea regula fuit rerecepta, qvod partus ventrem seqvitur *l. servorum 5 l. lex naturæ 24. ff. de Stat.* 22

homin.

homin. nempe qvia illo nemo pater censetur, nisi qvem nuptiæ demonstrant, istæ vero inter servos & ancillas contrahi non poterant sed saltem contubernia. *l. 2.* *C. d. Incest. nupt.* inde etiam ex ascriptitio & liberâ matre natus non pro ascriptitio sed libero habetur. *l. fin. C. de A-*
22 *gricol. & censit. Novell. 54.* qvia tamen rustici qvantum ad statum suum pro liberis hominibus, ratione servitiorum & obligationis saltem pro servis seu glebæ ascriptis censentur *uti superius declaravi*, matrimonium inter illos consistit, ideoqve ratio cessat, nec minus, qvam in aliis liberis personis justum est, liberi patris conditionem seqvuntur. *l. definimus 13. C. de Agric. & Censit. Novell. 162. cap. 2.* Welches aber von den-
24 selben alleine zuverstehen welche aus Ehelicher Geburt an diese Welt kommen. Bey den jenigen so aus unehrlichem Beyschlaff gezeuget und geboren werden / nach deme solche den Rechten nach Vaterloß geachtet werden / sihet man auff die Condition und Eigenschafft der Mutter / und wenn dieselbe eine Leibeigene unerlassene Unterthaninne ist / gebieret sie derogleichen Kinder so unter deroselben Herrschafft gehören. *l. mulier 6. C. de Agric & Censit.* Und zwar da die Müttere tempore
25 partus iemand dienstpfüchtig / ob sie gleich an andere Oerter gehöreten und hernach abgefodert würden / behalten die Herrschafften die Huren-Kinder bey sich / wie dasselbe durch die Gewonheit also hergebracht.
26 Wann auch Bawren Kinder kurtz oder etliche Zeit nach der Geburth wären ausgetragen oder andern vor die Thüren geleget / nnd solches hernach offenbar würde wo sie hingehörten / hat die Herrschafft zu denenselben / welche man Fündeling nennet / Zusprache / iedoch daß denen / von welchen sie erzogen / und wem sie zugehören nicht bewust gewesen / die nöthige Atzungs Kosten wiederfahren *l. 1. C. de Infant. Expos. Joh. de*
27 *Plat. in l. omnes 1. C. de Agric. & censit,* dessen sich aber die jenigen nicht zuerfrewen / welche selbst die Bawr Kinder exponeren, oder daß es geschehe wissentlich zugeben / denen die Ansprache hernach benommen. *l. 2. C. d. tit Nov. 153.*

28 Es erheischet hieneben sothanes Geburts Recht / daß die Eltern Leibeigene unerlassene Unterthanen tempore nativitatis gewesen. Dann nicht gnugsam ist / daß iemand unter eines Herrschafft gebohren / sondern der Eltern condition machet die Geborne zu Leibeigenen.

Nec

Nec enim locus sed qualitas nativitatis facit liberos proprios homines. Darumb ob iemands Eltern unter demselben/ so die Ansprache thut/ gewohnet auch zuweilen gegen Geld/ Aecker oder andern Nutzbarkeit gedienet hätten/ wenn nicht bekantlich/ daß sie zu Bawr und Pacht-Recht gesessen oder sich eingelassen und zwar zu der Zeit da dieser geboren/ ist er des Zuspruches zuentfreyen. Daran sich heutiges Tages viele stossen. Und alle die jenigen/ dero Voreltern unter ihnen oder den ihrigen gewohnet/ und wie Vögte/ Hirten/ Schäfer/ Hewrleute und dergleichen Personen/ so ihrer Dienste halben ausser andern Umbständen und der geleisteten Pflicht nie Leibeigen geworden/ alleine gedienet/ unter die Leibeigenen ziehen wollen/ da doch der Eltern Leibeigenschafft zu erst ausfundig zu machen ist/ und aus vorigem nicht zu schliessen. 29 30

Hierüber entstehet zum offtern Streit/ wann iemandes Leibeigener sich unter einen andern niederlässet und allda heurathet/ oder auch ob er dasselbe nicht thate/ mit seinem Weibe das er hat/ Kinder zeugete/ weme dieselbe zugehören/ ob wann der Vater zu voriger Dienstbarkeit/ davon er unerlassen/ gefürdert würde/ die an frembden Oerter gezeugete Kinder mitfolgen müssen/ oder wo sie geboren verbleiben. So iemand eines andern Unterthanen wissentlich angenommen und beweibet hätte/ da er leicht gedencken sollen/ daß er ihn seiner Herrschafft nicht vorenthalten/ darumb mit rechte an sich nicht ziehen mochte/ ja ihn vielmehr zu dem gebührenden Gehorsam anweisen/ ist unzweiffelhafft/ daß die alsdann geborne Kinder nebest ihrem Vater erabfolgen zulassen schuldig. Uti Novell. Tiberii 17. decidit: Jubemus colonos, qvos contingit detineri ab aliis unâ cum prole medii temporis restitui. Nemo enim ex malâ fide, quam inducit rei alienæ scientia. *l. fin. ib. Bartol. C. un. vid. c. si virgo 34. q. 2. Mascard. de Probat. conclus. 1002. 36.* nec non alia qvævis vitiosa possessio *Rol. à Vall. consil. 9, num. 38. vol. 3.* lucrum acqvirere debet. Idem confirmat textus in terminis *in l. 1. C. de rei vindic.* Qvem casum expressius definit. Imp. Leo in Novell. *29.* Ob aber ein gleiches von denen Fällen zu urtheilen/ da der Grundherr/ unter welchem sich eines andern Leibeigener niedergesetzet/ nicht anders gemeynet er sey frey und anderswo nicht bewiedmet/ und ihn an sich zubehalten befugt/ ist nicht ausser Zweiffel. Etliche seyn der Meynung daß alhie kein 31 32 33 34

Vnterscheid zu machen ob iemand bonâ an malâ fide frembde Bawren
an sich gehalten und besessen / ex hac ratione, qvod partus non sit in fru-
ctu. *l. in pecudum 28. §. 1. ff. de Usur. & fruct.* ideoqve licet bonæ fidei
possessor fructus acqvirat, in usqve percipiendis dominorum jure frua-
tur, *l. qvi scit. 25. §. 1. ff. d tit. l bonæ fidei 48. pr. ff de acqvir. rer. dom.* id
35 tamen ad partum pertinere non possit, cum ejus acqvirendi causa non
sit. Aber wo das argumentum à servis ad rusticos allhie etwas gelten
kan / so ist billich vorbemelter Vnterscheid zumachen. Vnd wer in gu-
ter Meynung und der eigentlichen condition des Bawren unwissend ei-
nes andern Leibeigenen unter sich gehabt / zwar denselben / nicht aber die
36 unter seiner Bottmässigkeit geborne abfolgen zulassen schuldig. Also
wird bey dieser Qvæstion in den Rechten der Vnterscheid gemachet /
uti ex l. Julianus 17. §. 1. l. præterea 20. ff. de Rei vindicat. l. 1. C. eod. videre
licet, ubi malæ fidei possessori saltem restitutio partus injungitur & per
argumentum à contrario sensu qvod in jure validum, in bonæ fidei pos-
37 sessore aliud servandum, sat manifestè arguitur. Eo faciunt & illa ju-
ra, qvibus continetur qvod partus ancillæ furtivæ apud bonæ fidei
possessorem editus vel ab eo habitus, furtivus non sit, usucapi possit,
& si amissus, vindicari. *l. si ego 11. §. Idem Julianus ff de Publ. in rem act.*
l. si aliena 10. §. fin. l. non solum 33. §. 2. ff. de Usucap. l. qvi vas 48, ancilla ff.
de Furt. Demnach solche Kinder nicht können mit abgefodert werden /
38 deswegen dann auch der ander keine action hat; Dann wolte man die-
selbe considereren tanqvam accessionem ipsius rustici, wird dar auff
nichts zu fodern seyn / nachdeme solcher respectus in den Rechten nicht
zulässig. Propter dignitatem hominum noluerunt hominem esse ulte-
39 rius accessionem, *l. justissimè 44. in pr. ff. de Ædilit. edict.* Sonst aber
hat der Grundherr wegen seiner Bawren Kinder die unter ihm nicht ge-
boren keine absonderliche vindication, nachdeme er derselben domini-
um, welches das fundamentum und necessarium reqvisitum solcher a-
ction ist nie erlanget. Eo respicit legum distinctio, an nascantur liberi
40 ancillarum, qvibus rusticorum proles æqviparatur, ante litem conte-
statam an vero postea. Et qvidem illi una cum parente vindicari non
possunt, sed si speciale jus ad illos se qvis habere putet, specialiter agere
debet. *l. fin. C. de Lib. Caus. l. partum 10. ff. de usur. & fruct.* Ubi JCtus

ait partum possessor non debet restituere, si cum mater peteretur jam natus fuisset, nisi & specialiter pro hoc egisset. Sed jam dictum est ejus causâ nullam actionem competere domino parentis, cum ille partus dominium nunqvam assecutus sit. Inde etiam fit ut exceptio rei 41
judicatæ, si in causa petitæ matris judicatum sit, non noceat petenti partum & viceversâ. *l. si qvis 7. §. de fructibus 3. ff. de Except. rei judic.* So 42
ist über dem auch Rechtens daß ein bonæ fidei possessor, zeitwerenden seines guten Glaubens und Besitzes nicht weniger recht habe als ein warhaffter Herr. Bona fides enim tantum possidenti præstat qvantum veritas, *l. bona fides ff. de Reg. Jur.* Solch Recht aber wäret nicht länger 43
als biß die Klage wegen des Bawren erhoben/ die hernach von ihm Geborne müssen dem Stammen folgen. Ita enim habent verba Imp. *in d. l. fin. C de Liber. caus.* Hos solos qvi in lite nati erant omnem fortunam matrum (loqvitur de servis, nos qvia de colonis res est, ad patrem applicemus) complecti oportet, aut justis tradi dominis aut libertate cum lucis auctoribus frui. Rationem ponit, *l. 2. ff. de Usur. & fruct.* qvale est 44
cum petitur tale reddi debet ac propterea posteà captos fructus partumqve editum restitui oportet. Explicatur hoc *in l. Julianus §. 1. ff. de rei vindic.* Lucrum ex eo homine qvi in lite esse cœperit, qvis facere non debet, *& in l. præterea eod.* nec enim sufficit corpus ipsum restitui, sed opus est ut & causa rei restituatur, id est, ut omne habeat petitor, 45
qvod habiturus si eo tempore, qvo judicium accipiebatur, restitutus illi homo fuisset, itaqve partus ancillæ restitui debet, qvamvis postea editus fuisset.

Zum andern wird die Leibeigenschafft angenommen und bewiesen 46
ex pacto vel contractu, wann sich iemand/ so zwar zuvor frey ist/ hernach unter eines andern Herrschafft zu Bawr- und Pacht-Recht niedergesetzet und die gewönliche Dienste leistet. Es seynd etliche in der Meynung als wann derogleichen Vereinigungen und placita zu Rechte un- 47
gültig wären/ *Bald. in l. fin. C. de Transact. Petr. de Ferrar. in append. ad prax. rubr. 26. num. 3. Sichard. in pr. C. de Locat. num. 3.* ubi ait ne valere qvidem perpetuam locationem operæ factam ab homine libero, præsertim in certo loco. Aber nebest deme daß deroselben der Grund aus 48
den alten Rechten/ so von der Römischen Knechtschafft melden/ übel an-

 geleget

geleget wird/ auch der gemeinen Gewonheit entgegen ist / werden derogleichen Vorträge dadurch iemand zu stetswerenden Diensten sich verbindet/dem gemeinen Keyserlichen §. *fin. Just, de Jur. Person. l. cum scimus C. de Agric. & Censit. l. fin. C. de Transact.* Geistlichen *c. grandi X. de Suppl. negl. Prælat. in 6* ja Göttlichen Rechten *Deut. 15, v. 12. & seqq.* gemeß befunden.
49 Demnach unstreitig erachtet/ daß ein ieder bemächtiget sich seiner Freyheit zubegeben und Bawrspflicht auff sich zunehmen *Gail. de Arrest. cap. 7. num. 6. Jacob in de Hom. num. 7. & 8. Husan. de Propr. homin. c. 3. n. 5.* Ex conventione qvis fieri potest homo alterius. *Joh. de Platea in l. definimus n. 6. in fin. C. de Agric. & Censit.*
50 Wann nun darüber austrückliche Abreden verfasset oder sonst mundlich geschlossen/ und dieselbe durch Schrifften oder Zeugen zu bekundschafften/ hat keinen streit was daraus befunden wird/ sondern wie der Vergleich getroffen/ muß der obligierter sich verhalten/ und mag so longe ihm eingehalten wird / er sich nicht davon eximeren/ noch kan einander zu ihm einig Recht erlangen.
51 Da über den Vergleich streit vorliesse/ ist zufoderst dabey des Landes Recht und Gewonheit zuerforschen/ denenselbeu zugeleben *Cothman. consil. 42. num. 17. vol. 1.* Und wie es mit andern gehalten/ die derogleichen Höfe oder Aecker inn haben/ des Rechtens seyn die andere auch nur fehig. *Cothman. de consil. 42. n. 90.*
52 Wann aber derogleichen klare und ausdruckliche Abreden nicht befindlich/ entstehen darüber viele disputaten und Zweyhelligkeiten. Ob der jenige so sich unter eines andern Gebiete häußlich nieder gelassen/ zugleich sich seiner Freyheit begeben und Bawrspflichtig gemachet habe. Da dann die jenigen so vor Bawren wollen gehalten werden/ viele Ausflucht und titulos suchen / damit sich von der Bawrspflicht zu extriceren.
53 Zwarten wird in zweiffelhafften Fällen iederzeit pro libertate. wie obberegt/ præsumeret und gemuthmasset. Libertatem nemo flocci pendere vel jactare *Autor. vot. Cameral. 8. cam. decis. n. 39. tom. 4. p. 1.* aut rem inæstimabilem vili precio vendere præsumitur. *Tiber. Decian. resp 76. n. 27. vol. 3.*
54 Darumb wer sich unter eines andern gebiete blosser Dinge niedergelassen/ und zuweilen gegen Einräumung etlicher Ackers Dienste geleistet/ dannenhero nicht stracks vor eigenen zuhalten/ oder daß der jenige sich zu Bawrs- und Pacht-Recht verbunden habe/ zu schliessen/ vielweniger die blose Einlieger die auff Hö-

fen

sen und Katen liegen/ davon aber nicht dienen/ noch die vor jährliche Miete oder Lohn Dienste leisten/ als Hirten/ Schäfer/ Bawknechte/ Mägde/ Vögte/ Schützen und die von ihnen geboren/ als leibeigene Bawren anzusprechen. Dennest so andere Anzeige der angenommenen Leibeigen- 55
schafft dazu kommen/ ob gleich der anfang oder einiger Vergleich nicht beweislich/ wird dieselbe vermuthet/ und demnach jemand so lange vor einen Leibeigenen geschätzet/ bis er andergestalt seine Freyheit ausgeführet habe. Bey solchem zweiffel wird dafür gehalten und præsumeret/ daß die 56
Leibeigenschafft von dem jenigen angenommen sey/ (1.) Welcher der Herrschafft des Ortes Handstreckung gethan ihr getrew und dienstfertig zu seyn/ ob gleich der Bawrspflicht mit keinem Worte gedacht/ cum illa manus porrectio inter rusticos ex consvetudine habeatur pro signo acqvisitæ in aliqvem potestatis. *Husan. d. tract. cap. 4. num. 10.* (2) Welcher ein We- 57
sen/ Hof oder Katen/ so zuvorn ein Bawr bewohnet/ bezogen nnd davon seinen Vorfahren gleich gedienet/ ob schon nicht gemeldet/ daß er ein Leibeigener Bawr werden sollen. Qui rem ipsam suscipiunt & præstant, frustra nomen non conventum objiciunt. Nec enim verbis opus ubi rerum testimonia, omni voce potentiora, adsunt. (3) Welcher das Rauchhun 58
Jährlich versprochen oder gegeben/ id qvod argumentum proprii hominis esse putatur, *Zas. singul. respons. l. 1. c. 3. n. 79. Cothman. consil. 42. n. 37. vol.* 1. modo ex consvetudine aliud non observetur, aliaqve adminicula deficiant. *Cothman. consil. 47. n. 136. & seq. vol. 1.* ubi secus in vulgaribus gallinis den gemeinen Pachthünern obtinere demonstrat. (4) Wel- 59
cher von ihrer Herrschafft einmal die gewöhnliche Hofwehr empfangen. 60
(5) Welcher auff beygemessenen Ungehorsam vnn denen/ so sie vor Leibeigene halten/ andern Bawrsleuten gleich/ mit Gefängnissen/ Busse und sonsten bestraffet/ dagegen auch wider andere im Schutz gehalten und genommen/ Illa enim omnimoda Jurisdictio multæ & carceris inflictio, ut & tutela arguit in qvos exercetur devinctos & proprios esse homines. *Uti ex Speculat. in tit de Feud. §. qvoniam n. 8. tradit. Cothman. d. consil. 42. n. 52. vol. 1.* (6) Welcher nicht alzeit gewisse Dienste oder Pachte/ son- 61
dern wie es der Herrschafft zu statten gekommen oder beliebig gewesen/ geleistet/ darumb zu weilen dieselbe gemehret und gemindert. Jus enim illud statuendi servitia & canones pro usu vel arbitrio infert non esse sim-

 plices

plices colonos vel emphyteutas qvibus imponuntur, ſed proprios homines poteſtati imponentium obnoxios. *Cothman. dict. conſil. 42. n. 53.*
62 *& 78.* Derogleichen anzeigen der Leibeigenſchafft könten vielmehre vorgebracht werden. Davon aber nicht beſſer noch ſicherer kan geurtheilet werden/ als wann zufoderſt auff des Landes Gewonheit geſehen/ und daraus examineret wird was des Bawrspflichtigen Gebühr ſey und wie weit andere/ ſo ſich unter einer Herrſchafft geſetzet und zu Dienſt oder Pacht eingelaſſen dazu verbündlich gemacht haben. Unde à Cothmanno *d. conſil.*
63 *42. num. 17.* admonitum eſt, qvoad originem definitionem & ſubſtantiam in hoc negocio non ex jure communi, ſed ſecundum regionis, provinciæ & loci conſvetudinem & morem conventiones exqvirendas & aſſerendas eſſe. De formâ enim conſtituendi hominis proprii
64 non poteſt dari certa regula, *Jacob. de Homag. num, 25.* ſed ea petenda eſt ex ſingulorum populorum moribus. Idcircò qvi præſtant, qvod aliis ruſticis ex more vel conſvetudine injungitur inter ruſticos & proprios homines connumerandi. *Cothman. d. conſil. 42. num. 38. ſeqq.* Wie aber
65 es bey den Dienſten/ Pächten und ſubjection hergebracht/ dem muß der Bawer ſtets geleben und mag ſeine Pflicht mit keinem andern Titul bementeln/ als wofür die Herrſchafft ihn gehalten. Nec enim colonus vel homo proprius cauſam poſſeſſionis immutare poteſt. *Vide Cothman. d. conſil. 42. num. 74. ſeqq.*

66 Wann aber bereits offenbar daß ſich iemand ſeiner Freyheit begeben und zum Leibeigenen gemachet/ fället darüber diſputat ein/ ob dann auch ſeine Kinder zu Leibeigenen werden und der Herrſchafft untergehörig ſeyn? So viel iſt gewiß/ daß die nach angenommener Leibeigenſchafft geboren werden/ ihrer Eltern condition nicht weniger folgen/ als droben von der leibeigenen Leute Kindern gedacht worden. Hic enim id juris eſt
67 qvod liberi nati ex propriis hominibus noſtris, proprii fiunt. Die aber zuvorn bereits an dieſe Welt gekommen/ folgen ihres Vatern Zuſtand und Qvalität/ wie ſolche zur zeit der Geburt beſchaffen. Id enim ratio dictitat, ut nati antiqvam patris conditionem retineant, qvæ fuit cum naſcerentur, non vero novam ſeqvantur, qvæ ex patris voluntate ſupervenit. *in terminis vid. Faber. in Cod. lib. 7. tit. defin. 7. num. 8.* Darumb wo-
68 ferne die Eltern bey geleiſteter Bawrspflicht von ihren Kindern nichts

gedacht/

gedacht/ oder dieselbe mit zu Leibeigenen gemachet/ bleiben die sonder allen Zweiffel frey/ ohnangesehen sie bey den Eltern in erfolgeter dero Unterthänigkeit erzogen und erhalten. Ja ob gleich bey der Annehmung indefinitè der Kinder Erwehnung geschehen/ aber nichts von denen so bereits geboren austrücklich gemeldet/ ist dasselbe von andern nicht dann denen so hernach würden in die Welt kommen/ zuverstehen. *arg. l.2. C. de Libert. & eor. liber- Fab.. in d. defin. 7. n. 8.* ubi ait qvod credibile sit, si qvis de se tantum suisqve liberis egerit de iis cogitatum qvos natura jurisqve ratio patris cogeret seqvi statum: id est, qui postea nasceretur, non vero antea natos, *vid. Stamm. de servit. Person. c. 15. n 3.* 69

Wann aber die Eltern nicht alleine sick selbsten/ sondern auch die Kinder/ so von ihnen bereits geboren/ der Herrschafft als Leibeigene übergeben wollen/ und davon ex ratione juris communis solte judiceret werden/ ist solches den Kindern nicht nachtheilig noch an ihrer Freyheit behinderlich/ zumalen ausser der Eltern mächten ist/ dergestalt ihre Kinder zur Leibeigenschafft zuverbinden. 70

Darumb solche pacta dieselbe/ wann sie zu ihren vollenkommenen Jahren gerahten/ nicht halten dürffen. *Faber. d. defin. 7* Liberos privatis pactis vel actu qvocunqve administrationis non posse mutatâ conditione servos fieri certi juris est. *l. liberos C. de Liberal. caus.* Qvare pacta & transactiones parentum filios in servitutem non redigent. *l. transactione 26. C. de Transaction.* 71

Jus enim libertatis qvod illis adnatum & ipsa natura inditum per parentes, quibus in liberorum libertatem nihil potestatis relictum est, auferri iis sine facto suo non debet, idcircô à parentibus neqve venditionis nec donationis titulo nec pignoris aut aliqvo alio modo in alium transferri possunt. *l. 1. C. de Patrib. qvi fil. suos distrax.* 72

Es geschiehet dennoch zum offtern daß die Kinder der Eltern beliebungen genehm halten/ darbey nach erreichetem ihrem völligen Verstande beharlich bleiben/ und in der gewohneten Bawrspflicht die Dienste leisten. Solche haben meines Erachtens sich auff die Freyheit nicht zuberuffen/ welcher sie sich approbatione pactorum paternorum begeben. 73

Also wann nach der Eltern Absterben die bemelte Kinder/ sich dero Eltern Höfe und Güter anmassen/ machen sie sich verbindlich demselben hinfürters zugeleben/ was jene ihrentwegen gelobet und versprochen haben/ 74

ben/ *uti traditum videbis in terminis ap. Fabr. d. defin. 7. Husan. d Propr. hominib. cap. 3. n. 31.* cum enim liberum sit liberis se abstinere à parentum successionibus si eas præoptent, respectu retentorum bonorum & continuatorum servitiorum voluntatem defuncti suo consensu firmant. *Uti Imp. loqvitur in l. si ab eo 7. C. de Lib. caus* ut etiam imposterum ratam habere teneantur, *l. cum à matre C. de rei vindic. l. vindicantem 17. ff. de Evict. l venditrici 3. C. de reb. alien. non alien.*

75 Da auch sonst iemand in seinen Nöthen/ da er Schutzes/ Zuthat und Unterhalts vor sich und die seinigen benöthiget gewesen/ sich sampt denen zu Leibeigenen gemachet/ damit er also der Nothdurfft geniessen möchte/ darauff auch von der Herrschafft auffgeholffen worden/ wird es dafür geachtet/ alsdann die Kinder eben so wol als die Eltern bey der Bawrspflicht zubeharren verbunden seyn/und sich dadurch nicht befreyen können/ daß den Eltern sie ihrer Freyheit zuentohnigen nicht zulässig. *Husan. dict. cap 3. num. 33. & seqq.* Licet enim parentibus propter nimiam paupertatem egestatemqve victus causa liberos vendere aut alio

76 modo in alium transferre. *l. 2. C. de Parent. qvi fil. distrax.* Et licet cum

77 precium offertur qvanti venditus valere potest aut mancipium pro eo præstatur repetitio ejus alias locum habeat *juxt. d l. 2.* Id tamen non valebit, ubi & ipsius venditi causa facta venditio, nec ob beneficia exhibita locus erit regressui ad libertatem invito domino.

Zum Dritten wer von iemand einen Bawren gekauffet oder sonst

78 andergestalt an sich gebracht/ daß er dessen Herr einmal geworden/ hat damit die Leibeigenschafft zubehaupten. Und zwar geschihet die Veräusserung und translation der Unterthanen unterschiedlich/ entweder zu gleich mit dem fundo und Gütern/ oder auch absonderlich der Personen alleine. Wann Güter verkauffet/ geschencket/ verpfändet/ oder auch

79 zum Genießbrauch ausgethan werden/ und solches mit allen und ieden pertinentien oder auch derer nicht expreßè gemeldet würde/ ist ausser Zweiffel daß die dazu gehörige Leute/ welche zum Ackerbaw dienstpflichtig und darzu bis zu der Zeit gedienet haben/ mit unter solchem contract begriffen seyn daferne sie nicht ausdrucklichen ausbedungen worden. *Gail. 2. n. Observ. 62. num. 5.* Welches dann dem Verkäuffer/ Verpfender und andern Grundherren frey stehet. Qui libet enim contractui

legem

legem dicere potest qvam velit, eamqve servare tenetur alter acceptando, cum antea liberum sit accipere velit nec ne. Dann weil die bawrs- und dienstpflichtige Leute als ein vornehmstes Antheil und Zubehör der Güter seyn/ müssen dieselbe unter den Contract mit gemeynet seyn/ zumalen solche pro parte fundi in den Rechten gehalten werden. Ja dannenhero daß dieselbe zu einem Ackerwercke dienen und fronen müssen/ daß dasselbe Dorff darin sie wohnen/ dessen dahin sie dienen pertinens sey beweisen/ *Gail. d. n. 5.* daferne nur dieselbe zu dem Gute welches verkaufft oder sonst übergeben/ von den Einhabern zuvorn/ usque ad tempus traditionis belegen und gedienet haben. Ex isto enim usu & destinatione pertinentiæ fiunt. *c. cum ad sedem X. de restit. spoliat. Tiraqvell. de retract. lignag. §. 36. gl. 3 num. 4* Inde & hic canon legitur, qvod pro parte prædii alienati transit etiam qvantitas ascriptitiorum tanqvam rerum concordantium & â solo inseparabilium *l. qvemadmodum ib. Johan. de Platea C. de Agric. & Censit.* Und ist daran nicht zu zweiffeln / wann zur Zeit des Verkauffes oder der translation ex quovis alio titulo die Leute/ so in anspruch genommen werden/ in den Gütern verhanden und dienstbar gewesen. Hierüber entstehet zuweilen streit/ wann die Bawrsleute und dero Kinder zu obberürter Zeit nicht bey den Gütern befunden/ gleichwol zuvor allda geboren oder diensthafft gewesen und nicht erlassen seyn/ ob der Käuffer oder Successor, quocunque etiam ex titulo prædium accipiat, sich solcher hernach auff gefundenen Bawren und wider deroselbe Kinder die vindication wolbefugt anmassen konne: Was andere hievon Disputeren, stelle ich itzo dahin und achte dafür es sey vornemlich auff die Wort der contracte und was dabey vorgelauffen zusehen. Demnach zuerwegen ob darunter etwas begrieffen / so der contrahierenden Theile meynungen alleine auff die jenige Leute und dero Kinder beenge/ welche zur Zeit des Vergleiches oder der tradition verhanden/ Als wann alleine der beym Gute verhandener Bawren oder des ietzigen Zustandes der Güter restrictivè gemeldet. Item wann die tradition auff das jenige gerichtet/ so in einem Inventario enthalten und darin alleine gewisser Personen gedacht wird/ ausser welche sonst keine als dieselbe sampt ihren Kindern verstanden werden Jmgleichen da in contractu nurten gewisse Bawren specificeret, in diesen und derogleichen formulis, wo sonst

81 82 83 84 85 86

nichts angefüget das einen andern Verstand mache/seynd keine denn nur die gegenwertige unter der überweisung begrieffen/ von denen übrigen ist
87 zu achten/als wann dieselbe der tradens sich vorbehalten hätte Da aber derogleichen restriction nicht erschiene und Zweiffel darüber vorfiele/ daferne unläugbar daß das Gut sampt allen Gerechtigkeiten keine oder nur gewisse ausbescheiden übergeben / ist nicht anders zu schliessen dann alle und iede zu dem Güte gehörige Bawren ob sie schon tempore traditionis nicht gegenwertig gewesen/ oder an andern Ortern gedienet und sich auf-
88 gehalten hätten / dennoch pro traditis zu schätzen und der Successor zur Abforderung und vindication berechtiget sey/ so wol weil die Bawren tanqvam portio fundi zu den Gütern gehören / und so lange sie davon nicht abgesondert pro accessorio, qvod conditionem principalis seqvitur, zu achten/ als sonsten weil eine vornehme Gerechtigkeit der Güter ist daß die Bawren als scripti glebæ davon nicht abzubringen / und wer alle Herrlig- und Gerechtigkeit cederet, solche auch mit überwiesen habe.
89 Tradita enim & apprehensa possessione alicujus castri vel villæ omnes ejus pertinentiæ ritè censeatur traditæ & apprehensæ *Gail. 2. Observ. 129. n. 7. Zas. singul. respons, lib. 2. cap. 3.* Darumb Krafft deroselben der die
90 Güter besitzet/ auch die angehörige Leute zu vindiceren befugt. Und irret nicht daß dieselbe nicht specificatim angewiesen oder der vindicante in der That solche iemalen gehabt und besessen. Nam ex universitate juris vel facti unâ re apprehensâ tota illa censetur tradita, unde castrum cum omnibus pertinentiis, rusticis, agris, pecudibus & similibus licet non apprehensis, qvi immittitur uno in loco, pervasisse & tanqvam traditum accepisse intelligitur. *Bartol. l. 3. ib. Angel. num. 1. Roman. num. 8, ff. de acqvir posseß. Surd. consil. 135. num. 67. & 160. n. 12. Natta. consil. 429. num. 3. & 9.* Adeptio namqve possessionis se extendit ad connexa & pertinentias. *Symphor. supplic. Cameral. tom. 1. p. 1. tit. 7. de Posseß Vot. 6. num. 147. & seq.*

91 Ausserhalb der Güter die Bawren und dero Kindere absonderlich zu verkauffen/ verschencken oder sonst zuveräussern ist in den gemeinen beschriebenen Rechten gäntzlich verbotten. Qui enim colonos utiles credunt, aut cum prædiis eos tenere debent aut profuturos aliis de relinquere cum fundo. *l. 2. l. qvemadmodum 7. C. de Agric. & Censit.* Die

Gewon-

Gewonheit aber hat in diesen Ländern ein anders eingeführet. Und zwar 92
solcher nach/ wann es mit der Unterthanen willen geschiehet/ hat es kein Bedencken und müssen hernach billigen nnd halten was sie einmal genehmet. Ob aber sie kunten gezwungen werden ihre Höfe und Wesen zu 93
verlassen und frembder Herrschafft sich zu untergeben/ befindet sich in Ansehung der gemeinen Rechte und vernünfftiger Ursachen nicht ausser Zweiffel. Aus den Rechten ist leicht zubehaupten daß derogleichen alienationes wider der Unterthanen willen nicht zulässig/ ausser deme vernünfftig/ daß die jenige so sich in ansehung eines gewissen Grundes dienstbar gemachet contra fidem mentemqve pacti à se vel prædecessoribus initi nicht davon möchten ab und an andere Oerter nach Gutdüncken ihrer Herren gebracht werden/ Bey welcher licentz die Unterthanen in viel schlechtern Zustand dann das unvernünfftige Viehe/ gerathen dürfften. So wird auch den Rechten gemeß zu seyn vermeynet/ daß ein Bawrs-
mann nicht möchte genöthiget werden ausser seiner Herrschafft Gebiethe/ 94
die sonst übliche Dienste zuleisten. *Husan. de Propr. hominib. cap. 6. n. 89.* ubi addit hanc rationem quod in operarum promissione hoc actum intelligatur, ut eo loco redderentur, ubi dominus moratur vel ubi prædia quorum ratione debentur sita sunt, *ex Jacobin. de Royd. num. 7.* So
viel weniger möchte er an frembde Oerter unter frembde Herrschafften a- 95
lieneret werden/ dahin auch die Fürstl. Pommersche Bawrordnung zielet/ tit. 11. §. Es ist auch ein Unterscheid ꝛc. welche auff den fall wann ein Bawer seines Hofes gantz entsetzet wird/ denselben sampt allen angehörigen befreyet auch keine weiter Macht zur Veränderung den Herrschafften nachgiebt/ als so weit sie denselben zu ihrer Nothdurfft zugebrauchen haben. Die Erfahrung aber bezeuget/ daß hierin ander gestalt gehandelt
werde/ und fast eine gemeine Gewohnheit sey mit den Leibeigenen als mit 96
den Pferden oder Kühen/ Handel und Verkehrung zutreiben/ zweiffele aber sehr ob in Löblichen Gerichten solche ohne Unterscheid würden aus vorwand der Gewonheit gut geheissen werden/ *Zasius scribit. 1. singul. resp. cap. 3. num. 79.* non aliter ratam fore venditionem & permutationem quam si bonâ fide fiat alienatio, alioquin superiorem imploratum intervenire debere. Bey allen fällen aber da iemand seine Bawren einem an-
dern überlasset/ es geschehe Kauffs/ Pfandts/ Theilungs oder anderer 97

 weise/

weise/ folgen die Kinder ihre Eltern die Weiber ihre Männere. Sic e-
nim jura cavent ut ad quem spectant coloni censiti, ad illum spectare
debeant originarii scil. eorum liberi. *l. possessionum 11. C Commun. utrius-
qve jud l. definimus 13. C. de Agric. & censit.* ubi cavetur, ut translatio a-
gricolarum valeat, sed ita, ut prædii ejus dominus, à quo coloni pro-
bantur fuisse traducti, translatorum agnationem restituat, *vid. ib. Joh.
de Plat. n. 2. & seq.*

98 Vors Vierdte wer Vrtheil und Recht dadurch ein Bawr ihme
vorhin zuerkant vor sich hat/ ob bereits solches alleine wider den Bawren
und nicht den jenigen so ietzo selbigen hat und gebrauchet/ erhalten/ ist den-
noch solches der Leibeigenschafft genugsamer Beweiß und mag der den
Bawren in Diensten hat aus dem prætext, daß wider ihn nicht judicert,
sich der Abfolgung mit rechte nicht verwiedern/ er wolte dann beweisen
99 daß derselbe sein Leibeigener sey. Vnd ob wol ex juris principio bekant/
quod res inter alios acta vel judicata aliis non noceat, *l. 1. & tot. tit. C. int.*
100 *al act. vel jud.* So wird doch dafür gehalten daß in Sachen die Leibeigen-
schafft betreffend/ wann wider einen geurtheilet/ die Sententz allen so mit
denenselben in Gemeinschafft leben/ und bey gleicher condition sich auff-
gehalten/ ungeachtet dieselbe minder jährig/ abwesend/ oder nie darüber
gehöret præjudicere, *Fab in Cod lib. 7. tit. 25. de fin. 5.* Darumb wann ein
Vater oder Bruder eine Gute oder Persone Bawrspflichtig erkant/ dessen
Kinder/ Bruder und Schwestern/ so sich in deroselben condition worauf
geurtheilet worden bey ihnen gefunden/ derselben Verdamniß sich unter-
geben müssen/ biß so lange sie durch rechtliche Mittel sich derer entheben.
101 Es geschiehet auch auff andere Art daß iemand durch Vrtheil und Recht
ein Leibeigener wird/ und so viel mehr daraus solche condition erweislich/
inmassen wann einer so frey ist derogleichen Vbelthaten begehet so am Le-
ben nicht zubestraffen, dennoch andere schwere arbitrar Verdamnüssen
verdienen/ ist einem ieden der jurisdictionem plenam cum mixto & me-
ro imperio hat/ erlaubet/ denselben an stat der Busse dahin zu halten/ daß
er sich Bawrpflichtig machen und die Zeit seines Lebens dienen müsse. *Uti
102 hoc latius deducit Stamm. in tract de Servit Personal. l. 3, c 7. & 8.* Nec du-
bium est condemnatione ob crimen hominem liberum ad servitutem
posse transferri. *Husan. de Propr. hominib. cap. 3. n. 22. Capiic. decis. 139.
n. 2.*

n. 2. & 3. Jacob. de §. Georg. in tract. de Royd. n 16. & 25. Id qvod cum reipubl. ad utilitatem tum delinqvendi ad emendationem præstantius est 103
qvam virgæ & carceres, qvi raro cuiqvam proficiunt. Sed illa pœna solum ferit delinqventes non eorum liberos jam natos, qvi manent liberi, *l. sancimus C. de Pæn. Stam. de Serv. Personal. cap. 15. n 3.*

Zum Fünfften wird die Bawrspflicht erworben und bewiesen 104
durch die in vieljähriger zeit erduldete und unangefochtene Leibeigenschafft. Id enim indubitati juris est præscriptione acqviri jus servitutis in proprios homines & amitti libertatem vel dominium propriorum hominium. *l. litibus 20. in princ. C. de Agricol. & Censit. Husan. d. tract. cap. 3. num. 10 & seq.* Darumb ob bereits dargethan wurde daß wer ietzo von iemand zur Bawrspflicht gezogen und abgefodert wird oder auch dessen Eltern freye Leute gewesen/ oder auch unter anderer Herrschafft als Dienstpflichtige gedienet hätten/ wann dagegen ausfundig gemachet/ daß in denen nechsten Jahren und zwar so vielen als zur Verjahrung erfodert/ er oder seine Eltern in der Leibeigenschafft gestanden müssen sie dem zuletzt befundenen possessori erfolgen. Is enim effectus præscriptionis est, ut 105
non modô possidenti exceptionem, sed etiam amittenti rem præscriptam actionem in rem præbeat, Demselben ist nicht entgegen was *in l 3. C. de Long. tempor. præscript. qvæ pro libert.* geschrieben/ solâ temporis longinqvitate etiamsi Sexaginta annorum curricula excesserit libertatis jura minime mutilare oportere. Ohne das in Sachen da favore libertatis die Rechte etwas sonderlichs verordnen das argumentum à servis ad rusticos nicht allerdings gültig ist/ nachdeme diese nicht gar in den verächtlichen Knechtlichen Stand/ wie solcher bey den Römern beschaffen/ versetzet werden/ sondern ausser der Pflichte im übrigen der Freyheit gebrauchen. *Uti hanc differentiæ rationem allegat. Stamm de Servit. Personal. lib. 3. cap. 13. n. 2.* So gehet solche meynung dahin daß die Zeit alleine keinen Leibeigenen mache/ ob gleich iemand lange Jahr zu Diensten gebrauchet würde/ wann es nicht gutwillig sondern gezwungen geschehe. Da aber etliche aus freyen willen sich auff Bawrhöfe niedersetzen/ und eine geraume Zeit als Leibeigene bewohnen/ der Grundherr auch keine andere opinion gefasset/ so ist hie nicht alleine auff die Zeit sondern auch den verjähreren beharrlichen Willen zu sehen. Wie lange Zeit und Jahre dazu 109

 gehö-

gehörig seyen/ daß einer Bawrpflichtig und Leibeigen werde/ ist unter den Rechtsgelahrten streitig/ auch bey vollkommenen unterschiedlichen Fällen
110 nicht auf eine weise entschiedlich. Wann durch ein privilegium iemand erhalten/ daß wer in seinen Gütern sich niederlässet/ sein Leibeigener sey/ oder auch durch eine Gewonheit also eingeführet daß wer zu Bawrdiensten und Gebühr sich einmal verstehet/ ob er gleich nicht die Bawrspflicht stipulert und zugesaget ein Bawr werde. *Uti de tali consvetudine Germaniæ*
111 *testatur Zas. lib. 2. respons. singul. c. 12.* so ist ein Jahr darzu genugsam. Sonsten wenn solcher Gebrauch nicht eingeführet noch mag doceret werden/ oder auch kein statutum vel privilegium auffzuweisen/ so gehöret eine geraumere Zeit darzu/ und ist nicht gnugsamb daß etwa etliche Jahre nacheinander einer unter iemands Gütern sich befunden und auff erfodern oder sonst Dienste geleistet/ dann daraus alleine die Leibeigenschafft nicht
112 zu schliessen. Ex solo enim tempore sine alia causâ non inducitur titulus vel obligatio in futurum, *l. obligationum § placet ff. de O & A. Vasq. illustr. controv. lib. 2. cap. 83 n. 28. Modest. Pistor. consil. 25 num. 21 p. 2.* darumb wann derselbe entwieche/ hat der seiner gebraucht keine action zu dessen abforderung/ er vermöchte dann aus einer andern ursache die Verbindlig-
113 keit des entwiechenen erstreiten. Vor welchen bis auff zehen Jahr die præsumtio libertatis, in solchem falle militeret, darumb dann dem Gegentheile ob es gleich in possessione vel qvasi der servitur gewesen/ die probation oblieget *c. qvia verisimile X. de Præsumpt. gloss. in l. sicut §. si qværatur ff. si servit vind. Alciat de Præsumpt. reg. 2 præs. 1. n. 2. Mascard. de Probat. conclus. 136. n. 3.*

114 Nach verlauff zehen Jahren/ ob zwar vermüge der Rechte die Leibeigenschafft dadurch alleine nicht constitueret wird/ entstehet dennoch darauff eine so starcke præsumption und Vermuthung/ daß wer so lange Zeit unter Gütern als ein Bawr gewohnet/ Bawrhöfe eingehabt und davon gedienet/ Pachte entrichtet oder sonst geleistet was nach Landes oder des Ortes Gewonheit Bawrsleuten gebühret/ hernach wann er gleich zuvorn frey gewesen/ und das Gelübd zur Bawrspflicht nicht erweißlich/ nicht anders dann vor einem Bawren zuhalten/ darumb wo er entwichen wiederumb an den Ort folgen müsse/ bis er dagegen erwiesen wie nicht aus Bawrspflicht oder derogleichen Schuldigkeit/ sondern andern der Frey-

heit

heit zustimmigen Ursachen er sich zu Dienst und andern leistungen ge- 115
brauchen lassen. Ita decisum in *l. litibus 10. princ. C. de Agricol. & Censit*, qvod qvi longo prolixoque tempore (qvod est decennii inter præsentes vicennii inter absentes *l. fin. & tot. tit. C. de Præscript. long. tempor.*) ut coloni alicubi commorati sunt, iis ne contradicendi qvidem licentia relinqvatur, longi temporis præscriptione colonorum impetum excludente. 116
Vide Husan. d. cap. 3. n. 10. Ex continuà enim longi hujusmodi temporis præstatione oritur titulus & obligatio in futurum *l. cum de in rem ff. de Usur Joh. de Platea in d. l. litibus num. 3. Fr. Balb. in tract. de Præscript. 1. part. 3. part. princip. qvæst. 10 n. 5. Wesenbec. consil. 4. n 73. p. 1.* Idemque contra rusticos obtinere confirmat Alexand. *consil. 113. n. 28. lib. 1.* qvia ad ea qvæ per decennium præstant imposterum tanqvam obligati compelli possunt, *Balb. d. q. 10. n. 6. Moller. lib. 4. Semestr. c. 38. n. 9.* Wann nun durch 117
diese præsumptionem juris die Herrschafften ihre intention behaupten wollen/ wird dazu erfodert zu erst causa serviendi, daß ein titul und Ursache erscheine/ deswegen die Dienste und andere Gebühr geleistet werden/ so darin bestehet/ daß er dafür einen Hof/ Katen oder Acker eingehabt und genutzet/ oder sonst was einem Bawren zuständig auff sich genommen.
Quando nulla legitima causa serviendi subest, ex solo temporis cursu 118
& præstatione non inducitur titulus vel obligatio in futurum. *Bartol. in l. cum de in rem ff. de Usur. Vasq. d. cap. 83. n. 28. Chassan. in consult. Burgund. rub. 11. §. 2. 19. & 25.* præexistente verò aliquâ causâ ex qua servitia præstita arguuntur, eâque ad titulum servitutis inducendum habili, possunt subditi compelli ad faciendum imposterum qnæ antea per longum tempus præstiterunt. *Vasq. d. cap. 83. num. 22. Balb. de Præscript. 1. part. 3. princ. q. 10. num. 22. & 24. Alexand. consil. 124. vol 4.* unde petitio hac in re non tam fundatur super tempore 119
quam super causâ, quæ numeratur à primâ præstatione, quæ facta est ad instantiam domini injungentis quæ alii proprii homines præstant. *Bald. in l. si certis C. de Pact, Molin. q. 20. num. 208. Stamm. d. tr. cap. 13. num. 17.* Ea vero causa omnis ad inducendum titulum sufficit, qualis 120
inducit longi temporis præscriptionem. *Bartol. d. l. Chassan. d. num. 19. Barbat. consil. 35. num. 15. vol. 2.* Zum andern ist auch von nöthen daß 121
die Dienste in qualitat und nach weise eines Bawren geleistet werden.

Sola

Sola operarum vel censu s præstatio sine istâ qualitate non probat nec infert subjectionem, nedum agricolationem, die Leibeigenschafft/ *Mascard. de Probat conclus. 1346. Stamm: de Servit. Person. lib. 3. c. 1. n. 4.* Darumb
122 die jenigen so als Dienstbotten vor ein Jahrlohn in Diensten seyn/ ob gleich dieselbe zum Ackerbaw gebrauchet werden/ nimmer Leibeigene werden/ wie lange sie auch bey diesem Stande verharreten/ sondern wann es ihnen beliebig aufsagen und davon ziehen können. *per l. scienti 6. l si vestram 11. C. de Inge. manumiß.* A servis enim & rusticis differunt famuli,
123 qui pro mercede serviunt, nec ullo tempore ex famulitio in servitutem, nisi alia accedat causa vel conventio, incidunt. *Zas lib. 2. sing resp. 3. n. 70.* Ita & si quis non pro fundo vel alterius rei occasione sed in persona saltem
124 sub vel cum aliquo moratus, servitia plane personalia præstiterit, decem annorum præstatio non sufficit ad introducendum titulum hominis proprii faciendi, sed ad minimum 30. anni requiruntur, *Balb. d. q. 10. n. 11. & 26. Chassanæ d. §. 2. n. 24 Jason. in l. si certis annis C. de Pact.*

125 Ob wohl aber die zehenjährige Zeit mit derogleichen Vermuthung der Grundherren intention bestärcket daß die so lange als Bawrsleute gedienet/ nach wie vor bey solcher condition verharren und wañ sie entweichen folgen müssen/ bleibet ihnen dennest annoch frey dagegen zubeweisen/ daß sie nicht als Leibeigene sondern wie freye Leute in Dienste und daraus abzuscheiden berechtiget gewesen. Est enim illa præsumptio quam
126 diuturnum servitium inducit non juris & de jure, sed saltem juris præsumptio quæ admittit probationem in contrarium, *Dec. Jas & Castrens. in l. si certis annis Chassan. §. 2. n. 29.* Ideoq; vult audiri rusticum, si offerat demonstrationem, quod alia quam servitutis causâ forte ex urbanitate, liberalitate, ad preces, pro certa mercede, ex errore vel simili operas exhibuerit, *Vasq. d. c. 83. n. 18. Alexand. consil. 113 vol. 1 & consil. 190. in fin. vol. 2.* Sic alia quævis conventio eum titulum excludit nempe ta-
127 lis, unde subjectio colligi non potest, darumb wann zuvorher verglichen/ daß auff gewisse Jahrschare/ oder auch so lange es einem oder dem andern theile beliebet/ gegen den genieß gewisser Ecker der Einhaber gewisse Dienste leisten solte/ wird die præsumptio tituli ex patientia auffgehoben/ Inmassen augenscheinlich/ daß wann in solchem Fall der Bawr Dienste leistet er sich dennoch zu Bawr-Recht nicht ewiglich verbinden wollen.

wollen. Also vielweniger die Verjahrung wider den jenigen anzuziehen/ der vor gewisse Belohnung an Geldte oder sonst dienste zuleisten versprochen. Talis enim obligari videtur ex contractu locationis. Conductor, 128
vero quia possidet, non præscribit *l. male. 2. C. de Præscript 30. vel 40. annor.* Jmgleichen wann auß gutem Willen und Freundschafft / oder auff bitte in langer Zeit jårliche Dienste entrichtet seyn/ kan sich dannẽhero niemand einiger præscription anmassen. Id enim, ut operæ vel servitutes 129
rusticæ præscribantur, requiritur eas jure obligationis seu servitutis processisse, secus si jure familiaritatis vel amicitiæ. *Gail. de Arrest. c. 7. n. 17* Nec enim possidet nedum præscribit qui jure familiaritatis. 130
tenet. *l. qui jure 41. ff. de Acquir. vel amit. possess.* Ita si metu vel ex coactione servitia præstita sint, non derogant libertati, Id tamen quando dominus in possessione exigendi est non præsumitur sed probari debet. *vid. Carpzov. in Jurisprud. Romano-Saxon. p. 2. constit. 4. defin. 3.* Es ist aber nicht genugsamb daß jemand vorwenden wolte / es were ihm 131
nicht in die Gedancken gekommen/ dadurch daß er sich anderswo niedergesetzet und einen Bawrhoff angenommen sich Bawrpflichtig zumachen/ zumalen dagegen des Grundherrn Meynung/ daß er jhn zu Bawrrecht haben wollen nebest den actibus contrariis weit mehr gilt. Daneben ist 132
Rechtens quod propositum in mente retentum nihil operatur, *l. si majores C de Transact l. si. repetendi 7 ib. gloss. & Dd. C. de Condict ob caus.* Wann demnach bey vorgemeldten Vmbständen jemand entweichet der 133
so lange Jahr gedienet/ muß er alsfort an vorigen Ort folgen und hernach sein Recht außführen daferne er nicht in possessionem libertatis sich vôlligst versetzet hat oder auch ein zeitlang unter einen andern gesessen. Wann dieses geschehen wird er nicht destominder vindicert, hat aber des gegenbeweises alsdenn so weit zugeniessen / das er biß zur außführung der Sachen nicht an vorigen Ort folgen dürffte.

Wer nebest seinen Vorfahren oder Nachkommen dreyssig gantzer 134
Jahr in Dienste gewesen wie ein Bawrsman/ der und dessen Nachkommen seyn hernach nicht anders als Leibeigene zu schetzen / also das ob sie nach verlauff so langwieriger Zeite jhre Freyheit/ die sie einmal verabsåumet zubeweisen sich anmassen wolten/ dazu dennest nicht zuverstatten/ sondern was der Leibeigenschafft gemeß/ erdulden müssen. Præscriptione 135

enim 30 annorum quis fit homo alterius, proprius & angarius, si operas serviles tanto tempore præstitit. *l. agricolarum 18 l. cum satis 23. §. 1. C. de Agric. & censit. ib Johan. de Plat. l. pen. C. de fund. rei privat. Balb. d. tract. 4. part. princ. quæst. 6 per tot. Menoch. lib 3. Præsumpt. 131. num. 9.* Inter
136 quod tempus & decennium id inter est, quod illo præscribitur & sic constituitur, hoc saltem præsumitur servitus, quare contra illud non locum habet probatio, contra hoc admittitur. Similia recepta
137 sunt in vasallo de feudo aliàs libero serviente per triginta annos *Mynsing. 4 observ. 29. in fin. Borchold. de Feud. cap. 7. c. 3. n. 3.* in subdito onera per id tempus sub territorio supportante, *Gail. de Arrest. imper. c. 7. n. 17.* Sufficit vero ad istam præscriptionem constare de non interruptâ
138 servientis per 30. annos præstatione, & quidem in qualitate hominis proprii. *Jacob. De S. Georg. in tract de Serv. & Collect. subd. num. 20.* ac præterea de recipientis bonâ fide, quam tempus præsumi facit, Titulo vel alio quodam opus non est, ideoq; nec in probatione præterea quidquam articulandum aut in exceptione id allegatum o-
139 peratur. Was bey den Verjahrungen in den Rechten von den conjunctionibus temporum & possessionum vel quasi verordnet / dasselbe gehöret auch anhero.

Was belanget die Bawren/so andern zuvorn zugehörig aber ohne
140 deroselben rechtmessige alienation auff einen andern transfereret, und von demselben besessen und zu Bawrsdiensten gebrauchet / mit dero præscription hat es die Beschaffenheit wie in andern unbeweglichen dingen. Quo ad præscriptionem enim & alias pluribus in casibus manci-
141 pia seu proprii homines pro rebus immobilibus & tanquam partes terræ habentur. *l longæ 3. ib. Gothofr. ff. de Divers. Tempor. Præscript. l. hac dictali 6. §. 1. C. de Secund. nupt. Joh. de Platea in l. cum satis in pr. n. 3. C. de A-*
142 *gricol & censit.* Dannenhero wo der possessor in bona fide ist und justo titulo denselben empfangen/auch unverruckt und ohne ansprache zehē oder zwantzig Jahr gebrauchet ist nicht zuzweiffeln daß er juxta leges præscriptionis, ein Herr darüber geworden. Da aber es an dem titulo ermangelte werden zum wenigsten 30. Jahr dazu erfordert Wañ uber Menschen dencken jemand und dessen Vorfahren in besitz und gebrauch eines Bawren und dessen Eltern gewesen / so ist ein unzweiffentlicher Underthan

than/ *Vide de his pluribus Husan d. tractat. cap. 5. num. 7. & mult. seqq.*

Wann jemand durch veriärung zu einem Grund/Ackerwercke oder Hofe gelanget/nicht weniger als die darzugehörige Bawrsleute pro parte fundi in den Rechten gehalten werden/ als zumehrmalen bereits erwehnet/ betrifft die præscription zugleich die bemelte Personen/ daferne sie nurten zu der Zeit oder hernach wie dieselbe die possession des fundi erreichet/dabey verhanden und jemalen(daß es continuirlich geschehen/ ist nicht vonnöthen) unter des possessoris Gewalt gewesen. Ausser deme hat er keine action. Tantum enim præscriptum quantum possessum, *Bartol.in l.si quis ff.de itin.act.privat.* 143

Sechstens hat die Herrschafft fundatam intentionem wieder seiner leibeigenen Unterthanen Eheweiber. Darumb wo jemand seine unerlassene Bawren antrifft/ mag er dieselbe sampt ihren Weibern vindiceren und abfordern/ohnangesehen dieselbe zuvorn frey oder unter eines andern Herrschafft gebohren und pflichtig gewesen. Ipsum enim conjugium cum rustico vel proprio homine est modus constituendi in uxore juris servitutis rusticæ. *Husan.d. tract. cap. 5. num. 44.* Hæc tanquam consors omnis vitæ & socia divinæ humanæq; domus, *l. 1. ff. d. nupt.* non tantum domum mariti sed & conditionem sequitur' *l. fœminæ ff. de Senator l. mulieres C.de Dignitat.l.fin.§.iidem ff.ad Municip.* utriusq; fortunæ ejus, tam adversæ quam prosperæ particeps *l. si cum dotem 23.§.si maritus ff.Solut matrim.l.si non solus.10 §.1.in fin.ff.si quis omiss.caus.testam.* Es ist aber auch dieses ohne guten Unterscheid nicht zu verstehen. Dann dergleichen Fälle sich offters begeben da solches Recht sich nicht wil practiseren lassen oder auch alleine mit gewisser masse. Es befreyt sich entweder ein unerlass ener Bawrsmann mit einer Persone/ so frey ist und nicht Bawrspflichtig/oder mit einer Dirne welche einer andern Herrschafft in Leibeigenschafft untergehörig und noch nicht erlassen. Beym ersten casu hat es des geringsten zweiffels wann die verlobte die condition des Mannes weiß/und gleichwol in ein Ehegelübde sich eingelassen. Jure civili quidem inter ascriptitiam & liberam non valet matrimonium. *Novell. 22. cap. 17.* nisi de facto *ut in l.fin.ib. Joh. de Plat. in princ. C. de Agric. & censit.* Hodiernâ tamen consvetudine, quâ non perinde servis & ascriptitiis æquiparantur rustici, horum cum aliis plene libe
144
145
146
147
148

ris valent nuptiæ & quæ inde subsequntur. In iis enim moderni proprii homines plus participant cum libertis, qui ne juramento quidem adigi possunt, ut cum certis saltem personis matimonium contrahant, *l. intestato §. si quis ff. de suis & Legit. hæredib. Zas lib. 1 sing. resp. c. 3. n. 78.* Wann nun auß Gottes Wort und der Natur jedwedern
149 wissend daß die Fraw dem Mann folgen und mit seiner Gelegenheit verlieb nemmen muß/ so hat solch Weibesbilde sich der bewusten Leibeigenschafft mit untergeben und darüber nicht zubeschweren. Scienti & volenti
150 non fit injuria. Vnd ob sie gleich außbedungen dem Mann darinn nicht zu folgen / kan es jhr nicht helffen/zumalen sie wissen sol daß solche conditio an seiten des Mannes impossibel, an jhrer aber der Natur des Ehelichen Bundes entgegen ist.

151 Da die Verlobte des Mannes condition nicht gewust / sondern sich einbilden lassen oder geglaubet er sey frey und niemand dienstbar / so lang res integra und die Fleischliche Vermischung nicht dazu gekommen/mag derogleichen Irrthumb an der qualität des Bräutigambs Persone so viel würcken / daß auff jhr begehren die Verlöbnuß rescinderet und sie befreyet werde/im fall nurten vermuthlich/daß bey tragender Wissenschafft des warhafften Zustandes dieselbe sich andergestalt nicht verehli-
152 get hette: Dann wie bey solchem Fall die sponsalia diese tacitam conditionem in sich begreiffen / dafern der Mann frey ist / so ist sonder zweiffel
153 bey dero mangel das Ehegelübde nicht verbindlich. Wann aber die Personen bereits in den Ehestand getretten und sich fleischlich erkant haben/ wird mit der dissolution so leicht nicht verfahren und bin ich der Meynung daß darumb die vollenzogene Ehe nicht zu rescinderen, daß der Mann ein Bawr und der Herrschafft folgen muß / ob es bereits der Ehefrawen beschwerlich und keine sondere Ehre were *Sanchez. de Matrimon. tom. 2 lib. 7. Disput. 19. num 9. Lancellot. Instit. jur. canon. lib. 2 tit. quæ matrimon. imped poss. in princ. Vital. de Camban. in tract de Clausul. Clausul. Non errore*
154 *ductus §. ostenso n. 5. Cuchus lib. 5. Instit. Major. tit 12. num. 55.* Dann wiewol sonst derogleichen errores, welche den consensum liberum behindern/ oder auch durch des einen theils Arglistigkeit verursachet werden dazu mügen angezogen werden / daß die verirrete oder betrogene Persone das Ehegelübde zu vollenziehen nicht gezwungen werde / wenn aber dieses durch die

Fleisch-

Fleischliche vereinigung einmahl vollenzogen / so wird das matrimonium, darumb nicht auffgehoben / sondern es muß alsdann das nach GOttes Worte unaufflößliche Bands fest gehalten werden / auch sich dieselbe imputeren, daß sie nicht besser nachgeforschet / und verlieb nehmen was Gott gefüget. Dagegen von etzlichen objiciret wird was in den gemeinen Rechten von den mancipiis und Knechten verordnet / ex quibus certum est, qvod si quæ nescia ex errore servum duxerit matrimonium etiamsi copula carnali consummatum non valeat, *c. si quis ingenuus. c. si fœmina 29 q. 2.* Item quod matrimonium liberæ cum ascriptitio non valet ideoq; dissolvitur. *l. fin. C. de Agricol. & censit. Novell. 22. cap 17.* 155
Denn unter denen Personen davon die jetzo berührte Rechte melden / und unter Bawrsleuten sich ein mercklicher Unterscheid / bevorab so viel die Ehesachen betreffen / befindet. Jenen ist sich zuvereheligen außtrücklich verbotten / also auch da sie würden in Ehegelübde sich einlassen / solches nicht vor eine rechtmessige Ehe gehalten wird / darumb was ipso jure irritum so viel leichter auffgehoben wird: Bawrsleuten aber ist mit andern freyen Personen sich zuverloben unverbotten und bleibet zwischen ihnen eine nicht weniger beständige rechtmässige Ehe dann unter gantz freyen Leuten / darumb die Ursachen so bey jenen ein ander Recht machen / hie nicht befindlich seyn / *quod latius explicatum vide apud Sanchez d. lib. 7. disput. 19 n. 9. Cypræum. de sponsal. cap. 13. § 38. in fin.* 156
Es ist aber eine Frawe die also betrogen oder geirret hat / dem Manne an den Ort da er der Leibeigenschafft abzuwarten von nöthen nicht anders zu folgen schuldig / dann woferne ihr Stand oder Wesen es zu lassen wolte / und sie salvo honore debito & sine magno detrimento es thun konte. Ausser deme sie sonst darzu nicht zu zwingen / *Vid. Sanchez d. tract. lib. 1. disput. 41. n. 3: Heig. p. 1 illustr. qvæst 14. num. 22. & seqq.* Vielweniger aber kan die Herrschafft dieselbe wieder ihren willen von dem Orte abholen da sie sich auffhält. Wie es denn geschehen mag / wann sie wissentlich sich mit einen Bawrspflichtigen verlobet hette. 157

Wann die Persohnen so sich untereinander zur Ehe verbinden beyderseits Leibeigene aber nicht einer Obrigkeit untergehörig seyn / entstehen darüber diese Fragen. Ob dieselbe sich ohne jhrer Herrschafft willen zur Ehe verloben können / und wann es geschehen dannenhero die Verlöbnuß unkräfftig oder zu rescinderen, ob das verehligte Frawensbilde da- 158

 hinab

hin abzufolgen/da der Mann Bawrspflichtig / vnd dann ob solches ohne entgelt geschehen müsse.

159 Die Ehe/ welche den eingenaturten Rechten nach jedwedern frey ist/ kans von der Herrschafft niemand verbotten werden / *c. 1. de Conjug.*
160 *Serv. Sanchez. d. lib. 7. disput. 21 num. 3. seq* daß aber dazu ein Leibeigener nicht schreite/ ohne vorwissen und willen seiner Obrigkeit/ solches ist an vielen Orten wie dann auch in diesen Pommerschen und benachtbarten Landen durch die wolhergebrachte Gewohnheit eingeführet / und zwar nicht ohne vernünfftige Vrsache/daß weil die Bawrspflichtigen heurathen/ bevorab mit frembden der Herrschafft/ohne daß deroselben an jhrer Vnterthanen beweibungen wegen der Dienste und sonsten nicht wenig gelegen/ nicht geringe Vngelegenheiten und wunder erregen/dieselbe mit deroselben willen sollen vorgenommen werden.

161 Wann es sich aber zuträget/ daß die Leibeigene der Obrigkeit unersuchet sich in Ehegelübde einlassen so lange res noch integra und die Fleischliche Beywohnung nicht erfolget/ achte ich dafür der Herrschafft dissens und contradiction, bevorab auff einführung beweglicher motiven / die vollenziehung des Gelübdes behindern könne. Wie mir dann de-
162 rogleichen exempla nicht unbekant seyn. Dann weil die Gewonheit / welche so viel krafft als ein geschrieben Gesetze hat/ der Herrschafft consens erheischet/so ist solchen nachfolgig daß dessen hindansetzung deroselben macht gebe das Gelübde krafftloß zu machen/wenn die Obrigkeit die verlobte Persone nicht erlassen wil/welches dann dieselbe so lange es in vorgemelten terminis stehet nicht schuldig / und hat deßwegen weder der Bräutigamb vnd Braut noch deren Herrschafft einige action, sondern sie bleiben gescheidene Leute.

163 Nachdeme aber die Ehe consummert ist mag zuverhütung der Ergernuß vnd schändung des heiligen Ehstandes bey Christen die Gewalt der Obrigkeit so viel nicht gelten / daß solch Band so GOtt vnverbrüchig biß auff den Todt gehalten haben wil alleine auß denen zeitlichen respecten auffgelöset werde, Indignum enim foret jure potestatis bene con-
164 cordantia matrimonia dissolvere, *l. 1. in fin. ff. de Lib. exhib.* Derowegen wie wegen nicht erlangeten der Eltern consens die sponsalia zwar zuruck zuziehen / wann aber der Beyschlaff darzu gekommen es vnfüglich gehalten da-

ren dadurch das vollführte Ehewerck zuzerreisse. *Philipp. Melanth. in loc. communib. tit. de conjug. Chytræ. ad cap. 18. Levit. Beust. de Matrimon. cap. 46. VVesenbec. in Paratitl. ff. de rit. nup. n. 8.* also ist auß selbigen Ursachen nicht zulässig der Oberherren Gewalt wegen eines oder andern privat consideration uber die Ehen gehn und schalten zu lassen. Quo scilicet majus scandalum vitetur nec irreparabilis fiat injuria vitiatæ & desertæ mulieri. Multa enim impediunt matrimonium contrahendum, quæ non dissolvunt contractum, *l. patre ib. gloß. ff. de his qui sunt sui vel alien. jur. c. quemadmodum 25. in fin. x. de jurejurand.* 165

Bey der absürderung ereugen sich hernach die meisten difficultäten, zumalen niemand der seinigen gerne entrahten wil. Als nun gleichwol die Ehe wie jetz gemeldt darumb nicht zuzertrennen/ und lieber andere Mittel zuersetzung der privat Schaden zubesinnen/ dann solches zuverstatten/ 166
so muß die Fraw dem Manne folgen. Wann demnach jemands Unterthanen unter einer frembden Herrschafft sich befreyet/ kan sie von dannen nicht abgeholet werden. Da auch ein frembder Bawrsmann die Ehe mit einem Weibe so eines andern leibeigen vollenzogen/ kan die Herrschafft die se mit recht nicht behalten und von dem Mann abreissen. Nec enim ferendum est circa ascriptitios à viris conjuges separari, *l. pen. Commun utr. judic.* 167
Weil aber niemand des seinigen wider seinẽ willen zuentohnigen/ noch den Unterthanen freyzugeben sich durch Ehegelübde ihre Herrschafften zuentziehen/ ist allerdings billig daß der Herrschafft erstattung widerfahre. 168
Solche befindet man in etzlichen Landen durch statuta oder Gewohnheiten / auff gewisse masse gerichtet/ in deme wer occasione conjugii eines andern leibeigener Leute sich anmasset/ oder seiner Herrschafft vorenthält/ schuldig ist/ eine solche Persone wiederumb in dero stelle zuschaffen/ oder da ihm solches nicht müglich so viel als worfür derogleichen Persone nach üblichen gebrauch pfleget loßgekauffet werden/ abzutragen/ darin die Landgebräuche zuweilen ein gewisses determineren. 169
Da solches also nicht hergebracht/ stehet es bey dem Richter und dessen moderation wie hoch er den Bawren oder wegen dessen entrahtung den entstehenden Schaden taxeren wolle. Dabey auff das Alter/ Vermögen und qualität der Persone vornemblich gesehen wird/ und weiß ich der Exempel das zuweilen wegen einer entfreyeten Dirne/ der Ehemann so viel als ihr Brautschatz sich 170

erstrecket

erstrecket/zuweilen/wann solches gar zugeringe/auff ein höhers verdammet worden!

171 Es ist aber auch bey diesem Punct nach anweisung der Rechte und Vernunfft zu unterscheiden ob die Herrschafft die Heurath seiner Leibeigenẽ mit eines andern Vnterthanen wissentlich zugelassen habe oder nicht.
172 Vnd zwar wem wissent ist daß der sich mit seinen Vnterthaninnen ehelich einlassen wil/ einem andern Bawrspflichtig darum der avocation jederzeit gewertig seyn/ auch das Weib dem Manne nachfolgen müsse/ der hat meines erachtens nicht fuge und recht vor die seinige erstattung zubegehrẽ/ oder biß solche einkomme/ dem Manne oder auch der Herrschafft das Weib zuvorenthalten. Dann wie in den Rechten versehen/ daß wer seinen
173 Knecht oder Magt mit einer Freyen sich zuverehligen wissentlich verstattet/dessen verlustig und jhme die Freyheit werde/ weil er weiß oder wissen sol/ daß zwischen sochen Persohnen die Ehe nicht bestehe/ wofern sie nicht beyderseits frey seyn *uti habet dispositio Auth. Ad hoc C. de Latin. libert. tollend. Novell. 22 cap. 11.* also nach gleichheit der ration, ist es dafür zuhalten/
174 daß wer weiß daß die Fraw dem Manne folgen muß und dennest sein Leibeigene solchem beylegen lesset/ sich deroselben begeben habe. Scientia enim
175 & patientia loco traditionis, renunciatonis & dimissionis habetur, *uti in terminis decisum in l. 1. in fin. C. de SC. Claudian. toll.* Vnd noch außtrucklicher ist es in *l. fin. C. de Agricol. & censitis* decideret quod qui ascriptitiæ conditionis hominem, ab eo cum quo matrimonium esse non poterat abstrahere neglexerat, scire debet in suum damnum hujusmodi desidiam reversuram. Wann aber der Bawrsmann eines
176 andern Vnterthanin mit der Herrschafft gutem wissen und willen heurathet/ ist die Frage ob dann dadurch er nicht alleine das Weib/ sondern auch den Kerl abfolgen zulassen verbunden. Da zwar etliche dem sentiment zugethan seyn/ das die Herrschafft eben als im vorigen falle seines Vnterthanen ohnig sey und dessen begehren/so vmb seine Vnterthaninne spreche/jenem verwiege. Ich ersehe aber maximam diversitatis rationem,
177 darumb die andere Meynung sicherer halte. Dann dadurch daß ein frembder Bawr sich mit jemands Leibeigenen & vice versa zur Ehe verknüffet/ wird dero condition nicht verendert/ sondern wie obberühret/ wann die Herrschafft weiß daß sein Bawr nicht Heurathen kan er folge

dann

dann an den Ort da der Ehegatte dienstpflichtig und nicht loß kommen mag/ dennest darin expresse vel tacitè verwilliget/ so wird derselbe ex præsumpta voluntate consentientis pro manumisso geachtet.
Wann aber die Herrschafft wol weiß daß ob sein Bawr einer andern Herr- 178
schafft Bawrweib oder Dirne zur Ehe nimpt/ dennest das Weib dem Mann und nicht dagegen der Mann dem Weib folgen müsse/ so kan die tacita manumissio hie nicht argueret werden/ sondern vielmehr/ daß ob gleich die Heurath getroffen er seines Unterthanen sich nicht begeben/ denselben aber darumb sich bekümmern lassen/ wie er sein Eheweib loßmachen wolle/ Ubi enim actus necessario non infert aut exigit alienationem, taciturnitas vel patientia non est pro voluntate, nec alienatio præsu- 179
sumitur. Nicht anders aber ist die Zusprache wider die Eheweiber/ so aus frembder jurisdiction genommen seyn/ gegründet/ dann so die 180
Herrschafft des Ehemannes mächtig ist/ welchem die Frawen als necessaria vitæ & conditionis maritalis accessoria folgen müssen. Darumb auff begebene felle/ wann der Mann entlieffe und das Weib sitzen liesse oder auch verstürbe/ ehe die jenigen welchen er untergehörig ihn zu ihrer gewalt und mächten gebracht hetten/ höret die Ansprache wieder die Weiber und dero Kinder so unter ihrer Bottmässigkeit gewesen damit auff/ in ansehung wie ausser des Mannes jene dazu kein Recht noch action haben/ und diese nicht weiter als ratione mariti & patris verbunden.

Vors Siebende werden zum Beweißthumb der Leibeigenschafft 181
der angesprochenen Bekantnussen und recognitionen eingeführet/ da von in den Rechten vernünfftiglich verordnet daß ob dieselbe einmal geschehen weren/ dennest blosser dinge alleine zur Behauptung nicht gnugseyn. *l. cum scimus 22. in pr. C. de Agricol. & censit.* ubi legitur, jura nolle præjudicium generare cuiquam citra conditionem neq; ex confessionibus, neq; ex scripturâ, nisi etiam ex aliis argumentis aliquod accesserit incrementum. Additur ratio, Melius enim est in hujus- 182
modi difficultatibus ex pluribus capitulis conditiones ostendi, & non solis confessionibus neq; scripturis homines forte liberos ad deteriorem detrahi fortunam. Ob derowegen in Schrifften enthalten 183
oder auch mündlich von jemand bekant würde er sey eines andern Dienstpflichtiger/ kan er dagegen sich so lange mit dem läugnen schützen/ biß daß

durch andere præsumptiones oder adminicula die Leibeigenschafft
184 gläublicher gemacht werde. *Husan. de Propr. homin. cap. 5. num 4.* Sicut enim propter magnum præjudicium, quod libertati rei in æstimabili. *l. libertas ff. de R. I.* infertur per legislatores provisum est, ne quis se servum confitendo statui suo nudâ confessione præjudicet. l. *nec si volens l. libero C. de Liberal. caus.* ita & per Imperatorem in quasi servitute hâc inducenda cautum, ne oris vel calami quædam inconsiderata præcipitatio libertati officeret, & hominem, qui liber in du-
185 bio præsumitur, glebæ ascriptum censeret. Nec interesse putatur utrum in judicio an extra illud, an etiam coram notario facta fuerit confessio. *Joh. de Plat. in d. l. cum scimus pr. num. 4.* dummodo non in formâ judicii fiat, veluti si apud acta lite super judicio liberali seu quod de statu est, contestatâ, pars se rusticæ vel ascriptitiæ con-
186 ditionis esse confiteatur. Tunc coram judice vel si ex ejus jussu notarius exceperit dicta confessio vim tituli & judicati habet.
187 *Joh. de Plat. d. l. num. 1.* Inter ea vero adminicula quibus nuda confessio adjuvatur & vim majorem accipit est confessionis iteratio *d. l. cum scimus in fin. princ.* Ubi requiritur (1.) ut utraq; sit ex aliquo intervallo separata, cum quæ incontinenti subsequitur pro eâdem habeatur. *Vid. Fab. in Cod. lib. 7. tit. 3. def. 4.* (2.) sine vi & necessitate cum judicio & ex causâ facta *d. l. cum scimus in fin. pr* (3.) conformis & (4.) publica seu publicis actis insinuata. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 1. defin. 19.* Si-
188 mile adminiculum accedit nudæ recognitioni, si ea causam habet legitimam & de quâ legitimè constat *Luc. de Penn. in d. l. cum scimus in princ.* veluti si scriptura non enunciativè sed principaliter & dispositivè emissa continet solennem stipulationem vel pactionem quâ quis se ad servitutem vel adscipticiam conditionem obligavit, *Joh. de*
189 *Plat. in d. l. in princ.* vel si ea recognitio effectum habuit, dum quis aliquamdiu operas rustici præstitit domino, cujus hominem se esse confitetur. *Guid. Pap. decis. 272. Faber d tit. 1. defin. 19. in fin.* ad quod triginta annos requirit *Joh. de Plat. d. l.* ego decennium sufficere puto, *per*
190 *ea, quæ supra allegata sunt.* Item si ista annexum habeat privilegium antiqui temporis, mentionem faciens prioris alterius & antiquioris, designato die & consule, *uti Fab. d. def. 19 ostendit.*

Wann

Wann nun solche blosse recognition dem confitenti nicht schädlich/ so viel weniger ist dieselbe und ob bereits dazu weit andere Muthmassungen stosseten/ andern nachtheilig. Dannenhero jemandes aussage von seiner Leibeigenschafft/nicht beweiset/daß sein Vater/ oder seine Kinder die er vor solcher Bekantnuß gezeuget/vielweniger seine Brüder/dafern sie mit jhm in gleicher condition nicht befunden/Leibeigen seyn *Fab. in Cod.d.lib.7. tit.1.defin.20.* Absurdum foret unius confessionem nocere vel præjudicare alteri *l. Seia ff. ad Sc.Vellejan. l.Quintus ff. Mandat.l.si quis in §.1.ff.ad Sc.Syllanian.* & maximè in causis status quo graviores istæ sunt præjudicii unius professio non probare poterit contra alios. *l. transactione 26. C.de Transact.l. neq; natales 10.l.malien.17.C.de Probat.Faber.in term.d.tit.1.def.3.n.1.* 191 192

Eben wenig gelten auch die argumenta so von eines andern Persone die etwa Bawrspflichtig ist genommen werden. Denn ob bereits der Vater leibeigen/so folgt nicht daß der Sohn welcher niemalen in solcher qualität beweißlich erfunden/ leibeigen seyn müsse. Also kan der Sohn leibeigē und der Vater und Mutter frey seyn. Unter Brüdern uñ Schwestern ist noch geringer Krafft solche illation *per text expreß. in l. ad probationem 22.C. de Probat.* Es können in einem Dorffe Leute wohnen/ und ob der eine leibeigen/doch von dem andern solches nicht fort ohne anderen gnugsamb Grund geschlossen werden. *Stamm. de Servit.Personal. lib.3.c.1. num.4.in fin.* welches manchen zu und in den vindicationem verleitet. Zu bescheinung dessen dadurch die Leibeigenschafft eingeführet oder erhalten/werden zu mehrmalen die Erbregister oder Erbbücher gebrauchet/ so die von Adel auff jhren Höffen/und die Beamptē in jhren Bezircken von Sachen/Diensten/Pechten und andern Gebührnussen der Bawren halten und zusammen schreiben pflegen. Wie weit dero Krafft sich erstrecke/ ist nicht ausser der Rechtsgelahrten disputat. Daß dieselbe vor sich privatæ scripturæ seyn/ darum wider Bawrsleute/ oder andere keinen plenam fidem haben ist den Rechten mehr zustimmig. *l. instrumenta 5.l. rationes 6.l exemplo 1.C.de Probat.Matth.de Afflict. decis. 364.* Præsertim si ejusmodi libri ita scripti, ut nec quo tempore, nec quibus præsentibus conscripti fuerint intelligi queat. Admodum enim periculosum foret contra libertatem præprimis, quæ naturalis & semper 193 194 195 196 197

 præsu-

Præsumitur credere privatis scripturis, unde multis rigidis & avaris dominis occasio pateret satisfaciendi suis libidinibus & rusticos pro-lubitu onerandi. *Molinæ ad consvet. parisiens §. 8. gloß 1. num. 11. & seq. Carp-*
198 *zov. in Juruprud. Romano-Saxon part. 2. constit. 4. cap. 6. num. 3 & 4.* Wann aber solchen Schrifften andere argumenta und Muthmassungen adminiculeren, so erreichen sie nach derogestalt Glauben wieder die Bawrsleute / *Rutg. Ruland. de Commissar. & commiss. part. 2. lib. 5. cap. 13 n. 2.* als wann die Landesgebräuche solche Bücher autoriseren, oder wann sie alt und ordentlich geschrieben seyn/imgleichen wenn in archivis solche befindlich/auch mit Zeugen der Einhalt zubeweisen/wie den auch wenn der sie geschrieben längst verstorben/oder auch da die jenigen wieder welchen der Buchstab lauter/verwilliget daß solches eingeschrieben würde/ jhm es auch vorgehalten/wie dann auch ferners/da die Bawren derselben vor sich gebrauchen. In diesen und derogleichen fellen/haben dieselbe Schrifften einen glaubwürdigen Schein für sich/ *vid. Moller. lib. 3. semestr. c. 37. Carpzov. dict. defin. 4. num. 6. & 7. Georg. Franztk. de Laudem. cap. 4. Hartm. Pistor. Pract. observ. 159.* Dessen Gültigkeit eines vernünfftigen Richters
199 dijudication heimzustellen/ zumalen alle adminicula nicht gleich beständig und kräfftig. Darumb geschehen kan daß zuweilen nach Beschaffenheit der Vmbestende plena, zuweilen nur semiplena probatio, ja unterweilen nurten præsumptio dannenhero entstehet.

200 Zum Beweißthumb der Leibeigenschafft wird offters/das Gezeugnuß anderer Bawrsleute genommen. Ob nun solches vor oder wider jhre Herrschafften zu Recht beständig sey wird von etlichen in Zweiffel gezogen/die anhero das exemplum libertorum *ex L. libertorum 11. C. de Oper.*
201 *Libert.* appliceren wollen. Aber der täglicher praxis hat es also eingeführet daß solche Gezeugnussen an sich unverwerfflich/da sie nicht auß andern Vrsachen verdächtig gemachet würden *Sichard. in libertorum num. 4. C. de Testib.* Dann solte dasselbe nicht gültig in diesen Sachen geachtet werden/ würden die Herrschafften inopiâ probationum, an vielen Rechten und Befügnussen/so nicht anders als durch jhre Leute erweißlich/ sehr pericli-
202 teren, Es ist aber in solchen fellen zu verhütung alles Verdachtes/ Rechtens und vblich daß den Gezeugen so viel den actum testimonii betrifft jhre Eyd und Pflicht von der Herrschafft zuvor erlassen werde/ *arg. c. venerabilis*

rabilis X. de Test.Cog.c.veniens in fin.X.de Testib. Harprecht de proceß. Judic. disput.11 concl.4.VVesenb.inParatitl.ff.deTestib.num.3. Ausser vorerzehltē ist 203 in denRechten noch ein modus dadurch die Leibeigenschafft zuerhalten/zu diesen Zeiten so viel mehrzu mercken/ wie dessen praxis dem gemeinen besten zugleich und denen verödeten Ackerwercken sehr ersprießlich were. In deme dieRechte verordnen daß starcke wehligeBettler von denē die sie antreffen/mügen angegriffē/vor Gerichte gebracht und zur Bawrschafft angehalten werden/ *vid.l.un.C.de Mendicant. valid.* Dann es nicht allein nutzlicher sondern auch nicht unbillig/ die so durch Arbeit jhr Brodt erwerben können/ zum Ackerbaw zubezwingen/ dann bey der Betteley/ so ausserhalb der wahren Noth ein Diebstall ist/ zu menniglichen verdrieß und der Bettelenden selbst eigenen Verderb zulassen. Davon sehr gedeylich *Novell.80.cap.5* geordnet ist/ und zuwünschen were daß heutiges Tages darüber die Landes und Städte Obrigkeit mit ernst hielten. Ich 204 bin auch der Meynung/daß wann jemand in seiner Bottmässigkeit einen muthwilligen gesunden Betteler und Müssiggänger/ der kein warhafftes Gezeugnüß seiner Noth und Elendes hette/heutiges Tages anträffe/er daran nicht sündigte daß er denselben zu seinen Diensten und Pflichten vermittelst leistung eydlicher Gelübde anhielte/da er hernach auch entlieffe oder ungehorsam würde/mit jhme als seinē Unterthanē zuverfahren hette. Solches ist obgesetztē Rechten gemeß/den gemeinen besten erträglich/und gereichet zuverwehrung und Abschaffung der grossen Gefehrden und Ungelegenheiten/so auß dem Mißbrauch des Bettlens erwachsen/darum ehe zubefodern als zu hindern/und wird danebē den Bettlern und andern Leuten damit gedienet. Und ob wol in den Reichs constitutionen verordnet 205 das solche müssige starcke Bettler sollen außgetrieben werden. *Ord. Polit. Anno 1577.c.27.* ist doch nicht verbotten dieselbe zu dienst und gehorsamb zu bringen/ wie die vorige constitutiones solches erlauben und viel zuträglicher ist/Nur daß dabey die Bescheidenheit gebrauchet und unter dem schein des Rechtens/ die so warhaffte/ elende bresthaffte alte und miserable Leute seyn/darüber nicht bedrucket werden. Wie in *d.Novell.80.c.3.* dieser Unterscheid wol gemachet ist.

Was von seiten des vindicantis erfodert werde/ ist bißhero be- 206 schriebē. An anderer seiten damit die Abforderung stat und raum gewinne/

 ist von

ist von nöthen daß der vmb die absolge angesprochen wird/ des Bawren habhafft und mächtig sey/ also daß er jhn vbergeben könne. Ut enim rei vindicatio locum habeat desideratur à parte rei conventi possessio *l. qui petitorio 36. ff. de rei vindic. l. actionum 25. in pr. ff. de Obli. & action.* cu-
207 jus negatione declinatur judicium *l. fin. ff. d. tit.* Aus was Vrsachen aber der Bawre so angesprochen bey demselben sich auffhalte/ machet hiebey keinen Vnterscheid. Non ad rem pertinet ex quâ causâ quis possideat, ab omnibus qui tenent & habent restituendi facultatem peti potest, etiam apud quem res deposita est, vel commodata vel qui conduxit & qui similes, sive alieno sive suo nomine possideant. *l. officium*
208 *9. ff. de rei vindic.* Hoc saltem interest, quod qui alieno nomine, possident, non tenentur statim respondere, sed spacium desiderare possunt intra quod dominis vel his quorum nomine alias tenent, nomine, denuncietur. *l. 2. C. ub. in rem act.* Id quod statim in primo termino fieri debet, antequam aliquid aliud ab ipsis opponitur. *d. l. 2. ib. Sichard. num 5. Vultei. n. 19. Menoch. recup. possess. remed. 15. n. 490. & seqq.*
209 Si nominatus non comparet, possessione ejusvè commodo æque ac detentor excidet. *d. l. 2. Donell. comment. jur. civil. lib. 20. cap. 3.* Si nominatus non fuerit, ipse nec in proprietate nec in possessione sententia vel quod agitur præjudicat, uti de colono judicium sine nominatione domini suscipiente tradunt *VVesenbec. in d. l. 2 num. 10. Innocent. in*
210 *c. fin. X ut lit. non contestat*, Ipse vero qui non nominavit condemnatur & si à principio nominationem omiserit, postea non admittitur sed jubetur restituere perinde atq; si se liti obtulisset *Menoch. remed. recup. poss. 15. num 490. Afflict decis. Neapol. 126. & ib not à Cæsar. Ursill.*

211 Es geschihet aber zuweilen daß jemand des Bawren nicht mächtig ist/ noch dessen possession hat/ dennest in den Rechten pro possessore geachtet/ darumb denselben zu schaffen oder dem Kläger das interesse zuerstatten schuldig wird. Als wann jemand sich pro possessore außgibt und gleichwol nicht ist/ Hic quia se liti obtulit possidere qua actionem istam
212 censetur. *l. is qui se liti 25. ff. de rei vindic.* Deßgleichen wenn einer vmb beysorge daß er möchte vmb den Bawren angesprochen werden/ denselben arglistiger weise auß dem wege schaffet oder verhenget daß er entkomme/ wird er nicht minder zur restitution verdammet/ als da er den ent-

wieche-

wiechenen in den handen het/ *per text. expreß. in l. quod si dolo ff. de rei vindic.* Is enim qui ante litem contestatam dolo possidere desiit, pro possessore habetur & actione in rem tenetur. *l. sin autem 27. §. sed & is 3. l. qui petitorio 36 in pr. ff. de rei vindic.* Quis possidere desinat dolo, prolixè explicat Coras. *lib 6 Miscell. c. 5. Bargal. de dol. lib. 4. cap. 8. n. 63. & seqq. & lib. 6 reg. 17 num. 11. & seqq.* Wann zuvorher jhm ohne seinen Vorsatz der Bawre entkommen / hat er dazu nicht weiter zuantworten als er dazu Vrsache und Anlaß gegeben. 213

Zum andern ist in den Rechten denen die Bawrsleute entlauffen ein absonderlich remedium zu gute erfunden / dadurch ohne sondere Weitläufftigkeit und vielleichter denn durch voriges dieselbe wiederumb an den Ort da sie abgescheiden/beyzubringen. Welches *in l. 14. C. de Agricol. & censitis*, dieses Einhalts zu lesen. *Si coloni quos bona fide quisq; possedit, ad alios fugæ vitiò transeuntes necessitatem propriæ conditionis declinare tentaverint, bonæ fidei possessori primū oportet celeri reformatione succurri & tunc causam originis & proprietatis agitari.* Darumb dann condictione ex hac lege die Ansprache anzustellen ist/ *uti monet ib. Luc. de Pen. q. 3.* Hierin wird an seiten dessen dem der Bawr entlauffet nicht erfodert/ das er den eigenthumb beweise/sondern das die fürdersambste restitution jhm zuzuerkennē sey/wañ er nur beybringen kan daß er mit gutem Gewissen denselbē gehabt und gebrauchet/ *d. l. 14. Verb. quos bona fide quisq; possedit ib. Luc. de Penna. Menoch recup. poß. remed. 10. num. 30.* darauff alsbald jhm derselbe abzufolgē. Vnd ob bereits vorgeworffen würde/daß er jhm nicht zuständig/ oder auch kein Leibeigener sey/ wird dennest solches nicht ehe zur Erörterunge zugelassē als wann der entwichener erst an seinē vorigē Ort gebracht worden/alsdann darumb zu sprechen einem jeden frey stehet. Qui enim fugit, etsi libertatem arripiat, in eâ tamen possessione, quia se serviisse scit, dolose versatur ideoq; non auditur antequam in servitutem redeat. *Innoc. in c. 2. X. de serv. non ordin.* eousq; talis perfuga quasi accusator sui est *Novell. 53. c. 4. in princ.* contra quem semper præsumitur, *l. vis ejus 15. C. de Probat.* Qui recipit etsi bona fide faciat, tamen ubi conditionem fugitivi à repetente rescifcit, contra id quod vitiosè factum se nullà exceptione tueri potest. *l. 1. § deniq; 3. ff. quod vi aut clam.* Dieses ist ein stattliches Mittel so keines sonderbarē disputats bedürfftig/ 214 215 216 217 218 219 120

Dar-

Darumb die Rechtsgelahrten dafür achten das es contra stricti juris ra-
tionem favore agriculturæ & odio fugæ singulariter erfunden und
eingeführet seye. *Ripa in cap. sæpe n. 31. X. de Restit. Spoliat. Corne. consil. 18. n.*
221 *10 lib. 1. & consil 56. n. 18. lib. 2.* Wie demnach bey entwendung der unbeweg-
lichen Güter die Regul gilt/ quod spoliatus ante omnia sit restituendus,
also haben auch die Käyserl. Rechte vor gut angesehen/ wider die vor
flüchtige Leibeigene derogleichen Mittel darzureichen/ das seine ge-
schwinden Lauff hette/ und durch die exceptiones und Vorwürffe/ so
222 mehrer Nachforschung bedürfften/ nicht auffgehalten würde. Demnach
dieses alleine von dem jenigen/ so die abfolge fodert/ beyzubringen/ daß er
in usu & possessione vel quasi des abgewichenen gewesen. Welches aber
die jenige so nudi detentatores seynd nicht angehet/ denen/ weil sie pro
possessoribus in den Rechten nicht geschetzet werden/ dieselbe remedia,
quæ istis solis concessa sunt, nicht zu statten kommen/ *uti ex Ripa in c. sæpe
n. 35. de restit. spoliat, & Luc. de Penn. in d. l. si. colon q. 21. Menoch. d. remed. 10.
num. 52. & seq. demonstrant scribens depositario commodatario & similibus
qui alieno nomine detinent, istam condictionem non proficere, succurri tamen
iisdem vel officio judicis vel remedio ex c. reintegrandâ.*

223 Es lauten die Wort oberzehlter constitution eintzig von den bo-
næ fidei possessoribus, dannenhero der gemeine Schluß der Rechtsge-
lahrten/ diß Mittel dem jenigen/ so weiß das der Entlauffener jhm mit
rechte nicht zuständig und keine rechtmässige Ansprache zu demselben hat/
nicht verträglich sey/ sondern exceptione malæ fidei, abzutreiben. *Luc. de
Pen. in d. l. si coloni q. 2. ibid. Joh. de Plat. Ripa in d. c. cum sæpe n. 34. Menoch. d.*
224 *remed. 10. num. 21.* Etsi enim interdicto unde vi permissum sit spoliato
prædoni, ut ante omnia restituatur, in hoc tamen de quo agimus
remedio secus sentiendum, quia aliter constitutum, dum bonæ fi-
dei possessoris saltem fit mentio, & quod majus vitium mala fide
alienum hominem detinentis esse videtur, minus legis auxilium
225 concedi debuit. Es wird aber pro bona fide allzeit præsumeret. *l. me-
rito ff. pro soc. Vasq lib. 2. illustr q. cap. 79. n. 15.* & eo ipso probatur quod
contrarium non ostenditur. *Covarruv. de Sponsal. part. 2. cap. 8. §. 1. num 4.
Alciat de Præsumpt. Reg. 3. præs. 2.* darumb wer nicht in continenti malam
fidem beweisen kan/ mit diesem Vorwurff nicht auffkommen mag.

Hiene-

Hieneben erscheinet auß den Worten der bemelten constitution 226
so viel/daß dieselbe nicht weiter sich erstrecke / dann wieder die jenigen/ zu welchen sich der Leibeigener verfüget und in Dienste oder sonst begeben hat/ der auch weiß daß ihm derselbe nicht zugehore. Id quod scire intelligitur, cum sciat suum non esse *l. fin. C. und. vi.* Daran ist aber nicht gelegen ob er wisset/daß er eines andern unerlassener Leibeigen sey oder dessen unwissend/*Menoch. de remed. 10. num. 16.* Wann sich aber hierüber zutrü- 227
ge/ daß jemand einen Bawren/ so einem andern entlauffen und sich bey dem tertio auffgehalten/ hernach justo titulo & bona fide an sich brachte und nicht anders wüste oder gläubete/ denn daß er des Verkäuffers oder ex alia causâ alienerten eigen und derselbe zur alienation befugt gewesen/ so würden des possessoris exceptiones billig zuvorher gehöret und die abfolge biß nach dero Erörterung verzogen. *Angel. Joh. de Plat. & Luc. de Penn. in d. l. si coloni. Menoch. d. remed. 10. num. 37. Marant. de Ord. Judic. distinct. 7. num. 37.* In anmerckung daß ein solcher bonæ fidei possessor mehr 228
Recht und fuge hat den jenigen so abgefodert zubehalten/ dann der jhn anspricht zu fodern. Possessionis enim commodum pro eo militat. Possessoris in dubio potiores sunt partes & in pari causa prævalet qui hodie ex justa causa & bonâ fide possidet, quam qui olim possedit sed possessionem vult recuperare. Und ob wol derselbe/ so frembde entwiechene 229
Unterthanen/ die kurtz zuvor bey einen andern in Baurspflicht sich auffgehalten damit/ wie obberürth/ vor der Restitution nicht zuhören / da er des Eigenthumbs sich anmasset/ oder die Freyheit anziehet/ sondern solch Vorwenden nach der abfolge erst zubeleuchten / ist dennest dasselbe nicht auff die/ so nicht ex fuga, sondern mediatè ex justo titulo dieselbe annehmen / zu extenderen. Wider die jenigen muß rei vindicatione, wie zuerst angezeiget/vorfahren werden.

Wann auch offenbahr und ohnleugbahr were/ daß der Entwiechener dem jenigen/so jhn bey sich hat/ eigenthumblich zugehöre / oder ein 230
freyer Mann und dasselbe alßfort zubeweisen stünde/so ist der anfang nicht von der Abfolge zumachen/welche zwar wegen derogleichen einwürffe/so mehrer Erkündigung erheischen/ nicht kan vorzügert werden/ darumb 231
aber billig hindangesetzet wird/ was klar und am Tage. Ita licet spoliatus ante omnia restituendus sit, tamen restitutio non fit, ubi statim con-

 stat

stat de dominio spoliantis ex confessione spoliati, per testes aut instrumenta. *Vid. Menoch. recup. possess. remed. 1. num. 215. & mult. seqq.*
232 Welches gleichwol nicht anders zuvorstehen / dann so die angesprochene Persone ihre Freyheit / oder aber wer dero Besitz und gebrauch hat / vor sich den Eigenthumb mit guten schein und grunde prætenderet und beweiset. Sonst aber ist der vorwandt nicht gnugsam einem andern den jhm entlauffenen zuvorwehren / daß derselbe frey oder einen andern / und
233 nicht dem Ansprechende zustendig. Diese exceptio de jure tertii gilt nichts *l. loci 4. § competit 7. ibid. Dd. & Costal. ff si serv. vindic. l. si donationis 9 §. si*
234 *quis 1. ff. de Condict. Caus. dat.* Dann ob wol die rei vindicatio damit kan hintertrieben werden / quod vindicans non sit Dominus, etsi nec qui possidet & convenitur, dominium prætendat. *l. fin. C. de rei vindic. l. ult. ff. de rei vindic.* ideoq; & repetenti servum fugitivum proprietas alterius opponi queat, *l. cum servum 6. C. de serv. fugit.* So gehet das alleine dieselben an / so in ihren Klag-libellen zum grunde setzen / daß die vindicerte
235 oder angesprochene Güter und Personen die ihrigen seyn. Quando enim jus tertii elidit & enervat intentionem actoris, ut eam â veritate excludat, tunc â possessore allegatum ad absolutionem proficit. *Bald. in d. l. cum servum. Tiraqvel. in l. si unquam verb. revertatur n. 358. C. de revocand. Donat. Menoch. adipisc poss. remed. 4. n. 595. Fr. Vivius. decis. 291. n. 8. & 11.*
236 *lib 2.* Wann aber / wie bey diesen remedio ex d. l. si coloni geschiehet / daß fundamentum der Ansprache nicht die proprietät und Eigenthumb / sondern der bißherigern Besitz und Gebrauch seyn soll / so wird dergleichen exceptio nicht angesehen / ist auch des Klägers intention nicht entgegen / zumahlen ob er nicht Herr sey des entlauffenen / darumb der ander wider den er klaget sich dessen nicht anmassen kan. Wie dann tenor legis dasselbe außweiset.

237 Sonst ist auch ausser Zweiffel / daß andere remedia peititoria vel possessoria wegen der Bawren mügen gebrauchet werden. Welches weitleufftiger zu examiniren dieses Orthes und Zweckes nicht ist.

238 Wann einer so in Baurpflicht ein zeitlang gestanden / oder auch dazu abgefodert wird / sich auff die Freyheit beruffet / und die Leibeigenschafft läugnet / hat er dazu das genus actionum, quas præjudiciales vocamus, zugebrauchen / dadurch er bey dem Richter anhalten kan / daß nach befundener

ner seiner Freyheit er sich dero ohnbehindert gebrauchen müge. *Menoch. de remed. 10. n. 35. Luc. de Penn in d. l. si coloni q. 3.* Dabey so viel die Beweißführung betrifft / zubetrachten / wie und welcher gestalt der sich auff seine Freyheit beruffet zur Dienstbarcheit gebracht sey. Da befunden würde / daß die Herrschafft / darunter er die servitut erdulden müssen / durch Gewalt oder Argelist jhn dazu gemüssiget / ob er bereits durch die Flucht sich davon erretten wollen / ist dennest alsdann dieselbe nicht als eine böse Anzeige / sondern der Bezwungener als ein possessor libertatis anzusehen / darauff auch des commodi possessionis nießhafft / so von der beschwerden des Beweißthumbs ihn entledigt. Vis ejus, qui se dominum contendit, ad imponendum onus probationis servo minime prodest, *l. vu ejus ibid. Jason. Bald. Sichard. & alii C. de probat.* Ut quis sit in possessione libertatis vel servitutis dijudicetur, non inspicitur quidnam is patiatur, sed quid sine vi & dolo malo habeat, id possidere censetur, & exinde discernendum an probare debeat nec ne, *l. quod autem 10 l. igitur 12. ff. de Lib. caus.* Dagegen da nicht erweißlich oder offenbahr / daß jemand zu der Dienstbarcheit durch Gewalt oder Betrug gebracht / muß er die Freyheit beweisen / und inmittels nichts desto minder den Dienstleistungen biß zu der Sachen Außführung unterwürffig vorbleiben. 239 240

Der Dritte Hauptpunct.

Von denen Vrsachen und Behelffen / durch welche sich jemand wider die Abforderung schützen könne.

1 OB gleich einer Leute zur Leibeigenschafft in Ansprache nimpt / und dero vormahligen Eigenthumb oder possess beweisen / seyn dennest allzeit dieselben nicht alsfort außzulieffern und abzufolgen / sondern es kommen viel erhebliche Vrsachen vor / darumb in diesen Fällen die Zusprüche vorgeblich / und zu disputaten erwachsen. Zufoderst hintertreiben die vorbeschriebene actiones und Rechtsmittel alle modi und Vrsachen / dadurch die Leibeigene dero Pflicht befreyet / und entweder andern Herschafften unterwürffig / oder vor sich selbsten freyeigene Leute werden. 2

Hierunter ist der erste und vornembste die Ab- und Erlassung der Leibeigenen. Ob zwar nach den Käyserlichen Rechten die ascriptitii & coloni 3

coloni nicht können ohne den grund dem sie Dienstpflichtig einiger gestalt an andere veräussert werden/wie davon obgedacht worden/so ist doch die Ab: und Erlassung nicht verbotten. *Joh. de Plat. in l. quemdmodum num.*
4 *7. C. de Agric. & censit.* Dieselbe ist ein Recht dem Eigenthumb angehörig/ unde pars & nota dominii vocatur *à Cothmann. consil. 38. n. 60. vol. 1. & satis innuitur in l. possessoru 12. C. de Fund. Patrimon. in verb. cum fundorum*
5 *domini sint.* Dann weil es ein species alienationis und Entwendung eines Vornehmen antheils der Güter/so ohne Leute nicht mögen nießbar seyn/ so erfordert es an seiten des Erlassenden die Eigenthumbs Gerechtigkeit/ daß entweder derselbe ein Herr der Güter sey oder von dem Grundherrn derogleichen Macht und Gewalt erlanget die Vnterthanen ihrer Pflicht
6 zuerlassen. Davon kein Zweiffel zumachen/wann in Pfandt oder Pension vorträgen/die Auff: und Ablassung zugleich dem Pfandträger oder Pensionario mit eingereumet worden. Welche aber nicht weiter dann wie es einem verstendigen Haußwirthe ansteher sich dessen gebrauchen sollen/ und Krafft solcher Vorschreibung nicht bemechtiget seyn/ dadurch die ihnen übergegebene Güter in ärgern und verderblichen Stand zubringen. Civiliter enim potestas ipsis data accipi debet, à qua excipiuntur tacite, quæ in detrimentum vergunt. *l. si cui 9. ff. de servitus.*

7 Die so Lehensweise jure feudi Güter besitzen / ob sie bereits den Eigenthumb darin nicht haben/als gleich wol ihnen plenissimum jus utendi fruendi, seu utile dominium salvâ saltem proprietate & reverentiâ superiori debitâ, darin zustendig/ gebrauchen sich dieselbe über die Vnterthanen der Auff; und Ablassung. *Menoch. Recup. Possess. remed. 10. n.*
8 73. ubi addit hanc rationem, quod etsi vasallus ratione feudi directo domino subsit, non tamen & ita vasalli homines eidem subsint, cum homo mei hominis non sit meus homo *l. Modestinus ff. d. Donat. c. Imperialem §. firmiter de probib. Feud. alien. per Frid.* unde nec à directo domino in homines vasalli jus dici, *Ruin. consil. 217. n. 5. lib. 1. Curt. Jun. consil. 2. n. 1. & 2.* nec onus aliquod imponi possit. *Jac. de*
9 *Georg. tract. de Homog. col. 8. Oldrad. consil. 233.* Derogleichen Recht wird den Emphyteutis *in d. l. possessores 2. in fin. C. de Fund. Patrimon.* beygelegt. Wann demnach die Güter/ da die Lehnenschafft oder Emphytheusis erledigt/auffhören oder ablauffen an die dominos directos widerumb gelangen

langen/ haben diese erlassene/ wo sie nicht fraudulenter dimitteret/ zu rück zur Bawrspflicht zuberuffen keine fuge. Imgleichen Beampte 10
und Vorwaltere so mit vollenkommener Macht und Gewalt über Güter gesetzet seyn/ haben die Auff: und Ablassungs Rechte/ ob sie jhnen bereits nicht außtrücklich erlaubet worden / da in jhren Bestallungen dieselbe nurten nicht außbedungen. Derowegen wann von denen jemand erlassen zu seyn beweisen mag/ hat er der Freyheit zugeniessen/ oder auch die Macht/ sich unter andere Herrrschafft niederzulassen. Utilitas enim 11
communis causâ sic receptum est, ut administratores & officiales ejusmodi censeantur habere mandatum cum libera generale *Cyn. & Bald. in l. 1. C. etiam per. procur. Surd. Consil. 335. num. 48. Bruckman. consil. 3. num. 111.* 12
vol 1. quod tantundem valet quantum speciale in casibus, ubi hoc requiritur *l procurator. l. seqq ff. de Procurat. c. qui ad agendum x de Procurat. in c. 6. Bald. in l illud. §. 1. ff. de Minorib. Tiraqvell. de retract. lignag. §, 1. gloss. 13. num. 23.* Ideoq; expedire possunt, quæ speciali mandato opus habent. *Jason. in l Præses num. 7. ibi Alexand. & Castrens. C. de Transaction.* Si quæ 13
egerint, pro actis dominorum habentur. *Bartold. in l. si publicanus §. fin. ff de Publican. Innocent. in c. cum dilecta. x de Rescript.* qui pro malè gestis contra illos actiones habent; ne verò nemo cum ipsis imposterum contrahat, & ita negotia illorum deserantur, non rescindi quod gestum ipsorummet interest.

Wann auch ein Ehemann mit seinem Weibe Landgüter befreyet/ 14
weil er bey wehrender Ehe pro domino dotis in den Rechten gehalten wird *pr. Inst. quib. alien. lic. l. si prædium 23. C. de Jur. dot l. cum in fundo 78. in pr. ff. eod. l. dotale 13. §. 7. ff. de Fund. dotal.* erlauben jhm die Rechte/ so lange er solvendo ist/ und ohne nachtheil der Frawen es geschehen kan/ potestatem manumissionum *l. servum 21. ff. de Manumiss. l. 3. C. de Jur. dot. l. 1. l. fin. C. de serv. pign. dat. manum.*

Welchen ex lege aut voluntate dominorum solche Gewalt nicht 15
beygeleget/ haben sich auch der Erlassung zu præjudiz der Eigenthumbs Herrn nicht zugebrauchen. Darumb dann dero nicht bemechtiget 16
seyn die Vermünder so der Unmündigen Güter in Verwaltung haben/ *l. si. tutor. 6. C. de serv. pign. dat manum. l. nec fidei commissariam 6. C. qui manum. non poss.* es geschehe denn mit der Unmündigen grossen und

 scheins

17 scheinbahren nutzen. Demnach auch die alleine vor außgeliehene Gelder pfandsweise Güter innen haben/oder als coductores vor gewiesse Jahrliche pensionen deroselben gebrauchen / welche die Leibeigene in dem Stand und so gut als sie von jhnen einbekommen / ausserhalb was per casus fortuitos abgehet/ wiederumb zulieffern schuldig seyn/ vielweniger denen auß Gunst und guten Willen Landgüter eingereumet/oder ein Bawre übergeben dessen zu seinen Nutz und Dienste zugebrauchen/mögen sich

18 der Erlassung nigst anmassen. *l. si non 4. C. de his, qui à non dom. manum.* Auß solcher consideration ist auch in den Pommerschen Land constitutionen und Adelichen Privilegien bevorab denen so zu Wollin Anno 1569. vorfasset/vorsehen/daß ob zwar die Adelichen Jungfrawen und Wittwen biß zu Erreichung ihrer gebührenden außsteuren/ und dessen was von jhnen erweißlich den Ehemännern zugebracht/in den Lehnen und andern Gütern jhrer Väter und Ehemanns das jus retentionis & hypothecæ privilegiatæ haben/und krafft dessen die administration der Güter ihnen gelassen wird/dennest nicht berechtiget seyn solten die Bawrsleute so dazu gehörig ab und freyzulassen/ sondern als eine alienation und Vorschlimmerung

19 jhnen außtrucklich verbotten. Wann aber die/ so nur auff gewisse Zeit und Masse die Güter innenhaben/der Ab: und Vberlassung sich unterfangen/ mügen die erlassene/so lange als jener possess und Genießbrauch der Güter wäret/der Freyheit geniessen/ oder bey andern in diensten vorbleiben/ also das der Grundherr dero sich nicht weiter/ dann die præscriptionem libertatis zubehindern/ anmassen kan/nach geendigten dero Rechten und Vorschreibungen muß er dem Grundherrn wiederumb folgen und kan sich durch jenes Erlaß und Vrlaub nicht schützen/ *uti exemplo usufructuarii probatur ex l. 1. in fin. pr. versic. sin verò gratias* C. Commun. de Manumis-

20 *sion.* Resoluto enim jure dantis resolvitur jus accipientis l. grege §. cum pignori ff. de pignorib.

21 Sonsten geschicht wol in mehren fellen daß auch die unstreitige Herrschafften der Güter dennest nicht bemächtiget seyn die Leibeigene loß zugeben. Wie dann solches denen Grundherrn benommen/ so die Bawrsleute in ihren besitzen und freyen mächten nicht haben/ sondern andern einmal vberlassen. Illorum enim saltem est jus in & destituendi, qui in possessione esse deprehenduntur, unde & nota possessionis

habe-

habetur. *Cothmann. consil. 38. num. 167. vol. 3.* Demnach wer seine Güter andern Pensions oder pfandweise übergeben/ ob ihm gleich das dominium unverruckt verbleibet/ so hat er dessen nicht weiter / als er dasselbe sich vorbehalten/ zugebrauchen/ darumb auch über die gelieffterte Bawrsleute keine Macht/ daß er wider des Pensionarii und Pfandeinhabers Willen dieselbe zu seinen Nützen weiter als beym contract exciperet gebrauchen/ weniger dieselbe gantz erlassen müge. Vnd ob solche Erlassung geschehe/ 23
hat der befreyeter deroselben sich wider der Grundherrn zwarten zuträglich zubedienen/ aber so lange der Pfand oder Pension contract wehret/ muß der Bawre nach wie vor dem Einhaber zu dienste verbleiben/ und nicht ehe weichen oder der Freyheit gebrauchen/ dann/ wann der erste contract erlöschen/ *per text. in d. l. sancimus in pr. versic sin autem proprietarius. C. Commun. de manumiß.* Welches aber von denen alleine zuverstehen/ die 24
zur Zeit des getroffenen Vertrages und Liefferung mit übergeben und angewiesen/ andere so darunter nicht begriffen/ bleiben unter der Herrschafften freyen disposition. Es werden auch die vor angewiesene billig gehal- 25
ten/ so zwar nicht gegenwertig gewesen / dennest vermöge des contracts der Pfandeinhaber oder Pensionarius von dannen/ da sie anzutreffen/ abzufodern befugt. Als wann ihnen die zu den Gütern gehörige Leute vorschrieben/ und macht gegeben/ solche zu ihrem Dienste beyzuschaffen/ alsdann die Herrschafft an demselben kein Recht sich zuzutheilen hat.

Zuweilen mag auch geschehen / daß eine Herrschafft Bawren in 26
Besitz und Gebrauch hat/ dennoch dieselbe zuerlassen nicht befugt/ weil solche andern bereits verschrieben oder vorhypotheceret worden. Dann so jemand einen Bawrhoff mit den dazugehörigen Ackern und Leuten unterpfändlich vorschrieben hette/ und der Gläubiger nicht vorstatten wolte/ daß der darauffwohnender Bawre solte erlassen oder anderswohin verbracht werden/ hat er dasselbe nicht alleine zuverwehren / sondern wenn es geschehen/ dawieder die Pfands Verfolgung. Vnd erachte in solchen falle kein sonderlich Vnterscheid zwischen andern Leibeigenen und Knechten sey/ davon *in l. 3. C. de Serv. pignor. dat. manum.* vmbstendlich statueret 27
ist/ auß welchem denn auch zuschliessen/ daß solches alleine mit denen/ so specialiter und namentlich ver obligeret also zuhalten Wann aber generaliter und ins gemein Güter seyn zum Vnterpfand oder hypothec vor

schrieben/

schrieben/ist die Erlassung der Herrschafft unbenommen es geschehe denn in fraudem der Gläubiger/ zu welchem ende/ obgleich keine Pfand verschreibung geschehen/ die Voräusser: und Erlassungen krafftloß seyn. *l. 1. & tot. tit. ff. qui & à quib. manum. non lic. l. 1. & tot. tit. C. qui manumitt. non poss.*

28 Wann ein Bawre vielen Herrschafften gemein ist/ wie denn zum offtern sich begiebt/ fellet davon eine zweiffelhaffte Frage für/ ob einer ohne des andern Willen solchen gemeiner Leibeigenen erlassen könne. Darüber verschiedene Meynungen entstehen/ so ich dahin gestellet seyn lasse/ achte aber dafür/ die Gemeinheit zuerst woll zu unterscheidē sey. Dann zuweilen an einen Bawrhoffe der eine den Eigenthumb hat/ der ander aber nurten gewiesse Hebungen oder weiniger Dienste/ so auß alten Verschreibungen herrühren. Diese hindern den jenigen/ so des Bawren eigentliche Herrschafft ist an der Erlassung nichts/ sondern ist nurthen zu allē den jenigen/ so jenem dadurch abgehen würde/ verbunden. Zuweilen ist des Hoffes und Bawren Eigenthumb vor sich gemein. Dabey vermeyne ich dieser Unterscheid zumachen sey/ ob die Erlassung bereits geschehen/ oder annoch ge-

29 schehen solle. Wann ein gemeiner Bawr von einen erlassen/ bleibet er billich bei der einmahl erlangeten Freyheit/ und kan nicht vindicert werden. *arg. l. 1. & 2. C. de Commun. serv. manum.* Was aber der ander dabey an Schaden und Ungelegenheit empfindet/ solches ist jener entweder durch Wieder anschaffung eines andern so guten Bawren/ oder auch durch billigen Abtrag zuersetzen schuldig/ *uti hoc in terminis decisum ap Fabr. in Cod.*

30 *lib. 7. tit. 2. defin. un.* Da aber die Erlassung noch nicht vollenzogen/ ob zwar favore libertatis in servo communi ein anders constitueret, *in l. 1. §. 1. & 2. C. d. tit.* achte ich dennest bey den Bawren ein anders zu observeren, darumb so lange res integra ist/ welcher der Erlassung wider spricht/ und den Bawren zu den gebührenden Diensten bey zubehalten begehret/ mehr als der in von handen bringen wil/ zuhören sey. In pari enim causa quod ad usum, ad quem res destinata est, semper potior habetur causa prohibentis, *l. Sabinus 28. in pr. ff. Commun. divid.*

31 Welches jetzo angezogenes/ nicht alleine von den Bawren/ so zum offtern von denē/ die sie zuerlassē nicht berechtiget/ Vexier brieffe mit Gelde an sich bringē sorgfeldig in acht zunehmen/ sondern auch den jenigen considera-

siderabel seyn soll/ welche von solchen Leuten die Bawren an sich handeln/
so dessen kein Recht haben/noch ein sicher Gewehr seyn können. Daneben 32
aber ist auff den Einhalt der Erlassung zusehen. Welche ist stricti juris,
darumb nicht leicht ausser den buchstäblichen Laut zu extenderen. Ob
demnach ein Bawr erlassen wird/ bleiben seine Kinder/ so zu der Zeit be- 33
reits in die Welt gebohren/ daferne dieselbe nicht zugleich außtrücklich mit
erlassen/ unter der Pflicht. Vielweniger ist auß jemands Erlassung dessen 34
Bruder und Schwester Freyheit zuschliessen. Wann aber der Mann er-
lassen/und an andere Oerter sich zubegeben erlaubet wird/ ist ausser zweif-
fel/ daß die Fraw/und dagegen wann die Fraw loßgegeben/ daß der Mann
zugleich mit frey sey/ angesehen dieselbe in einen unzertrenlichen Bund le-
ben und nicht mügen in derogleichen unterschiedlichen Stand gesetzet wer-
den/ dadurch die eheliche Pflicht behindert würde. Darumb wer dem
Ehegatten derogleichen etwas einwilliget/ dem andern ob individuam vi- 35
tæ societatem solches auch vergönnen muß, *Mindan. de Proceß. lib. 2. c. 19 n.
18. & 23.* in dubio auch dafür zuachten/ daß dessen Meynung nicht anders
gewesen. Sonst ausser denen/ so ein volliges Recht an den Bawren haben/
kan niemand wieder der Herrschafften Willen jemand seiner Bawrspflicht 36
erlassen. Und ob der Käyser jemand Erlassungs Brieffe und indult er-
theilete/ seyn dieselbe dennest ohngultig/ *l. fin. ff. de Natal. restit. Zas. lib. 1.
resp. sing. 3. num 81* ubi ait Maximilianum Imperat. â quodam homi-
ne proprio persvaderi non potuisse, ut ei, nisi consentiente domi-
no, manumissionis beneficium largiretur. Id enim nec sumit sibi
justus Princeps, nec jus gentium naturale permittit, ut liceat alteri
utut privato suum auferre.

Zum andern/ werden die Leibeigene vor erlassene und befreyete ge- 37
halten wann die Herrschafften/ ihnen die Höffe und Aecker/ darauff dieselbe
gewohnet/ und davon sie gedienet/ entziehen/ und dieselbe entweder mit an-
dern wiederumb besetzen/ oder auch zum Ackerwercke legen/ und die Leute
abziehen lassen. Dann als in disen an der Ost-See belegenen provin- 38
cien die Bawrsleute keine bona emphytheutica aut censitica, oder
auch an den Aeckern den Eigenthum/ vel jus perpetuæ coloniæ nicht ha-
bē sondern dieselbe der Herrschafft zubehörig/ so stehet deroselben auch frey/
wenn es beliebig/ die Bawren davon abzusetzen/ die Aecker zu sich zuneh

H men.

men und damit eigenes Gefallens zuschalten / und mag sich dagegen der
Leibeigener nicht setzen / ob gleich er und seine Vorfahren darauff viele un-
denckliche Jahr zu dienste gewohnet / und gemessene Dienste geleistet hetten.
Zumahlen jhnen darin keine præscription wider die Herrschafft zustatten
kompt. *Husan. de Propr. homin. Cap. 2. num. 30. & seqq. Cothmann. resp. 42.*
39 *num. 55. lib. 1.* Und ist im Hertzogthumb Pommern / wie auch in Mecheln-
burg durch eine Landes Beliebung vorgesehen / daß kein Bawre ex lon-
gissima agrorum possessione jus perpetuæ coloniæ erwerben und
40 sich zueigenen müge. *Cothmann. consil. 97. num. 4. vol. 2.* Dagegen aber
werden die Abgesetzete frey. Dann weil die Leibeigenschafft von dem fundo
herrühret / und dieselbe dannenhero vorpflichtet / weil sie oder jhre Vorfah-
ren unter der Herrschafftẽ sich zuwohnen gegeben / und vor gewiesse Aeckere
dienstpflichtich zu seyn / angenommen / so heisset es billig / quod cessante
causâ cesset effectus, und wann die Herrschafft die Aeckere und Höffe den
Leuten nicht gönnet / so muß er jhnen auch jhre Freyheit nicht mißgönnen.
Davon in der Fürstlichen Pommerschen Bawr-Ordnung / *tit. 11. §.* Es
41 ist auch ein unterscheidete außführlig geordnet. Zwar hat sich bey Verän-
derung der negsten Zeiten begeben / daß zum offtern die Grundherrn keinen
mangel der Leute / sondern zu dero besetzten Höffen und Wesen-Begiehr-
de gehabt / darumb etzliche abgetrieben / und da sie dennoch mit gnügigen
Dienstvolck zu jhren Ackerbaw vorsehen / abziehen lassen / jetzo aber / da das
Dienstlohn übermässig steiget / die Bawren beym Krieg an der Anzahl
sehr geringert / suchet ein jeder dieselbe wiederumb auff. Aber es ist fast un-
christlich / zum weinigsten aber wieder die Billicheit / daß da zu Friedenzei-
ten den Leuten entzogen / wovon sie jhren Unterhalt nehmen sollen / und die-
selbe lieber wollen abgehen lassen / dann beybehalten / nachdehme sie an an-
der Oerten umb ein Stück tägliches Brodts sich saur werden lassen /
und von andern auffgenommen / jetzo sollen an den Orth gezogen werden /
42 da man jhrer zuvor mit gutem Willen ohnig seyn wollen. Dagegen die
Bawrsleute alleine woll vorsichern kan / wenn sie erweissẽ / daß sie oder jhre
Eltern zwar unter einen andern gewohnet oder gedienet / aber jhnen jhre
Höffe eingezogen / oder da sie sich bey den Gütern zubleiben anerbotten / ab-
zuziehen freygegeben. Zumahlen nicht billigers seyn kan / dann daß wer in
gutẽ Zeiten seine Leute nit beybehalten wollen / sie zur bösen / weñ sie ire con-

dition

dition mit jhren Wissen einmahl verändert/ nicht wiederfodern/sondern 43
denen/ so sie auffgenommen und erhalten gönnen müsse. Wer ein stück Viehe wegtreibet/ damit er es nicht mehr füttern dürffe / ist nimmer so unbesonnē/daß er es hernach von dem jenigen/so es angenommen und erhalten/ wider fodern dürffte/ wie viel weniger solte jemand mit guten Gewissen einen Menschen/ dessen er sich durch die Absetzung begeben/ wieder zurück fodern/ wenn er ein zeitlang in der Freyheit/ oder auch unter andern Herrschafften gelebet hette/ da derselbe jhm nicht anders/ denn zu dieser condition vorpflichtet/ daß er jhn vor seine Herrschafft erkennen wolte/so lange er von jhm als sein Bawr gehalten würde/ welches aber bey solcher Absetzung nicht geschiehet. 44

Dieser modus liberationis begreifft alle die jenige/ so vortrieben oder mit dem vertriebenen mit Wissen der Herrschafft abziehen/ darumb nicht alleine die Eltern/sondern auch die Kinder/ ja Brüder und Schwestern/welche zum Gehöffte gehören/damit daß der Grund jhnen abgenommen/ erlassen seyn/ und ob dessen der Herrschafft alsfort gerewte/ so bald die entsetzete einmahl auß seinen Gebiete abgezogen/ hat er keine Gerechticheit an denselben. Semel remittentibus jura sua, non est dandus regressus, *l. quæritur 14. §. si venditor. 9. ff. de Ædil. edict. l. Papinianus 20 §. 1 ff. de minorib. l. 2. ff. ad Turpill.* 45

Es ist auch der Herrschafft nicht frey die Eltern ab: und außzutreiben/und die Kinder zu andern/als des Hoffes/ davon jhre Vater entsetzet worden/ Diensten zugebrauchen/sondern woferne keine von jhnen bey dem gehoffte oder einem andern daß gleich Gut sey gelassē würde oder der Vater die Kinder nicht gutwillig lassen oder auch diese gerne bleiben wolten/ muß die Herrschafft sie dimitteren, wie an obgemeldtē Orthe der Pommerschen Bawr-Ordnung solches offenbahr enthalten/ und vor sich billig ist. Certo 46
enim respectu saltem illi, quos proprios vocamus homines, devincti sunt ad servitia, nempe, ratione fundi quem colunt, unde pro glebæ ascriptis vel colonis habentur. Quocirca adempto fundo desinet ei innexa obligatio, nec invitos detinebit, qui volens causam serviendi adimit. Wann nun/ wie offters geschicht/ die Herrschafften prætenderen, daß die Alten/ so abgetrieben/ erlassen / die Jungen aber behalten und in der Leibeigenschafft vorbleiben/ wie solches nicht prælu- 47

merlig/muß es von der Herrschafft erwiesen werden/sonst bleibet der Angesprochener frey und in seinem gegenwertigen Stande.

48 Dieses ist aber den Herrschafften nicht unbenommen/ die Bawren von einem Hoffe auff den andern zuversetzen. Dann hierein ist der Bawre der Herrschafft zu willen zu seyn schuldig/ und weil er Wohnung und Ackere/ davon er sich erhalten und Dienste leisten kan/ wiederumb bekompt/ hat er sich frey zumachen keine Ursache.

49 Vors Dritte wann bey einem Bawrwesen Erbschichtung/ so species cessionis bonorum ist/ muß gehalten werden/ und darauff die Herrschafft die Hoffwere/ so sampt andern deroselben Schulden/ die prioritåt vor andern creditoren hat/ zu sich nimpt/ auch den creditoren, das ihrige fort zutheilet/ darůber der Bawr genöthiget wird seine Zimmer und Hoff zuverlassen/ und davon zuziehen/ dasselbe jhm auch verstatet wird/ ist ausser zweiffel/ daß nicht weniger als in vorigen falle/ also auch der in diesen vor der Herrschafft hingelassen wird/ hernach sich der Freyheit zugebrauchen/ oder auch unter andern sich niederzulassen/ und diese jhn auff gethane Pflicht als
50 jhren Leibeigenen hinfůro zuhalten berechtiget seyn. Zumahlen einer Herrschafft zu stehet die verarmete Bawren auffzuhelffen/ und da solches nicht geschihet/ und dieselbe sich nicht bergen mügen/ es jhnen nicht vordencken kan/ daß sie sich an andere Orther begeben. Und als in newlicher Zeit dergleichen casus allhie vorgekommen/ so nach obgesatzter Meynung abgerichtet/ daß eine Theil/ aber den Bescheid Leuterando angefochten/ ist von der Löbl. Juristen Facultåt zu Rostock derselbe als den Rechten gemeß und wolgesprochen bestetiget worden.

So viel mehr aber ist solch vornehmen an statt der vollkömblichen
51 Erlassung oder Absetzung zuschätzen/ wann die Herrschafft des vorarmeten Bawren Ackere und Hoff/ alsfort zu sich nimpt/ und sein Abziehen geschehen lesset.

Zum Vierdten/ ist an etzlichen orthen die Dienstbarcheit also be-
52 schaffen/ daß dieselbe mag auff: und loßgekündiget werden. Zumahlen in Ober-Teutschland bevorab Hessen und Thůringen gantz gemein und gewönlig/ das wenn die Pflicht nurten ratione certi fundi geleistet wird/ jemand gegen Abtretung der Aeckere und Grund/ auch Hinterlassung so viel Håupter Vieh als er entfangen/ welches Eisern Vieh genand wird/ eigenes

Belie-

Beliebens abziehen könne/und dadurch frey werde. *Id quod dubium non esse putat Husan. in tract. de propr. hominib. cap. 8. num. 1. & 2. si obligationis sit realis, puta si propter concessionem prædii, de quo nunc iterum domino cedat, factus sit homo proprius nec juraverit, se non contraventurum.* In diesen Nie- 53
der-Sächsischen Oerthen aber da nicht blosser Dinge wegē gewisser Aecker/ sondern daneben die Personen vor sich als Leibeigen gehalten werden/seyn solche renunciationes und Loßkündigungen nicht zulässig/ sondern so lange die Herschafft den Bawren nicht vortreibet/ muß er nolens volens in dienst und Pflichten bleiben/ wie dann solches im Hertzogthumb Stettin/ Pommern also gehalten wird. Daß in Mechlenburg ein gleiches observeret werde bezeuget *Husan. d. cap 8. num. 7.*

Im Fürstenthumb Rügen/ da denn Bawren mehr Freyheit ge- 54
lassen wird/ist üblich/ daß wann ein Bawrsmann seiner Herrschafft drey andere tüchtige Wehrsleute vor/und einen darauß in seinem stelle zuwehlen freystellet/er dadurch befreyet werde/die Herrschafft auch einen davon anzunehmen/und jenen zuerlassen schuldig sey. Solches aber wird anders- 55
wo also nicht gehalten/ wiewol billig zuseyn scheinet/ daß man zur unverwerfflicher Erstattung ein ander Bawrsmann præsenteret wird/ und dessen Gelegenheit den vorigen gantz gleich/ oder auch wol besser ist/ daß die Herrschafft denselben annehme/und jenes sich begebe/ dessen Vorwiederung dann eine mera malitia seyn würde/ cui judex neutiquam indulgere debet. l. in fundo 38. ff. de rei vindic. l. fin. C. *per quas person. acquir* quod enim nobis non obest, aliis prodest, nolle admittere malignum habetur. Wann nun jemand einen andern angenommen/ 56
und dafür seinen Leibeigenen erlassen/ geniesset dieser seiner volligen Freyheit/ und obgleich der substituerter hernach entlieffe/ oder sonst unnütz würde/ist er nirgend zu verbunden/weiniger unter vorige Bawrspflicht zuberuffen/ *per text. express. in l. 1. C. de Serv Reipubl. manumit. ubi* Gordianus sic sancit. Non ex eo, quod is, quem dederas vicarium, in fugam se convertit, jugo servitutis, quod manumissione evasisti, iterato cogeris succedere.

Zum Fünfften/ werden die Leibeigene befreyet/ wann die Hoffe und 57
Ackere durch Wasserfluten oder andere Zufälle gantz verdürben und untergiengen. *Husan d. cap. 8 num. 17. ex Jacobin. de Royd. num. 44.* Welches

 doch

doch meines Erachtens nicht weiter gilt/ als daferne die Herrschafften/ denen sie auch ihrer Personen halber verbunden/ sie an andern Orthen zu versorgen unterliessen: Dann da dieselbe in andern dero Gütern solcher
58 benöthiget weren/ wurden sie sich davon nicht loßwürcken können. Also auch wenn die Aecker gantz unfruchtbahr werden/ daß davon sich der Leibeigener nicht erhalten möchte/ die Herrschafften jhm auch keine Hülffe hierin bezeigete/ wird in solchen fällen der Abzug vorantwortlich geachtet/ darumb der Entwiechener nicht wiedergefolget/ noch ex l si coloni. C. de Agric. & censit. der geschwinder process vorstattet. *Luc. de Penn. in d. l. si coloni quæst. 16. Menoch. recup. possess. remed. 10. num. 93.* ubi ait, si ob sterilitatem vel aliâ justâ aliquâ ex causâ coloni non possent inhabitare loca dominorum, ea justè queunt deserere.

Sechstens/ wann eine Herrschafft seinen untersassen so Tyran-
59 nisch/ unmenschlich/ oder grawsamb handtieret und gehalten hette/ daß er seines Lebens Gesundheit/ Wolstandes oder Habe bey jhm nicht sicher were wird recht und billig zuseyn vormeinet/ daß er desselben vorlüstig/ und der so übel Zugerichteter von seiner jurisdiction und Gewalt frey werde. *Quam sententiam tenent Husan. d. cap. 8. Num. 22. Fab in l. un. C. de Offic. Comit. Sacr. Palat. Gail. 1. Observat. 17. Guid. Pap. decis. 62. Thom. Grammat. decis. 104. per tot.* Quia enim reipublicæ utile est, ne quis re suâ malè
60 utatur. §. *in potestate Inst. de his, qui sunt sui vel alien.* existimatum est abusum mereri omissionem juris sui. *l. 3. C. locat. l. jubemus 14. Auth qui rem C de S. Eccles. l. hoc amplius 9 §. fin. ff. de Damn. infect. l. cognovimus 3. C.*
61 *de mancip. & Colon.* Nullum vero esse fœdiorem, minusq; tolerandum, quàm qui exercetur nimiâ sævitâ in homines, inter quos naturalis cognatio est. *l 3. ff. de Just. & jur.* Ideoque multis casibus re-
62 ceptum, ut propter illam homines inhumani orbentur humanis juribus, veluti imperantes potestate in subditos, judices jurisdictione *l. un. C. si quacunque præd. potest. Gail. d. cap. 7. num 4.* Domini feudi jure in vasallos, *Jas. in Prælud. feud. num. 69. Vasq. illustr. controv. 8. num. 18 & seqq. lib. 1.* vasalli feudo, *Mynsing. 5 Observ. 8. num 3. Zas. in Epit. Feud. num. 545* parentes potestate patriâ, *l. Divus ff si parent. manum.* Patroni jure in libertos, *l. fin. in fin. C de Bon. libertor.* maritus sociali convictu uxoris, *Schneidevin. in Instit. tit. de Nupt. rubr. de Divort.*

§. quæ

§. *quæ sint. caus. divort. num.17. & seqq. Schurff. consil.42 cent.1.* Emphyteutæ emphyteusi, *l. jubemus 14. Auth. quæ rem C. de SS. Eccles.*

Wann und wie die Herrschafft auß jetzo besagter Vrsach seines Rechtens an dem Bawren sich entohnige/ bedarfft guter Bescheidenheit. In Anmerckung/ das im fall den Bawren wieder jhre Obricheit der Rücken zu zeitig und viel gesteiffet würde/ sie dadurch sich des Gehorsambs gantz zuentbrechen balde/ und auß liederlichen Vorwenden Gelegenheit suchen/ ja rebellion und Auffruhr endlich unterfangen dürfften/ zumahlen sie naturâ queruli und fast vor eine Sünd achten/ wenn sie gutwillig gehorsamb seyn/ ja vielemahlen auff GOtt zürnen/ daß sie von jhm dienstbahr gemachet seyn. Darumb die Alten also dieselbe beschrieben: 63 64

Ungentem pungit, pungentem rusticus ungit, *Item.*
Rustica gens optima flens, pessima ridens.

Wie unsinniger nun dieselbe von dem Stand der Obricheit halten/ je weniger ist jhnen Anlaß zugeben denselben zu vernichten/ oder sich davon zubefreyen. Dagegen weil es gleichwol Menschen seyn so nach GOttes Ebenbilde erschaffen/ und zum ewigen Leben (da wir alle gleich seyn werden) erwehlet/ ist nicht zuverantworten/ wenn sie unmenschlich und ärger denn die Hunde tracteret werden. Darumb die jenige die vormeinen/ daß die Bawren kein Recht haben müssen/ wann sie jhre Gewalt zur sevitz mißbrauchen/ auch wol einzubinden/ bevorab da unter denen offtmahls gefunden/ so von einem Bawrẽ vielweiniger den einer bestie haltẽ/ einem Hunde lieber das Brodt als jenem gönnen/ und dahin trachten/ wie alles jhre Vormügen sie zu sich ziehen/ und zum Vbermuth anwenden mügen. De quibus sic scribit Angelus *in l. Sancimus C. de Pœn.* quod semper hominibus suis sunt infesti, & pleni avaritiâ, quam de die cogitant, de nocte somniant. Darumb auch ob gleich jemand über die grawsame Gewalt/ so er unter dem Dienstjoch leyden muß/ nicht klagete/ weil er etwa auß Furcht ärgern tractamens nicht klagen dürffte/ gebühret dennest der hohern Obricheit Ampts halber darauff zusehen und zuverhüten/ daß wider unschuldige Leute nicht zu sehr tyranniseret werde. *l. illicitas 6. §. ne potentiores, ff. de off. præsid. Grammat. d. decis.104. num. 15. Gail. d. Observ. 17. num.7. in fin. & 2. Observ. 62. num. 15.* scribit, Cavendum ne illud liberum domini arbitrium in tyrannidem & Cyclopicam sævitiam abeat, 65 66

&ita

&ita subditi assiduis operis angariis & perangariis graventur, ut non suppetat eis tempus se suosq; alendi, id si fiat, vel ex officio superior providere & oportunum remedium adhibere debet. Hanc pauperum hominum defensionem magnam apud DEUM Eleemosynam esse scribit Bald *in d.§.ne potentiores.*

67 Es wird auff vielerley weise solche unlessige sævitz gegen die Dienst- und Bawrsleute vorübet/ und erzehlen die Rechtsgelarten nachfolgende species, wann einer seine Leute mit tödtlichen Gewehr/ ob sie bereits Landgebräuchlicher Straffe würdig/ gewaltsamb überfehret/ vorwundet/ mit unmässigen Schlägen tracteret, umb wenigschätzige Sachen mit harter Gefängnuß beleget/ ohne Ursache in Helden/ schlossen/ Hafften und andern instrumentem affligeret, newe ungewönliche oder unerträgliche onera und actionen auffbürdet/ mit newen oder gar zu gestrengen Straffen züchtiget/ mit ungemessenen/ unträglichen Fronen und Diensten belästiget/ dahin daß er jhre Güter und Habe an sich bringe/ trachtet/ *Gail. d. Observ.17. num.1.& seqq.* oder jhnen von den Diensten so vie zeit nicht überlesset/ daß sie des jhren abwarten/ und so viel erwerben mügen/ davon sie sich oder die jhrigen unterhalten könten/ *Gail. 2.Observ. 62. num. 16 in fin.* der Bawren Weiber oder Kinder gewaltsamb schendet. In Summa/ in Straffen/ Diensten/ Anlagen/ exactionen, das jenige aufftringet/ was wider Recht/ Fuge und Billicheit ist/ auch der Bedruckter mit seinem Vormügen nicht lang ertragen mag. Dahin nicht gehöret/ was die Herrschafft

68 zu Erhaltung des Gehorsambs/ und schuldigen Dienste/ auch verdienter Bestraffung der Unthaten vornimbt. Dann in Rechten wol erlaubet auch zum gemeinen Frieden hochstnöthig/ daß die Bawren zur Gebühr in Zwang und Furcht gehalten werden, Habere dominum liberam potestatem ascriptitium suum castigatione moderatâ corrigere, Imperat. *in l.fin.C. de Agric. & censit* ait. Darumb die Herrschafften be-

69 mächtiget dieselbe mit Pfandungen/ tanquam ordinario contumaciæ remedio, so lange zubelegen/ biß sie zu jhren Diensten sich gehorsamblich anschicken. *Gail. de observ.17.num. 8. Coler. de Process. exsecutiv. part. 1. cap. 3. num.156. & seqq. Sixtin. de Regal.lib.2. cap. 13.num.64* Da auch solche

70 nicht helffen wollen/ in Landgewonlichen Gefängnussen/ Schlossen und Hafften zuhalten/ auch mit messigen Schlägen zucoerceren, *Auth. ad hoc*

ib. hac

ib. Bald. C. d. Latin. Lib. toll. Borcholt. Consil. 9. quæst. 5. lib. 1 oder da sie gar nicht guts thun wolten zubezwingen/ daß sie ihre Güter verkauffen/ und an andere Orther weichen müssen. *Berlich. Practic. Conclus. 9. n. 20. part. 2.* So sein auch dieselbe wegen habender jurisdiction und Gebietes berechtiget dero Vnthaten härter abzustraffen. *Grammat. d. decis. 104. num. 6.* 71
Vnd soll darin/ wo nicht graves & notoriæ causæ vorkommen/ die hohere Obricheit niemand leicht behindern/ noch mit mandatis sine clausula von rechtmessigen Zwangmitteln abhalten/ damit die Vntersassen nicht zum Muthwillen dadurch mehr gereitzet/ oder in der obstination bestärcket werden/ Reichs Abscheid *de Anno 1594.* §. So soll auch/ *Gail. de Observ. 17. num. 8. in fin. Mindan de mandat. lib. 2. cap. 13.* Wann auch jemand der versicherten Meynung ist/ daß er nicht dabey vornehme/ als was recht 72
und verantwortlich/ hat er sich vor etwa außkommenden Inhibitionen nicht zufürchten. *Borchold. d. consil. 9. quæst. 1. Decius consil. 103. num 1.* Vnd ob gleich dabey ein wenig der modus excederet würde/ wann es nicht zu- 73
beschwerlich und gantz unvorantwortlich/ ist darumb tanquam ob sævitiam nicht zuvorfahren/ sondern es hat sich jemand zu imputeren, der die rechtmessige Straffe verdienet/ und zum hefftigern Eiffer und exceß Anlaß gegeben. Sonst wird auch vor dergleichen sævitz/ darumb die Leibeigenschafft verlohren nicht gehalten/ was den Leibeigenen von andern wie- 74
derfährt/ ob schon die Herrschafft denenselben Schutz zu halten/ oder Rechts zuvorhelffen unterliesse/ sintemahl es einhellig von den Rechtsgelarten vermeynet wird/ das die privatio juris pœna commissionis/ ist/ darum ob culpam in omittendo niemand des seinigen vorlustig werde. Cum omissio officii longè mitius delictum sit, quàm commissio perniciosi vitii *Gail. 2. de Pac. Publ. cap. 6. num. 2.* Quocirca pu- 75
tatur eos, qui hominibus suis justitiam denegant, vel oppressos non adjuvant, jurisdictione quidem non privari, aut potestate justâ exui, si tamen isti apud superiorem de omissa defensione conquerantur, non modo injungendum ut defendant, sed etiam condemnandos ad damna, quæ subjecti inde fuerint perpessi, *Novell. 80. cap. 7. Jacobin. de Royd. num. 46. Bald. in l. omnes, & Auth. statuimus. C. de Episc. & Cleric. Grammat. d. decis. 104. num. 9.*

Der Proceß/ so wegen der Herrschafften sævitz und unbarmherzi- 76

 gen

gen Handlungen zu Erreichung der libertät vorzunehmen / ist nach Unterscheid derselben vorschieden. Dann hiebey zufoderst in acht zuhaben / ob die sævitz und Tyranney daruber geklaget wird der Beschaffenheit / daß solche gantz unleydlich / gefahr Leibes / Lebens / und anderer unvorbesserlicher Schaden bey sich habe / und dieselbe länger nicht möchte erduldet werden / auch hernach was darauß entstunde nicht zu verbessern. Oder aber so gar übermächtig nicht sey / gleichwoll in die Harre unerträglich
77 nnd zuschwer fallen würde. Beym ersten Fall ist ausser zweiffel / daß nicht alleine die Leibeigene dannenhero ihre Freyheit zusuchen berechtiget / und den Herschafften billig ihre Recht an denenselben aberkand wird / sondern auch vergönnet sey / ihre Beschwer offentlich anzuzeigen / und davon zugehen / *l.un.verb.confestim contestatione propositâ cum sua suorumq; domo juris-*
78 *dictionem ejus evitare. C.si quacunque præd.potest.* Zumahlen denen nicht zuvorärgern / wenn sie auß Furcht gestrengerer proceduren, sich heimlich davon machen / und an andern Orthen oder Gebieten Sicherheit suchen *l. quid sit 17.§.item apud 3.l.bovem 43.§.qui ad amicum 1.ff.de Ædilit.edict. ubi patet eum, qui ob in moderatum usum vel sævitiam fugit, non haberi pro fugi-*
79 *tivo. Menoch.recup.possess.remed.10.num.83.* Dannenhero die Herrschafft alsfort hinwiederumb dieselbe ab und zurück zufodern nicht befugt / sondern exceptione atrocis sævitiæ, & ob istam amissi dominii hintertrieben
80 wird. *arg.c.litera §.fin.x.de Restit.spoliat. Luc. de Penn. in l.si coloni, quæst.12. C.de Agric.& Censit.* Unde d.l.coloni, de cujus remedio suprà actum est, in tali casu locum non habebit, ideoq; nisi prævià cognitione nec restitutio fiet. *Menoch remed.10.num.86.Gail.de observ.17.num.4.* Und ob zwar
81 sonsten verbotten und straffbahr frembde Unterthanen an sich / und wieder ihre Oberherrn in Schutz zunehmen / Reichs Abscheid *Anno 1529.*
82 *§.* wie auch Churfürsten R.R. *de anno 1545. in pr. l. 2. C.ut nem. rustic. alt. in patroc.* So mag dennest bey befundener nothringlichen Ursache des bedrengeten und übelgehaltenen Leibeigenen abscheides niemanden vorübelt
83 werden / daß er denselben anneme und vortrete. *Thom. Michael.de jurisdict. conclus.138. Thoming.consil.13.num.43 & seqq.* Welches gleichwol nicht anders zuvorstehen / dann so ferne die sævitz und verübte auch besorgte Grausambcheit offenbahr / oder leicht und mit kurtzen erweißlich. Dann wann dieselbe von der Herrschafft geleuchnet / und dazu weitleufftiger Beweißthums

weißthumb erfodert würde/mag der Entwiechener mit fuge sich nicht vorwiedern/noch von jemand auffgehalten werden/auff geleistete sichere caution, daß er über Gebühr nicht solle beschweret oder übel tracteret werden/an den Orth/von dannen er abgeschieden/sich wieder zubegeben. *per d. c. literas § fin. x. de restit. spoliat.* Zumahlen darumb / daß der Bawre über 84
seine Herrschafft sich zubeschweren/ er nicht fort seiner Pflicht sich entziehen/sondern zuerst darüber bey dem Richter klagen/und rechtliche Behor und Entscheides erwarten soll/*per l. cum satis C. de Agric. & censit. Menoch. de remed. recup. 10. num. 88.* Dann von seiten der Leibegenen Beweiß der 85
beklagten sævitz zuerfodern/*l. 1. verb. adeat judicem, & facinus comprobet. C. in quib. caus. col. cens. dom. l. pen. §. 1. verb. si hoc approbatum. C. de Agric. & censit.* Pro domino enim contra illos stat præsumptio quod re- 86
ctè & ritè suo officio funguntur. *l. 2. C. de offic. civil. jud. Alciat. in 3. regul. princ. præs. 6.* intra fines suos se continent, *c. dilecto x. de offic. Archidiac.* & ab illicitis exactionibus abstinent. *l. meminerint, C. und. vi*
Ideoque superior ante istam probationem domino nec inhibere, 87
nec eum ad aliquid condemnare debet. *Stam. de Servit. Person. libr. 3. cap. 34. num. 4. in fin.* Darumb auch bey dem andern obgedachtem Falle/
wann die sævitz und Wüthen wider die unschuldige Bawrsleute nicht so 88
gar schrecklich und gefährlich / daß dieselbe zu Verhütung dero äussersten Vorderbs zuentgehen gezwungen werden / sollen sie nicht erst zur Flucht greiffen / sondern zuvorher bey ihrer Herrschafft höhern Obricheit klagen und Schutz suchen/*vid. l. cum satis 33. §. 1. verb. nulla nec tunc licentiâ concedenda fundum ubi commorantur relinquere. C. de Agric. & censit.* Von dan- 89
nen erst der beklagter zuvorwarnen/ und wann die vorige unrechtmessige Handlungen nicht bescheiniget/oder sonst von denselben härter und eiffriger proceduren besorglich bey androhung ernster Straffe einzubinden / sich gegen die Vntersassen mildiglich und bescheiden zubezeigen / sie auch mit ungewonlichen Diensten/straffen/oder andern Beschwerden nicht zubelestigen. Daneben aber dem Klägern anzufügen seine Klage/ daferne er
auff die Befreyung solche anstellen würde/ zubeweisen. Ad hoc enim, ut 90
dominus propter sævitiam jurisdictione privari possit, requiritur (1.) monitio, (2.) penæ privativæ comminatio, (3.) contumacia rei nolentis parere. *Borthold. de Feud. p. 10. num. 55. Cravett. consil. 6. num. 108.*

91 Sic enim non modo æquum, sed & praxi receptum est, ne prætextu affictionum effugia hominibus naturâ ad querelas & provocationes pronis præbeantur, ab admonitione prius incipi, & deinde in facti circumstantiis inquiri. *Gail de observ. 17. num. 14. Mynsing. 5. Observ. 8. Bald.*
92 *in c. 1. § publicè de Pac. tenend.* Requiritur à nonnullis trina admonitio, antequam ad privationem perveniatur. *Jason in Auth. Statuimus C. de Episc. & Cleric.* Sed id arbitrio judicis relinquendum, qui pro ratione circumstantiarum & securitate de sævitia conquerentis providebit necessitati, ne & in periculo sit rusticus, nec iniquis
93 querelis damnisq; oneretur dominus. Da nun auff geschehene Außführung erschiene/ daß die sævitz und Grawsambcheit unmessig/ und darüber der Kläger sich zubeschweren befugt gewesẽ so wird der zu sehr gepresseter Unterthan billig loß erkant/ und hat der beklagter sich selbsten beyzu-
94 messen warumb er seiner herrlichen Gewalt so sehr mißbrauchet. Welches dennest dahin nicht zudenen/ daß auff jede Beschwerde ein Leibeigener sich loßwürcken könte/ sondern alleine von denen unleydlichen pressuren und crudelitäten zuvorstehen/ welche Leib/ Leben/ alle Habe und Güter betreffen/ und dabey ein Bawre seinen Unterhalt nicht haben könte/ sondern
95 gantz vorarmet oder ungesund und bresthafftig geworden ist. Die übrigen seyn zwar straffwürdig und zubeklagen/ auch darüber bey der hohern Obricheit die remederung zusuchen und abzulangen/ aber nicht ohne Unterscheid zu der Loßmachung der Leibeigenen erheblig. Darumb bey solchen Fällẽ nichts mehr als die Ersetzung der erlittenen Schadẽ/ und ins künfftige die Versicherung wider alle Gefahr von dem Richter erkant und angeordnet wird/ der Bawr aber bey seinem Stande und Diensten vorbleibẽ muß/ *ex præscripto l. cum satis 23. §. 1. C. de Agricol. & censit. Jacob. de S. Georg. de Royd. num. 80. Stamm. de Servit. person. lib. 3. cap. 36. num. 24.*

96 Wann die Leibeigenen wegen der zugefügten beschwerlichen Aufflagen/ Plagen und betrübnussen entwiechen/ so lange dieselbe sich nicht unter einer andern Bottmessicheit niedergelassen/ daferne die sævitia nicht ansehnlich und offenbahr/ mussẽ sie biß zu mehrer Außführung an den orth/ von dannen sie sich eigenwillig begeben/ wieder zurückkehren/ können aber
97 immittelst bey ihrem Herrschafft Oberherrn Schutz und Recht suchen. Ein ander mag sich solches prætextes nicht anmassen/ noch der Herrschafft

hierin

hierin vorgreiffen/weiniger die cognitionem in puncto sævitiæ an sich ziehen/so alleine der Obricheit darunter der Bawr sampt seinen Herrn gesessen tanquam judici competenti zustendig. Wann aber der entwichener an andern Orthen bereits wohnhafft/ und die Herrschafft auff den Abscheid eine zeitlang ruhe stunde/ daß er sich einem andern unterthänig machen können/darff er nicht forth aufstehen und folgen/sondern da er bey der Absoderung und deswegen angestelleten Zusprache/ exceptionem amissi ex sævitia dominii aut liberationis vorwenden würde/ ist es in diesen fall nicht anders zuhalten/als obgedacht bey andern vindicationen, dabey die opponerte exceptiones zu desselben Richters Erortherung stehen/für welchen die Absoderung geschiehet.

Zum Fünfften wird vormeynet/wann eine Herrschafft seinem Bawren in seinen Nöthen nicht behülff oder befoderlich ist/ sondern derselbe darauß zukommen sich an andere Orther begeben/ oder auch bey andern Leuten Hülff und Unterscheid suchen muß/er hernach denselben wiederumb zur voriger Dienstbarcheit abzufodern nicht befugt/ der Bawre aber frey und worunter er sich begeben näher zu demselben berechtiget sey. Ita 98
enim de servis constitutum, ut qui ægrotantes, vel alio malo laborantes ejecerint aut non curaverint, dominium amittant, tanquam si pro derelicto habuerint, *l. servo 2. ff. qui sin. manumiss. ad libert. l. un. §. sed scimus 3. C. de Latin. Libert. tollend. Novell. 22 cap. 12.* ubi in fine additur, non imposterum inquietabuntur ab iis, qui possidere eos olim odio habuerunt. Ita & si quis servo alimenta debita negaverit, alibi eum ali passus, vindicatione carere responsum, in *l. fin. ff. pro derelict.* Qui enim pereuntem contempsit, suum dicere non poterit, *l. 2. C. de Infant. exposit.* Unde & argumentum ducitur, quod si neglectus servorum privat dominio, multò magis liberorum hominum, qui licet proprii sint aliorum, minus tamen leviusq; quàm servi apud Romanos devincti. Nec caret ea sententia rationibus, ut enim rusticus dominio ad serviendum, sic dominus rustico ad auxiliandum in inopia & necessitatibus obligatus est. Unde si hic non reddat vices subdito, eumq; â periculis conservare studeat, meretur domini nomen amittere. *Bald. consil. 439 vol. 3. Grammat. decis. 104. num. 14.* Præterea qui non præstat, quæ debet,

I 3 permit-

permittit vero abire rusticum, ut alibi sibi necessitates quærat, pro derelicto habere eum intelligitur, id circo revocationis jure caret, *d. l. fin. ff pro derelict.* Solche Fälle/ da auß Noth und Armuth sich Bawrsleute haben an andere Oerther begeben müssen/ haben sich zu diesen noch wehrenden Krieges Zeiten vielfältig begeben/ und massen sich etzlich an/ denenselben vorberegtes Recht zu appliceren, darumb die/ so ihren Vnterhalt anderswo suchen müssen/ sich auff ihre Freyheit beruffen/ die aber so solche vortriebene Leute in Dienste und Pflicht angenommen/ die Absolge worwiedern/ und darüber in diesen und benachbarten Ländern Streit und

103 disputaten sich erhoben. Ob und wie weit solches zu rechte staath finde/ mag auß denen requisitis geurtheilet werden/ welche die Gesetze und Vernunfft dazu erfodern/ daß wegen der nicht geleisteten Hulffe und Rettung

104 jemand sich an andere Oerther begeben müssen. Darunter dann zuerst von nöthen/ daß die Noth und Vngelegenheit/ welche einen Bawren betrifft/ so groß und unvormeidlich/ daß derselbe sich unter seiner Herrschafft Gebiete/ nicht länger fuglig und erträglich behelffen und erhalten können/

105 sondern anderswo Zuschub und Mittel zusuchen gezwungen. Dann so lange er sonst seyn hinkommen haben mügen / geschiehet der Abzug nicht auß Noth/ sondern freyem Wille/ und hat sich jemand über die Herrschafft

106 zubeschweren keine Fuge und Vrsache. Zum andern/ gehet solches auch nicht weiter dann auff die Nöthe/ in denen die Herrschafft ihnen Hülffe/ Beystand und Rettung zubezeigen schuldig ist/ derogleichen seyn die Vorschaffung nothürfftigē Vnterhalts/ Beschirmung wider frembde Gewalt.

107 Darunter aber nicht gehörig/ wann jemands Bawrē anderswo einer Mißethat beschuldiget/ und in Hafft gebracht seyn/ ob alsdann die Herrschafft seiner sich nicht annehme/ sondern es zur eigenē Verantwortung hinliesse/ ja ob gleich er seinen Vnterthanen an den Orth da er delinquert, welches er nicht schuldig were/ absolgen liesse/ er aber hernach absolvert würde/ ist er darumb der Leibeigenschafft nicht vorlustig *l. servus 13. ff. de Stat hom.*

108 Drittens/ ist auch darauff zusehen ob die Herrschafft in den zustossenden Nöthen sich des bedrengten und geklagten anzunehmen bemittelt sey/ oder wegen des bekandten Vnvormügens es müsse wider seinen Willen anstehen lassē und dazu kein Mittel er finden könne/ oder welches er habē möchte/ nicht muthwillig hinlasse. *d. l. un. §. sed scimus 3. verb. cum ei erat libera facul-*

facultas, ex verb. quo poterat modo eum adjuvare, C. de Latin. libert. toll. Impossibilium nulla est obligatio. Dann vors Vierdte/ daß er darüber 109
geschehen lasse/ daß sich sein Leibeigener an andere Oerther begebe/ und vor sich selbsten oder bey andern Hülff/ Trost und Rath suche/ und dabey sub conditionem liberatis vel alieni dominii gerathe. Id enim requiritur, ut adversus discedentem super dominio amittatur voluntas, uti habet, *d. Novell. 22. cap. §. 2.* seu ut pro derelicto haberi videatur, *d. l. 2. ff. qui sin. manumiss.* Quare ad minimum tale quid requiritur, factum vel o- 110
missum, unde colligatur, maluisse servum sibi vel alii relictum, quam â se ex debito adjutum. Wann nun die Kriegesleufften hingegen gehalten und examinert werden/ befindet ein jeder der nicht inmittelst in Priester Johannis Land gelebet/ und was Krieg bedeute in etwas erfahren/ die Nöthe so schwer gewesen/ daß niemand sich selbst von der ruin/ Plünderung und Vorherung salviren können/ darumb auch seinen Leuten zu Hülff zukommen nicht vormöcht/ wie gerne er auch gewolt/ sondern alles müssen über sich und die seinigen ergehen lassen/ darüber niemahlen gethan/ dadurch mit seinen Willen er sich seiner Leute begebe/ oder andern überliesse/ zumahlen was ergangen die unumbgengliche Noth erzwungen; auß welcher der Bawr sich seinem Herrn zum Nachtheil der Freyheit nicht anmassen/ noch ein ander auß der zur gnüge sonst betrübter Leute Schaden und Vnglück mit Vorenthaltung dessen unerlassenen Vnterthanen bereichen soll. So viel weiniger/ wie mehrmahlen geschiehet/ 111
die Herrschafften nicht wissen oder erfahren/ wo ihre Vnterthanen hin geflohen. Cum naturæ & juri adversum sit, aliquem cum alterius damno locupletari, *l. cum hoc ff. de condict. indebit.* multò magis immane & iniquum ex alienis calamitatibus & damnis lucra quærere. Dannenhero seyn die Vmbstende allhie reifflich zubetrachten/ und da- 112
ferne vorbemelte requisita nicht anzutreffen/ cesseren die darauff begründete Rechte. Gleichwol aber ist hiebey anzumercken/ daß ob schon die Abfoderung staat habe/ dennest da der Abscheid auß Noth geschehen/ die entwiechene nicht pro fugitivis zu achten/ auch derogleichen processus, wie wider dieselbe erlaubet/ als dann nicht statt haben.

Es träget sich zuweilen zu/ daß Bawrsleuten bey ihrer Herrschafft/ 113
nachdeme dieselbe die Güter wieder besitzen/ und in etwas gebawet/ sich angeben/

geben / vnd ihre vorige Höffe vnd Orther beziehen wollen / dabey die vorhingehabte Ackere/Hoffwehre vnd andern nöthigen Zuschub begehrende/ solches aber die Herrschafftẽ vorwiederen/vnd darumb dieselbe wiederumb weg/vnd an andere Oerther sich begeben/da wollen nach etzlichen Jahren
114 dieselbe wieder gefördert werden/ vnd entstehet die Frage/ ob sie nicht frey sein. Dañ ich der meynung gelebe/daß weñ die jetzerzehlte Vmstende concurreren, den Bawren sich selbst nicht helffen können oder wollen/deñeß dieselbe gleichwol weggehen / vnd andern zu dienste gelassen/ solche pro derelictis zu achten/ angesehen/ ob zwar die Leibeigene dienstpflichtig/ vnd eigenes Gefallens nicht abziehen können/denneß weil auch die Herrschafft jhnen in jhren Nöthen beyzuspringen vorbunden/ weñ sie einmahl wegen nicht geleisteter schüldiger Hülffe sich wegbegeben/also nach belieben nicht revoceren köñen. Wer das eine so er schuldig nicht thun wil/muß das an-
115 der so darauff erfolget leyden vnd gut heissen. Zumahlen im wiedrigen ein Bawre viel elender vnd geringer were/ dann ein vnvornunfftiges Thier/ welches frey wird/wenn es von seinem Herrn außgetrieben oder nicht vn-
116 terhalten wird. Es seyn auch sonsten die Herrschafften jhren nothleydenden Bawren vnterhalt zuschaffen vorbunden. Etsi enim regulariter tradi solet, rusticos subditos operas suo victu præstare debere, *arg. l. suo victu 18. ff. de Oper. libert. Jacob. de S. George. de Royd. num. 6. Guid. Pap.*
117 *decis. 217. & 472 Zas. lib. 1. singul. resp. cap. num. 84.* Id tamen cessat vel ex consuetudine provinciæ, aut ex conventione, *Joh. Ferrar. Montan. libr. 6. de Feud. cap. 3. Husan. de propr. hominib. cap 6. num. 92.* vel ex rusticorum inopia, qui si tàm pauperes sunt, ut nisi alantur, operari non possint, dominus ad alimenta tenetur. *Zas. d. l. num 56. A-*
118 *postil. ad Guid. Pap. decis. 217.* Da nun die Herschafften die Notturfft jhren Vnterthanen zureichen vorwiederten / vnd wegen mangel dieselbe an andere Oerther abziehen müsten/seyn sie nicht weiniger dero Pflicht entfreyet/als wenn sie abgetrieben werden. *Bapt. Pontan. in tr. de Aliment. cap. 11.*
119 *num. 1 & 2. Coler. in tract. de Aliment. libr. 2. cap. 5. num. 36.* Vnd hat jemand so viel geringer Vrsache sich zubeschweren wañ er alsdann zugiebt/ daß sein Vnterthane sich anderswo niederlässet/vnd es ein zeitlang darbey bewenden lässet/angesehen er alsdann dazu gewehlet hette/daß er lieber des Vnterthanen ohnig seyn / als jhm seinen Vnterhalt geben wollen. Ein

gleich-

gleichmessiges ist von denen fällen zuhalten / da die Herrschafften jhren Unterthanen das jenige zuleisten sich vorwiedern / worzu sie den Rechten und Landes Gewonheit nach verbunden. Jedoch ist hirzu nicht gnugsamb / daß dieses von den Bawrsleuten vorgegeben / sondern es muß dero warhaffte Notturfft / und daß sie ausser der erfoderten Hülffe sich nicht zuerhalten gewust / und dagegen der Herrschafft beständige Vorwiederung erwiesen werden. 120

121 Es ist hierbey noch ein casus wol zumercken so gar gemein / daß wann Bawren vorsterben / Wittwen und Kinder hinter sich verlassen / die Herrschafften sich nichts oder wenig umb dieselbe bekümmern / da sie doch jhnen jhren Unterhalt zuschaffen und zuversorgen schuldig weren / wenn sie künfftig jhrer Dienste gebrauchen wolten. Darüber gerathen die armen Wittwen und Wäysen ins Elende / müssen sich von dannen begeben / und seyn genöthiget das Brodt entweder zubetteln / oder bey andern durch dienst zuerwerben / zuweilen geschicht auch / daß von frommen Christen dieselbe auffgenommen und erzogen werden. Hernach wann die Herrschafften vormercken / daß sie jhnen wol zu Dienste seyn / oder einen Post Geldes pro redimenda libertate seu potius vexa, davon heben möchten alßdann mit der Zusprache hervorkommen. Nebst deme aber / daß dieselbe durch die vorjahrete Zeit / wie drunten soll gemeldet werden / erloschet / so ist auch ein solches den Rechten zuwidern / uti perspicuè decisum in Novell. 153. cap. 1. ubi notabilia hæc habentur verba. Si nostris præcipitur legibus, ut ægrotantes servi à dominis suis pro derelicto habiti, & quasi desperatâ valetudine, curâ dominicâ non dignati, prorsus ad libertatem rapiantur, quantò magis eos, qui in ipso vitæ principio aliorum hominum pietati relicti, & ab ipsis enutriti fuerunt, non sustinebimus in injustam servitutem pertrahi.

122 Zum Sechsten / wird die Befreyung von der Leibeigenschafft / denen digniteten / Ämptern und Würden / die sich bey einem Bawren / und dessen Diensten übelschicken / zugeschrieben / als wann ein Bawre in Krieges-diensten vornehme Chargen erreichet / das Doctorat angenommẽ / Fürstliche Rathstellen bedienet / in Städten zu Magistrat oder andern vornehmen Empter gerathẽ / und was derogleichen mehr seyn möchte. Solches 123
aber scheinet den gemeinen beschriebenen Rechten abstimmig. His enim

vetitum originarios colonos admitti ad aliquam militiam seu dignitatem, ideoque nullis privilegiis nullâ dignitate, nullâ census autoritate excusantur, sed amputatis omnibus, quæ aliquoties per gratiam sunt elicita, domino vel fundo reddendi, *l. originarios* 11. *l. colonos* 19. C. *de Agricol. & censit. l. servi.* 3. C. *de Agric. & Mancip. domin. Johan. de*
124 *Plat. in l. si coloni ib. Luc. de Penn. qvæst.* 8. C. *de Agric. & censit.* Imò ad aliquem ordinem illos admoveri injuriosum & dignitati adversum reputatur. *l.* 1. C. *de Agric. & Mancip. domin.* Soli episcopali dignitati tri-
125 butum est, ut liberet â servitijs & ascriptitia conditione. *Novell.* 123. *cap.* 4. Hinc multis in locis Germaniæ sic servatur, ut ascriptitij seu liberi homines dignitatum habeantur incapaces, & quamdiu â dominis suis prece vel precio non sunt liberati, daß sie von jhrer Herrschafft der Leibeigenschafft nicht ledig vnd gefreyet / ad tribus & collegia non admit-
126 tantur, *Gail. de. Arrest. Imp. c.* 8. *n.* 19. Von diesen Rechten ist die gemeine Gewohnheit abgetreten / vnd nach deme die Bawrsleute ebenwoll zu solchen Aemptern vnd Würden gerathen / vor billich angesehen / daß sie dabey gelassen / vnd in jhren Stande dem Gemeinen besten zudienen / frey werden / *Sichard. ad rubr.* C. *de Oper. libert. num.* 17. exemplo liberti, qui si ad eam dignitatem pervenit, ut inconveniens sit operas ab eo præstari patrono, ipso jure liberatur, *l. interdum* 34. *ff. d. tit. l. fin.* C. *de A-*
127 *gric. & censit.* Dabey von etzlichen vermeynet wird / daß sie gleichwol der Herrschafft hierin satisfaction thun müssen / daß entweder ein Bawrsmann von jhnen in jhre stelle geschaffet / oder auch was er bey Abgang eines Bawrē an Schaden vnd Vngelegenheit erlitten / erstatet werde. Welches dann ex æquo & bono nach gestalt der Personen qualität vnd Vor-
128 mügen ex judicis arbitrio, non verò partis desiderio abzurichten. Jch vermeyne aber den gemeinen Rechten / vnd Vernunfft gemeß zu seyn / daß alleine diejenigen / so hinter der Herrschafften Wissen vnd Willen zu einigen dignitäten / Amptern / Würden vnd Kriegs Diensten gelangen / sich der vollenkommenen Freyheit nicht zuerfrewen / sondern bemelter Anspraсhe zuerwahrten haben / vnd in den beregte Erstattung zuverdammen. Wann aber die Herrschafft weiß / daß einer seiner Leibeigenen sich dergleichen Sachen angenomen / worzu Bawrsleute nich erhoben werden / solchē nicht alsfort widerspricht / noch seine Zugehörige davon zeitig abmahnet

vnd

vnd abfodert/ so ist es nicht anders zuachten/als wann er sich dero begeben/ vnd denselben zu höhern Aemptern vnd Würden zugreiffen frey gelassen. Sic enim constitutum, ut qui sponte domini admittitur ad cubiculum principis, statim liber sit, *l. 3. C. de Præpos. Sacr cubicul.* item qui scientibus dominis militaverint, statim liberi fiant, *l. super. 6 C. qvi militar. poss.* Si quis servum dignitatem habere fuerit passus, spolietur illius dominio & omni jure, *l. si qvis 8. C d. tit.* si servus, sciente domino, & non contradicente, in clerum ordinatus fuerit, ex hoc ipso quod constitutus, liber erit. *Novell. 123. cap. 17.* Tale silentium & patientia vim habet consensus ratificationis & traditionis *l. si ego §. 1. ff. de Public. in rem Action l. 3. ff. de Usufr. Cothman. Consil. 1. num. 147. vol. 4.* Wann derowegen eine Herrschafft zulässet/ daß seiner Leibeigenen jemand auff Universitaten des Studierens in freyen Künsten pflegt/ in Städten Kauffhandel/ oder ein Handwerck lernet/ zum Krige sich begiebet/ oder dergleichen etwas vornimmt/ darauß erscheinet/ daß er sein Bawre zubleiben nicht bedacht sey/ demselben aber so lang zusiehet vnd nachhenget/ biß daß er hernach sich zum gewissen Ampt/ Nahrung vnd Handtierung niederlässet/ so ist die revocation zuspäthe/ und hat sich der Außgesprochener der exceptionis concessæ tam diu libertatis nicht ohnfüglig zubehelffen. *Stamm. de Servit. personal. lib. 3. cap. 27. num. 12.* Vnd kan dagegen die Herrschafft der ration, quod nemini auferri quod suum, nemoq; se subtrahere invito domino conditioni suæ debeat, nicht gebrauchen/ weil solches mit seinem Wissen und Willen geschehen/ und er es entweder zeitig hindern/ oder aber da er es etzliche Jahr geschehen lassen/ hernach genehm halten muß. Talis quippe patientia ejus, quod non licet sine patientis voluntate, tacitam in se habet renunciationem. *Fr. Balb. de Præscript. part. 1. princ. qvæst. 5. n. 6.* Unde Imp. *in. l edicimus 7. §. 1. C. de Murileg.* sic ad dominos rescripserunt de eo casu, ubi quis homines suos se rusticâ conditione exuere patitur. Conventi mox juri agrorum debitas personas retrahere festinent, vel de cœtero sciant repetendi facultatem silentij sui conniventiâ perdidisse.

129 130 131 132 133

Zum Siebenden ist nichts gemeiners/ dann das von denen/ so zur Leibeigenschafft gefodert werden/ oder bey welchen dieselbe sich auffhalten/ die verjahrte Zeit vñ dero Krafft wieder die Zuspruche gebrauchet werde/ 134

 dabey

Dabey ist vnterschiedlich zubeleuchten / wer die præscriptionem anziehe:
Dann hierin die rechte Vnterscheit den diejenige / so selbsten der libertät
sich anmassen/vnd welche die Herrschafft über die/so zuvorn andern vnter-
thänig gewesen / sich zueigenen.

135 Die ersten Betreffende/ darbey seyn vnterschiedliche Casus wol zu
discerneren, Einmal/wañ dieselbe ohne rechmessige Vrsache aus Muth-
willen vnd bösen Vorsatz von denen Orthen/ woselbst jhnen die Bawrs-
pflicht oblieget/sich weg begeben/vñ ihres Standes woll wissend seyn/den-
nest vor freye vnverhaffte Leute wollen gehaltẽ seyn/ob bereits zehen/zwan-
tzig dreissig vnd mehr Jahr sie darbey vorbliebẽ/ mag jhnen keine præscri-
ption zustatten kommen. *Fab. in Cod. libr. 7. tit. 4. defin. 4. Zas consil. 19.*
136 *num. 28. & seqq. libr. 2. Bald. in l. 1. C. de Servit. fugitiv.* Malâ fide in li-
bertate morato diu, prodesse non potest longi temporis præscriptio.
l. 1. C. de Long. temp. præscript quæ pro libert. Idem constitutum de
ascriptitijs, *in l. cum scimus 22. §. 1. C. de Agricol. & censit.* ut si coloni fi-
lius per triginta, quadraginta, vel ampliorum annorum curricula,
quia agriculturæ per patrem satis fiebat, in libera conversatione mo-
137 ratus esset, nihilominus domino relinquatur vindicatio. Qui enim
se domino vel agro obnoxium esse scit, si discedens libertatem sibi
138 arrogat, hâc fugâ furtum sui facit. *l. 1. C. de Serv. fugit.* & in mala fide
est, qui suæ conditionis, & quæ inde nascitur, obligationis conscius,
in fugam conversus latitat. *l. fin. C. ne de stat. defunct. l. quod autem 10. ff.*
139 *de liber. caus.* Possessor vero malæ fidei non præscribit, *c. possessor x.*
de R. I. ut non alia res, sic nec libertas furtiva præscribitur. Secun-
dum quam sententiam sæpius judicatum, & eos qui scientes servitu-
tem, malignam libertatem publice ostentassent, scio retractos ad ru-
140 sticas operas, non obstante temporum prolixitate. Id eousque ex-
tenditur, ut nec si centum annorum curricula effluxerint, valeat con-
tra servitutem præscriptio, *Fab. in Cod. d. defin. 1. num 2.* A quo tamen
alij dissentiunt. *Husan. de Propr. homin c. 50. num. 8. Jacobin. de Royd.*
num. 44. quorum sententiæ calculum adderem, si in uno homine casus
141 ille contingeret, quem rarissimum fore puto. Etsi enim longissi-
mum vitæ tempus in homine ad centum annos computetur. *l. ut in-
ter 23. C. de SS. Eccles.* inter myriadas vix unus tamen illud attingit, &

si de-

si detrahitur, quod infantia aut pueritia transmitit, nunquam possessio libertatis cum mala fide ad centum annos porrigetur, sed aut tot anni bonam fidem insinuabunt, aut colonum reddent inutilem, & vana contra malam fidem remedia.

Es betreffen dieselbe Rechte / so præscriptionem libertatis cum mala fide nicht zulassen / nicht alleine diejenigen / so vor sich der Leibeigenschafft sich entziehen / sondern auch dero Kinder und Kindes Kindt / welche sie mit wegnehmen / und zugleich den Herrschafften entsohnigen wollen. *Fab. d. defin. 1. num. 3.* Darumb dieselbe / dahin sie gehören / ob ihnen bereit vnwissent / wie vnd wann ihre Eltern von denen Oerthern / da sie Bawrspflichtig abgeschieden / zufolgen schuldig. Ignoratione suâ enim illi defuncti vitia non excludunt. *l. cum hæres 11. ff. de Divers. tempor. præscript.* Obgleich ihre Eltern vor mehr dann fünff Jahren bereits vorstorben. Etsi enim jure sic provisum reperitur, ne de statu defunctorum post quinquennium quæratur, ideoque præscriptio quinquennalis pro defuncti hominis libertate competit. *tot. tit. C. ne de stat. defunct. post. quinq.* Id tamen ad alios non pertinet, quàm defunctos, haud verò ad eorum liberos aut agnatos, quibus post viginti & plures annos fieri controversiam nihil prohibet, cum non de defunctorum, sed vivorum statu tunc quæratur principaliter, etsi incidenter de ijs etiam dispiceretur; id quod ad ascriptitios etiam pertinet, *vid. Fab. in Cod. lib. 7. tit. 6. defin. 1.* Nurten wird dieses erheischet / daß sie in mala fide seyn / vnd nicht anders wissen / denn daß sie Leibegene vnd vnerlassen. Gleiche bewandnuß hat es mit denen Kindern / so nach der muthwilligen vorweichenden Abzuge zu der Zeit / da sich jemand der Freyheit angemasset / ihm gebohren seyn / dieselbe müssen nebst ihren Eltern zur Bawrspflicht folgen *l. cum satis 23. pr. verb. cum omni sobole. C. de Agric. & censit.*

(Margin numbers: 142 beside "Es betreffen"; 143 beside "vnwissent"; 144 beside "Obgleich"; 145 beside "Id tamen"; 146 beside "6. defin. 1.")

Zum Andern / begiebt sich offtmahls / daß mit der Herrschafften guten Wissen die Vnterthanen abscheiden / vnd sich an andere Oerther begeben / wann sie derselben zu dienste oder sonsten nicht zugebrauchen haben. Wie nun dieselbe keine fugitivi seyn / noch die in vorbewegten casu der præscription entjegen lauffende Vrsachen sich bey ihnen befinden / so seyn 147

 die

die Rechte gegen diese viel milder vnd gelinder. Vnd ob zwar inwendig
148 dreyssig Jahren dieselbe wider die Herrschafften / ohne andere zustossende
Vrsache vnd Vmbstende / die præscriptionem nicht vollführen können/
juxt. l. cum satis 23. pr. C. de Agric. & censit. seyn sie vnd ihre Kinder dennest
nach viertzig Jahren sicher / vnd mügen nicht mehr abgefödert werden. *l. o-*
149 *mnes 4. in fin. C. de Præscript. 30. vel 40. ann.* Des behelffes denn auch dieje-
nigen / so vorflüchtig geworden / zuweilen geniessen mügen / als wañ sie nach
der Flucht in der nähe / da ihre Herrschafften wohnen / sich auffhalten / vnd
nicht zur Leibeigenschafft wiederumb gezogen werden / *de qvo casu loquitur*
150 *Johann. de Platea in d. l. cum satis in pr. nam 1.* Accedens illa dominorum
desidia purgamentum est fugæ & malæ fidei. Quia enim post lon-
gum tempus veluti decennij, ex quo inducitur oblivio, *l. si id, qvod*
gloß. & Bartol. in l. 1. C. de Servit. Fugit. desinit animo quis possidere, si
posteà intra 30. annos non est de suo recuperando sollicitus, fru-
151 strà imposterum movetur querela. Zuweilen aber / und in etzlichen
fellen / gereichet denen obberührten die dreyssigjährige præscription zur
Freyheit. Sicut *in. l. cum qvi 6. C. de Fund. rei privat.* de his, qui collegio,
curiæ, burgis cœterisq;, qui corporibus per 30. annorum spacium
sine interpellatione servierunt, constitutum est, ut contra illos po-
steà cesset colonatus quæstio, si intra illud tempus non fuerint repetiti.
152 Dieses so vorgemelt gehet auch die Bawrkinder an. Dann wie sie ohne
Vnterscheid der Gebuhrt / ob solche vor oder nach deme Abzuge gesche-
hen / folgen müssen / wann die Vorjahrung nich ergäntzet / *per d. l. cum*
satis in pr. so seyn dieselben nach solcher Zeit frey / vnd gebrauchen sich der
vorigen Zeit ihrer Eltern / wie hernach davon gemeldet wird.
153 Zum Dritten geschiehet es / daß Bawrsleute alte oder junge nicht
anders vormeynen / dann sie seyn frey vnd erlassen / zu solcher Meynung
auch auß einem beweglichen titul vnd Vrsache bewogen werden / alsdann
seyn ihnen geringer zeite zur præscription wider die Ansprache zuträglich /
wie davon *in l. 2. C. de long tempor. præsript. qvæ pro libertat.* gemeldet
wird. Præstat firmam defensionem libertatis ex justo initio longo tem-
154 pore obtenta possessio. Favor enim libertati debitus & salubris jampri-
dem ratio suasit, ut his qui bonâ fide in possessione libertatis per vi-
ginti annorum spacium sine interpellatione morati essent, præ-
scriptio

ſcriptio adverſus inquietudinem ſtatus eorum prodeſſe debeat, ut & liberi & cives Romani fiant. Fit quidem in hac conſtitutione men- 155
tio viginti annorum, ſed ut quæ in legibus Codicis ſunt reſcripta Imperatorum ad certos caſus, & de ijs propoſitas quæſtiones ſaltem reddita & adaptata fuerunt, ità de ea præſcriptione, quæ inter abſentes perfici debuit, conſultos Imperatores in fine *d.* l 3. ſatis manifeſtè apparet, nec colligendum, idem inter præſentes in eadem provincia ſervari debere. Id principio dictæ legis adverſum eſt, ubi præſcriptioni 156
libertatis longum tempus præfinitum, quod inter abſentes vicennium, inter præſentes decennium eſt, l. *un. C. de Uſucap. transform.* l. *fin. & tot. tit. C. de Præſcript. long. tempor.*

Solcher præſcription haben ſich zuerfrewen / welche auß vnumb- 157
genglicher Kriegs oder anderer Noth / oder mit gutem Willen der Oberherrn/jedoch ohne außtrückliche Erlaſſung abgeſchieden/zehen oder zwantzig Jahr hero in der Freyheit beſtanden / vnd ſich als erlaſſene Vnterthanen offentlich vorhalten/da ihre Herrſchafft in demſelben Lande/oder auſſerhalb deſſen ihre domicilium, vnd gute Wiſſenſchafft des bemelten Vorhaltens gehabt/vnd nicht einsmahlen ſie zu der Dienſtbarcheit gefodert/oder da es geſchehen/dieſelbe dero ſich vorwiedert/vnd darbey die Herrſchaften es bewenden laſſen. *Fab. in Cod. libr. 7. tit. 4. defin. 1. num. 4.* So viel 158
mehr/wann jemand ſeine entwiechene Vnterthanen zu ſeinem Dienſte zubringen zuſam̃en ſuchet/dabey aber einen an dem Orthe/da er andere auffgeforſchet/wiſſentlich vorbey gegangen. *Fab. d. defin. 1. num. 10.* Jmgleichen 159
auch alle/ſo ſonſt eine ſcheinliche befügte Vrſache gehabt/ſich vor freye Leute zuhalten/ ob gleich den Herrſchafften vnwiſſent geweſen/daß ſich der abgeſchiedener vor eine freye Perſone außgebracht hette. Alsda ſeyn diejenigen / ſo bey Landes ruinen oder andern Zufällen / weil ſie bey ihren Herrſchafften nicht Schutz/Troſt vnd Hülffe erlangen mügen/ ſich an andere Oerther begeben/vnd ihre tägliche Brodt zuerwerbẽ/ einẽ gewiſſen Stand ergreiffen müſſen. Wann nun die Herrſchafft in vorbemelter langer Zeit ſolche hinwieder an ſich/vnd in Dienſt zuziehen vnbemühet iſt/mag der in ſolcher abgenöthigten Freyheit beſtandener hernach exceptione præſcriptionis ſich ſchutzen. Alſo auch in allen denen Begebenheitẽ/ wañ Bawrs- 160
leute nicht auß Muthwillen entweichẽ/ſondern auß vorantwortlichen Vr-

ſachen/

sachen/an andere Orther abscheiden müssen/vnd vernünfftiglich zuschliessen/ daß die Herrschafften sich jhre nicht weiter annehmen wollen/ solches auch in obbemelter lange Zeit nicht thun / hat die gedachte præscription
161 statt. Illa causa discessus non injusta & subsecuta domini negligentia titulum præscriptioni justū præbet, cui accedens bona libertate frequentis fides tantum præstat possidenti, quantum veritas & vindicantem excludit, qui sibi imputare debet, cur tàm longo tempore tàm oscitanter siluerit.

162 Diese præscriptio longi temporis findet auch statt und raum in allen denen fellen wann Bawrsleute von andern als jhren Herrschafften/ als etwa Pensionariis/Schreibern/Pfandt/vnd derogleichen einhabern/ erlassen/vnd sicherlich vormeynen/daß dieselbe dazu berechtiget seyn. Ob
163 nun/wie in obigen außgeführet/solche Ablassung zu anfangs krafftloß ist/ dennest wann der also erlassener lange zeit sich der Freyheit gebrauchet/so wird dieselbe vorjähret/vnd hat der Eigenthumbsherr hernach zu der Ab-
164 foderung keine fuge. *Fab in Cod. lib. 7. tit. 5. defin. 1.* Was sonsten ad præscriptionem in den Rechten erfodert wird/oder wenn dieselben in andern fällen jhre Krafft erreichet/dasselbe ist alhie auch anzusehen vnd in acht zunehmen.

165 Das Recht/so die Eltern zur præscription haben/geniessen dero Kindere. Darumb wañ jene ein zeitlang in der Freyheit bestanden/ob zwar dieselbe den Rechten nach nicht verjähret/ mügen die Kinder die præscri-
166 ption ergäntzen. Darumb/ wann so lang als viel an denen Jahren zur Zeit des Absterbens ermangelt/die hinterlassene Kinder noch vnanfochten bleiben/haben sie/ob gleich sie nechst vor oder nach des Vatern Todt zur
167 Welt erst gebohren worden sich der Vorjahrung zubehelffen. Liberi enim cum parentibus pro eadem habentur persona. l. *fin.* C. *de Impu-*
168 *ber. & al. substitut.* Et notum est de jure conjungi tempora antecessorum & sucessorum in præscriptionibus l. *Pomponius* 13. *§.* 1. *ff. de Acqvir. possess. Cothmann. consil. 42. num.* 18. *vol.* 1. Id quod in his quæstioribus obtinet.

169 Nicht anders aber haben obbemelte Personen mit der kurtzern Vorjährung sich zubehelffen/dann daferne diejenige/welchen sie dienstpflichtig gewesen/sie zum Gebrauch der Freyheit/oder bey andern sich zu Dienst nieder zulas-

dergelassen/ wissentlich abziehen lassen/und sich an jhnen nichts vorbehalten. Zum offtern geschiehet/ daß dieselbe unter jhren Herrschafften verbleiben/aber entweder gantz nicht zu dienste gehen/weil man ihrer nicht benöthiget ist/ oder auch vor die Dienste ein gewisses Geld nach Belieben der 170
Herrn entrichten müssen. Ob nun dasselbe bereits lange Jahr also hergebracht / mügen dennest die Unterthanen sich gegen die Herrschafften mit der Vorjahrung nicht schützen/sondern seyn die Dienste dessen/so in vorigen zeiten nach des Herrn freyen Willen geschehen/ ungeachtet auff erfodern zu leisten schüldig *Vid. Joh. de Platea in l. domini num. 3. C. de Agricol. & censit. Berlich. part. 2. Pract. conclus. 6. num. 8. Carpzov. in Jurisprud. forens. part. 2. constit. 4. defin. 4.* Ubi pulchram addit rationem, quod dominus, quando non potest operis commodè uti, pecuniam accipiens 171
videtur cum rusticis contractum locationis inire. *l. patronus 25. §. 1. ff. de. Oper. libert. l. 1. C. eod.* qui non parit præscriptioni titulum. Idem 172
est, si ex gratia remittuntur servita ista, jus non tribuit ultrà quàm domino placet. Ita si in favorem & causâ domini loco operarum 173
â rusticis exigitur pecunia, in arbitrio domini manet, pecunias an operas imposterum exigere velit; quod secus, si alternativa est permissio operarum vel pecuniæ, tunc debitorum erit electio, *de qvo latius vid. Carpzov. d. constit. 4. defin. 5.* Welches aber nicht weiter dann 174
de præscriptione longi temporis zuverstehen / wann aber dreyssig Jahr lang jemand von seinen Bawrsleuten ein gleichmessiges Dienst-Geld/ aut uniformem pensionem genommen hette/ wird es dafür gehalten/ daß nach der zeit er nicht berechtiget jhnẽ ein mehrers an Gelde oder Diensten aufferlegen/sondern seinen freyen Willen / den er vorhin gehabt / ex præscriptione bereits Maß und ziel gesetzet habe/*vid. Schurff. consil. 23. n. 14. & consil. 69 num. 7 cent. 1. Koppen. decis. 13. per tot.* es sey denn durch statuta und Gewonheiten ein anders außtrücklich eingeführet/ uti Koppen. *d. l num. 12.* de constitutione Marchiæ Brandenburgensis testatur.

So wird auch ferner zu solcher præscription erfordert / daß die 175
Herrschafften darunter hinlässig gewesen/daß in langer zeit die Unterthanen nicht wiederumb abgefodert sein/dannenhero zuschliessen/ daß in pœnam negligentiæ die Vorjahrung statt gewinne / Quod innuit Imperator *in l. cum scimus 22. § 1. C. de Agric. & censit. verb. cum non poßit dominus in-*

L

176 *nus incusari propter suam desidiam.* Wann demnach jemand nicht erfah-
ren/ wor sein entwichener Unterthan sich auffgehalten/ noch mittels fleis-
siger erforschung davon Nachricht ablangen können / oder aber/ wann ers
bereits gewust/ dennest an der Abfürderung behindert worden/ ist ihm der
177 Zeite Verlauff nicht entgegen. Non valenti agere non currit præscri-
ptio. Wann er auch des Bawren nicht bedürfftig/ in deme in seinen Gü-
tern des Abziehenden Eltern oder Bruder verbleiben/ so die Hoffe be-
wohnen/ und Dienste leisten/ also der entwichener durch einē andern seine
stelle bekleidet / ist er extra culpam negligentiæ, davon *in d. l. cum scimus*
§. *1.* sehr mercklich disponeret wird / quod si coloni filius per 30. vel
40. annorum curricula, vivente patre in libera conversatione mora-
batur & dominus terræ, quia per patrem ei satisfaciebat, ejus præ-
sentiam non exigebat, excusari non potest longinquâ libertate ab-
utendo, & quod per multos annos agrum non coluit, neque ali-
178 quid colonarij operis celebravit. Es ist aber auß der constitution
wol anzumercken/ wie weit ihm unnachtheilig sey/ daß er seine Leibeigene ei-
ne lange weile in der Freyheit gehen lässet/ nemblich zuerst wann er jemand
der seinigen in Bawrdiensten behält/ so des abgeschiedenen Person nicht
179 weiniger repræsenteren, als wann er zur stelle geblieben. Utrumque
necessarium, ut ex cognatis aliquis in agro maneat, eumq; colat,
Luc. de Penn. in d. l. cum scimus versic. eum casum. Ita habent legis verba:
Cum enim pars quodammodo corporis ejus per cognationem in
fundo remanebat, non videtur neque abesse, neque peregrinari,
180 neque in libertate morari. Welche Ursache auffhöret / wann von des
Entwiechenē Freunden niemand unter der Herrschafft übrig/ seiner Eltern
Gehoffte und Ackere entweder mit andern besetzet / oder auch gar nieder-
geleget/ und eine langiährige zeit unbewohnet gelassen/ darüber der mit der
Herrschafft guten Willen Abgeschiedener pro præsente nicht mehr kan
gehalten werden sondern der præscription, wann andere requisita dazu-
181 kommen/ sich zubehelffen hat. Zum andern/ so meldet die constitution von
denen / qui in libera conversatione morantur, so sich blosser dinge der
Freyheit gebrauchen. Wann aber dazu kompt eine Ursache und titul da-
durch der Leibeigener entweder gantz von seiner Pflicht befreyet oder auch
ander Herrschafft unterwürffig geworden / und demselben wolte der pri-

mus

mus dominus so lange Jahr/ als zur præscription erfürdert/nachsehen/ würde hernach dero er sich nicht zubehelffen haben/ sondern leyden müsse/ daß sein gewesener Vnterthan in dem Stande verbleibe/ welchem er selbst so lange zeit stillschweigend zugesehen hette. Als wann er sich in Städten 182
zum Burgerrecht oder unter andern zu Bawrrecht niedergelassen/ sich eines Handwerckes oder des Studierens angenommen/ und was dergleichen mehr ist. Vors dritte restringeret sich die obbemelte Satzung durch 183
die angefügte ration, cum non possit dominus desidiæ incusari, daraus folget/ wann erscheinet auß der Herrschafft Anstellungen daß er nach dem abgeschiedenen nichts frage sondern sich dessen vermuthliche begeben wollen/ die Verjahrung jhm hernach unter Augen stehe. Wann nun solches zu muthmassen/ ist bey vielfeltig varierenden Vmbständen Richtlicher ermässigung heimbzustellen.

Vors Achte wird die Absoderung nicht verstattet wider die jenige/ 184
so eine gewiesse/ dazu in den Rechten / Privilegien, Statuten oder Gewonheiten bestimpte Zeit / in welchen der Ansprache præscriberet wird / in Städten sich Hauß- und Bürgerlich auffhalten / Cujusmodi privilegia & statuta valere tradit, Bruningus *de Var. Univers. specieb. concl 4. lit. c. in fin. arg. l. fin. C. de Agric. & censit.* Nec enim id à jure communi alienum. 185
Novel. 123 cap. 17. Also ist im Lübischen Recht *lib. 1. tit. 3. artic. 3.* geordnet/ 186
daß wann ein Bürger in einer Stadt die Lübischen Rechten gebrauchet Jahr und Tag gesessen/ und alsdann von einem andern als Leibeigen angesprochen würde / davon ledig und frey zuerkennen sey. Cujusmodi jus etiam ex privilegio civitas Neciensis Sabaudiæ habuit teste *Fabr. in Cod. lib. 7. tit. 4. defin 2* In den Hamburgischen statutis *part. 1. tit. 2. artic. 2.* 187
ist solche Zeit auff zehen Jahr erweitert und nach dero verlauff wider die welche so lange Bürgere gewesen/ die Ansprache præcluderet. Nun scheinē 188
manchem solche privilegia und statuta unbillig und wiederrechtlich/ bevorab wann nach so kurtzer Zeit eines Jahres der Leibeigenē iemand sol entohniget seyn. Aber wie dergleichen privilegia und statuta gültig geachtet 189
werden/ dadurch einer unter des andern Bottmessigkeit sich niedergelassen alsfort Bawrspflichtig und Leibeigen wird/ wie davon *in quæst 2.* gedacht werden/ so seyn die jenige vielweniger verwerffliche zu schetzen/ dadurch jemand nicht alsfort sondern nach verlauff Jahr und Tages der an sich fa-

vorablen

190 vorablen Freyheit/zugeniessen hat. Bevorab da sich niemand hiegegen zubeschweren / als uber seine negligentz, daß er weiß wie die Leibeigene können zur Freyheit gerathen/dennest innerhalb Jahr und Tages sich die-
191 selbe in jhrer Pflicht zuerhalten nicht bemühet. Zumalen die Rechte so den verjährungen gewisse Zeiten vorschreiben/ zugleich von den Herrschafften den Fleiß erfodern/daß inwendig solchem vorgesteckten Ziel des jhrigen dieselbe fleissig warnemen/da es aber nicht geschehe/ sich uber andere nicht beklagen sondern sich den nachlaß sollen belieben lassen.

192 Es gehöret aber solche Freyheit vor die jenigen alleine/ so auß einer befugten verantwortliche Ursache von jhren Herrschafften oder dero Gütern abscheiden/welche ob sie zwar die Erlassung nicht erhalten/dennest da sie nicht wider jhren willen oder ohne Ursache abgeschieden/ pro fugitivis nicht zu schetzen/darumb von andern mügen auff und angenommen werden/da sie auch uber die in den Rechten verordnete Zeit unangesprochen
193 verbleiben/der Freyheit fehig sein. Die aber so ohne einige Ursache muthwillig boßhaffterweise außtretten und sich zum Bürgerrecht in Städten begeben / seynd ad præmia malitiæ nicht zuverstatten/ *arg. l. in fundo ff. de Rei vind.* Ista enim mala fides uti omnes præscriptiones alias sic etiam statutarias penitus destruit & tollit. *Balb. in tract. de Præscript. part. 3. num. 10. & 14. Viv. lib. 1. Opin. commun. 276. in fin.* Vielweniger die jenige so vermittels eines Cörperlichen Eydes/oder welches eben so viel ist an Eydes statt angelobet nicht zuentweichen / und gleichwol dagegen handelen. Welchen wider jhre Gewissen das gewonnen Burgerrecht / so perjuris nit zuertheilen/nicht zum Vortheil gereichen noch die præscriptio behülff-
194 lich seyn kan. Derowegen bey löblichen Regimenten solche muthwillige Umblaüffer wissentlich zu Bürgern nicht angenommen / sondern wie sie von jhren Herrschafften abgeschieden erkundiget wird. Da die Obrigkeit mit falschen Berichten darin verleitet würde/ stehet es zu der auffgenommenen pericul und Gefahr/ ob sie sich â vitio fugæ entledigen und jhren
195 Abscheid bescheinigen könten. Dazu denn gnugsamb ist daß die Herrschafft wol gewust/was gestalt sein Leibeigener nicht alleine entwiechen/ sondern sich auch in eine Stadt da vorbemelte Rechte gebrauchet werden/bürgerlich niedergelassen / gleichwol zu rechter Zeit denselben nicht vindiceret.

Negli-

Negligens enim & omittens quæ ſcit aut ſcire debet negligentiâ amitti, ſibi imputare id debet, non de alio conqueri.

Wie kurtzer aber die Zeit ſo zu bemelter præſcription beſtimmet/ ſo viel beſcheidenlicher iſt dabey zuverfahren daß niemand ohne Vrſache und fuge ſeiner Leibeigenē entohniget werde/ *uti ad d. artic. fin. in commentar. ad Jus Lubec. prolixius demonſtratum reperies.* Darumb ob zwar vermüge des ſtatuti vel privilegij, einer vor Jahr und Tag die Bürgerſchafft gewonnen und in der Stadt ſich bürgerlich erhalten hette/ iſt denneſt in Städten gewohnlich/ daß bey vorfallendem zweiffel/ und wann der Angefochtener nicht zu lange allda gewohnet/ zu ſeiner mehren Sicherheit und den Herrſchafftē guten willen zubeweiſen/ derſelbe nach geſtalt ſeines Vermögens/ ein gewiſſes an Gelde zuerlegē angehalten werde. Nicht daß ſtante tali ſtatuto er ſolches præcise ſchuldig ſey. Qui enim ipſo jure tutus & liber eſt, non eget emptione libertatis *arg. § ſed ſi rem 10. Inſt. de Legat. l. non ut ex 159 ff. de Reg. Jur.* Bevorab nach Lübiſchem Rechte da in d. artic. fin. er aller Anſprache frey geachtet wird/ quod indefinite in ſtatuto ſcriptum indefinite accipiendum. *Cothmann. conſil. 40. num. 36. & 57. vol. 1.* ſondern alleine darumb/ damit er ſeines Gewiſſens/ Freyheit und Rechtē ſo vielmehr verwahret werde und daß gleichwol billig angeſehen wird daß derſelbe ſo ohne beſondere groſſe negligentz ſeines Vnterthanen ob ſtatuti vel privilegij jura entrathen muß/ einige Ergetzligkeit von deme erlange/ ſo jhm deßwegen guten Danck ſchuldig. Welches aber alleine zu des Richters billigmeſſigen dijudication ſtehet/ von deme nach befindung der Vmbſtände/ bevorab des angeſprochenen abſcheides/ verhaltens/ vermögens und der Zeit hierin zuverordnen/ ut nec onerosus actor nec delicatus reus ſich zubeſchweren Vrſach habe/ *juxta l. ſi Servos 25. ff. de Pignor. action.*

196 (beside "Wie kurtzer …") · 197 (beside "… Darumb ob zwar vermü-") · 198 (beside "te tali ſtatuto …") · 199 (beside "non ut ex 159 …") · 200 (beside "lange/ ſo jhm …")

Es weret aber ſolche einmal erlangete Freyheit nicht länger/ als jemand bey dem einmal angenommenen bürgerlichen Weſen verharret. Da hernach derſelbe ſich wiederumb auffs Land zu Bawr oder Pachtrecht/ ob es bereits an andern Orten geſchehe/ einlieſſe/ wie er damit das Burgerrechtes entohniget/ ſo hat er ſich auff die denſelben anhängige Freyheiten nicht zuberuffen. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 4. def. 4. num 4.* Ita enim conſtitutum de cæteris, ut ex certa causâ libertatem nacti eâ ceſ-

201 (beside "Es weret aber …") · 202 (beside "Freyheiten nicht zuberuffen …")

ſante ad priſtinam conditionem revertantur. *Novell. 123. cap. 17.* Dar-
umb da ſonſt keine andere exceptiones entgegen/ ſeynd die vorige Herr-
ſchafften/ daß der Leibeigener bey dem Burgerrecht die Freyheit erlanget/
203 nach deſſen Endſchafft dieſelbe zu vindiceren nicht behindert. Welches
aber dero in den Städten und bey gehabter Freyheit erzeugten Kindern
vnpræjudicerlich iſt. Semel iis jus quæſitum non poteſt ſine culpa ex
facto patris auferri, *l. ult. ff. de Pact. l. filiam. 9. ff. de Senator.*

204 Es haben/ auch nicht andere auff die ſtatuta ſich zuberuffen/ den
die in Städten/ da dero obſervantz iſt; das Burgerrecht gewonnen und
ſich darauff häußlich geſetzet habē. Die ſonſt in denenſelben jhren Auffent-
205 halt gehabt/ können ſich dero nicht behelffen. Darumb das Dienſtvolck/
Handwercksgeſellen und Herrenloſe Geſindlein/ wo nichts anders zum
behelff von jhnen mit Rechte zugebrauchen/ auff die Anſprache abzufolgen.
Es were dann durch rechtmeſſige Ordnungen oder vieljährige Gewonhei-
ten eingeführet, daß aus den Städten niemand/ ſo lange er allda verbliebe/
206 abgefolget werde. Wie dann allhie mit den Rugianiſchen Leuten von un-
dencklichen Jahren es alſo gehalten/ daß ſie nicht gezwungen werden/ zu
den Herrſchafften und Gütern von dannen ſie einmal abgeſchieden ſo lan-
ge ſie in der Stadt verharren dienen oder wohnen wollen/ ſich zu Bawrs-
pflicht zubegeben/ zumalen vermeynet wird/ daß ſo wol die Stadt auß de-
nen mit den Einwohnern der Inſul Rügen habenden Verwandtnüſſen
und Vereinigungen durch die längſt verjährete Vbligkeit/ ſolches herge-
bracht und von den Alten dero beſtes und auffnehmen zubefodern beſtän-
dig beygehalten/ als auch das Recht ſo die Bawrsleute/ welche allda nicht
ſo gar hart eingebunden und dergeſtalt leibeigen ſein/ wie an andern Ortē/
ſondern von alters mehr Freyheit ſich gebrauchet/ von langen Jahren ge-
297 habt/ jhnen mit Recht nicht zu abrogeren ſey. Jedoch haben ſich deſſen
nicht zugetröſten die in fuga begrieffen werden. Darumb wañ die Bawrs-
leute muthwilliger weiſe entlieffen/ alsfort verfolget und hie angetroffen
würden/ wird es mit ihnen als fugitivis gehalten/ die ob malitiam
der Freyheiten/ ſo andern Vnſchuldigen eingerau-
met/ unfehig ſeyn.

Der

Der vierdte Hauptpunct.

Von dem processu so bey abforderung der Dienstleute vorzunehmen/und was durch Urtheil und Recht hierin zuerkennen.

WJe nicht auff einerley art und weise die Leibeigene/so in Anspruch genommen/sich verhalten/ so kan auch bey dem mercklichẽ Unterscheid nicht ein einziger gleichdurchgehender modus procedendi gebrauchet werden. Andergestalt ist zuverfahren wider die so in der Flucht begriffen werden/auff andere art wann dieselbe in possessione libertatis, oder unter andern Herrschafften sitzend befunden. Wie dann auch unterschiedlich zu procederen wann des Klägers vorbringen und die unterlassene Leibeigenschafft offenbar ist/und dann bey erfoderter weiter nachforschung der streitigen intentionen. 1

Und zwar zuerst so lang die Entwichene in fugâ und vorflüchtig bleiben / ist einem jedwedern dem dieselbe entstrichen/ihnen nachzujagen und wo er sie findet/eigenes Gewalts und willens anzugreiffen erlaubet. 2
Nec enim dubium alicui esse potest, quin liceat fugientes colonos propria autoritate capere, quamdiu sunt in actu fugæ, ne ultra elabantur, *l. un C. de Colon. Palæstin. Joh. de Plat. in l. omnes num. 2. C. de Agric. & censit. Menoch. remed. recup. possess. 10. num. 49. Luc. de Penna in l. si coloni quæst. 6. C. de Agric. & censit. Gail. de Arrest. Imper. cap. 8. num. 16.* 3
Cum etiam debitorem fugientem ita sistere liceat. *l. ait Prætor. §. si debitorem ff. de his quæ in fraud. credit.* Ubi enim judicis copia deest in omnem fugitivum manus injectionem concessam esse, ut ad examen resultans deducatur, juri congruit. *l. generali 54. ib. gloss. Joh. de Plat. Luc. de Penn. & alij Dd. C. de Decurion.* Und ob zwar niemand/bevorab eine Privatperson sich einiger eigenthätligkeit in frembden Gebiethen anmassen/vielweniger jemand gefänglich annehmen sol/entschuldiget dennest die Verfolgung des Vorflüchtigen das periculum so in morâ, zumalen dieselbe sonst leicht entkommen und ihren Herren das blosse nachsehen lassen möchten. Ubi periculum in morâ est ibi receditur à regulis juris communis, Sicut & in aliis casibus eâ de causa licitum est propriæ & privatæ autoritatis exercitium, *uti in disputatione inaugurali quam eâ de materiâ* 4 5 6 7

scripsi

8 *scripsi pluribus demonstratum legetur.* Und ob auch wol die privati carceres hochstraffbar seyn/ *uti videre est ex l.1 C. de Privat.carcerib.* dennest seynd zu bestrickung der eingeholeten Entläuffer dieselbe zulässig. *Faber. in Cod. lib. 9. tit. 5. defin. 1.*

9 Es ist aber mit diesem nachjagen und ergreiffung vorsichtig umbzugehen / daß es nicht ausser der unvermeidlichen Noth/und wann man sonst vermittels Richterlichen Hülffe des Entlauffenen mächtig werden könte / unternommen werde. Denn es nurten ein remedium extraordinarium, welches nicht zuergreiffen / denn da man des ordinarij zugebrauchen behindert wird. Si enim ad judicem facilis est accessus, con-
10 sultius erit causâ status summatim expositâ judicis officium invocare, *Zas. in l. fin. num 10. ff. de Jurisdict.* ubi ait Episcopum Constantiensem quod Rotvveilæ plebanum quendam capere mandasset magi-
11 stratui illius neglectæ hujus doctrinæ pœnas dedisse. Darumb auch wann gleich der Vorflüchtige in fugâ in eines andern territorio ergriffen/hat der seiner mächtig geworden nicht mehrer Gewalt uber jhn / dann daß er denselben in gute nothwendige Verwahrsamb/ und da er jhn gutwillig mit vortbekommen möchte / mit sich wecknehme / da er aber mit gewalt zuzwingen/ bey der ersten Obrigkeit/ so des Ortes die jurisdiction hat/ sich anzugeben / und dessen Autorität oder Hülffe mitzunehmen schuldig
12 sey. *Menoch. dict. remed. 10. num. 53.* Unde quemvis delinquentem vel alium fugitivum deprehensum privato carceri includere licet ubi publicus nullus est, tamen apprehendens quamprimum poterit illum reddi curabit officialibus loci aut exercenti jurisdictionem. *vid. Fab. d. defin. 1. tit. 5. lib. 9. Mynf. 2. Observ. 29. Wurmbs. pract. observ. lib. 1. tit. 1. observ. 9.*

13 Es ist vermöge der Rechte eine jede Obrigkeit verbunden denen/ so jhre verflüchtige leibeigene Leute verfolgen / die hülffliche Hand zu bieten damit sie dero bester massen mächtig werden. Est enim generalis Epistola Divorum Marci & Commodi, *uti Ulpianus in l. 1. §. 1 in fin. ff. de ser. fugit. scribit.* quâ declaratur Præsides & magistratus & milites stationarios dominum adjuvare debere in inquirendis fugitivis & ut inventos reddant & ut hi apud quos delitescunt puniantur, si crimine contingantur & *in l. omnes C. de Agric. & censit* jubentur Præsides omnes omnino

omnino fugitivos aſcriptitios colonos vel inquilinos ſine ullo ſexus, muneris conditionisq; diſcrimine ad antiquos penates, ubi cenſiti aliiq; educati ſunt, redire compellere. Dazu dann dieſer proceſs in den Rechten vorgeſchrieben/ daß im Fall man nicht eigentlich wüſte wo die 14
Flüchtige latitereten und anzutreffen/ bey der Landes Obrigkeit an andere Orter Herrſchafften Steckbrieffe auffzubringen ſeyn / durch welche dieſelbe an denen Orten/ ſo weit ihre Gewalt und jurisdiction ſich erſtrecket/ möchten auffgeforſchet/ angehalten und zu rechte gebracht werden. *Vid. l. 1. § hoc autem 2. verb. ut fugitivos inquirere volentibus literæ ad magiſtratus dentur l. Divus 3. ff. de Serv. fugit. Novell. 17. cap. 14. verb. literis uteris publicis ad Provinciarum præſides &c.* Dannenhero es pro parte officii 15
præſidialis, oder eines Landes und Stadt Obrigkeit Ampt geachtet wird/ denen ſo daran gelegen/ macht zu geben auch die Hand zu bieten/ daß die vorflüchtige Unterthanen auffgefraget und zur gebühr gebracht werden/ *uti habent verba l. requirendi 2. C. de serv. fugitiv.*

16 Damit nun den Unterſchleiffen und occultationen ſo vielmehr gewehret würde iſt hiebey zugelaſſen/ daß jedes Ortes Obrigkeit/ auff des Herren der vber das muhtwillige entweichen ſeines Underſaſſen ſich beklaget anſuchen/ an denen Orten/auch in anderer ſeiner Bottmäſſigkeit untergehörigen Gütern und Häuſern/ da durch einige Vermuthung der Unterſchleiff glaublich ſey/ durch die Gerichts und andere Diener vmbſuchung thun müge ohne Unterſcheid weme die poſſeſſiones zugehöreten/ *uti ſtatutum in l. Divus 3. ff. de ſerv. ſugit.* Quod facultas data ſit ingrediendi tam Cæſaris, quam Senatorum & paganorum prædia volentibus ſcrutari cubilia atq; veſtigia occultantium. Id quod ad alias inquiſitiones rerum furto ablatarum communis JCtorum 17
ſententia extendit. *Alexand. in l. hoc amplius §. de his in pr. & num. 4. ff. de Damn. inſect. Schneidevin. in § conceptum 2. Inſt. de Obligat quæ ex delict. Alciat conſil. 462. num. 1.* Dabey aber/ wie bereits angeregt/ der Obrigkeit Anordnung erfodert wird/ auſſer deroſelben niemand ſich unternemmen ſol 18
unter frembder jurisdiction in eines andern Güter und Häuſer zugehen und allda das ſeinige auffzuforſchen. In anmerckung quod per ſe injurioſum eſt alienam domum invito domino ingredi, *l. qui dominum ff. de injur.* multo magis ſi id fiat cum accuſatione aliquâ im- 19

M probæ

20 probæ occultationis. Darumb wann dergleichen Hauß- und Nachsu-
chung ohne der Obrigkeit Zulaß ergehet/ der Gesuchter aber nicht gefun-
den wird/ solches actione injuriarum nicht unbillich zu vindiceren. *l. in-*
21 *juriarum § fin l. qui in domum ff. de injur. l. 3. ff. de acquir. rer. domin.* Dagegẽ
wann des Oberherrn Vergönstigung erlanget ist/ ob gleich der inquisitus
nicht angetroffen / excuseret ipsa magistratus autoritas à suspicione
& actione injuriarum. *Alberic. de Rosat. in d. l. Divus Joh. de Plat. in d. quas-*
22 *dam C. de Metall.* Eine Obrigkeit aber sol auff blosses Anhalten und vor-
wenden eines jeden so leicht dergleichen perquisitionis nicht indulge-
ren, zumalen solche ohne tringende Ursache dem Haußfrieden entgegen
seynd / und nicht geringe Ungelegenheit bey sich führen. Domus enim
cuiq; tutum liberumq; præstare debet præsidium *l. plerig. ff. de in jus*
vocand. nihil tam durum tamq; inhumanum est ac cuilibet per-
mittere, quo publicatione rerum familiarium & paupertatis dere-
gatur vilitas & invidiæ exponantur divitiæ, *l. 2. in Pr. C. quand. & quib.*
23 *quart. part.* Derowegen hierin vorsichtiglich zuverfahren / also daß die
Muhtmassung oder præsumptiones dannenhero vermuhtlich der End-
lauffener an dem durchforschenden Orte sich verborgen halten möchte/
wol uberzulegen / *uti hoc ipsum innuit JCtus in l. Divus 3. per verb. in fin. ve-*
stigia occultantium.

24 Es ist nebest dem annoch ein zuträglich Mittel daß bey verfehlen-
der Nachricht wo der Entwichener auffzufinden / durch die ordentliche
Obrigkeit per edictum publicum oder auch offentliche Abkündigung
von den Cantzeln ein jedweder ermahnet werde/ so er Wissenschafft davon
25 hette / es an bestimpten Orte anzumelden. Und ob wol sonst niemand
verbunden ist/ einen Ubelthäter und dessen Auffenthalt anzuzeigen/ *l. qui*
vas §. qui furem ff. de Furt. Hartm. Harmann. observ. Practic. lib. 2. tit. 50. observ.
26 *13. Goden. consil. 2. tit. de Injur. num. 8. in fin.* so ist denen auff der Obrig-
keit Gebot ein jeder solches bey vermeydung der auff den ungehorsambs
Fall angedroheten oder auch anderer arbitrar Straffe/ wie solche adver-
sus receptatores pflegt imponeret werden/ alsdann die Flüchtige anzu-
melden schuldig / *Jul. Clar. in Practic. Criminal. §. fin. quæst. 27. vers. sed*
quæ eo.

27 Wann nun in diesem von der Obrigkeit etwas nachgelassen/ oder

auch

auch von andern dawider gehandelt wird / seynd darauff in den Rechten gewisse Straffen verordnet. Vnd zwar daferne jene jhr Obrigkeitliches Ampt/ ohne eine erhebliche Vrsache hindansetzet / statueren die Rechte darauff *mulctam centum solidorum*, welche nach der gewöhnlichen Außrechnung so viel als einhundert Vngersche Gülden außgetragen. Hoc reperies *in l. 1. §. hoc autem 2. ff. de Serv. Fugitiv.* ubi JCtus ait: Mu ta centum solidorum in magistratus statuta si literis acceptis inquirentis non adjuvent. Dagegen die so der Verfolgung oder Aufforschung entgegen seyn / auch unterschiedlich gestraffet werden / und zwar der in seinem Hause oder Gütern Auff der Obrigkeit Anordnung die Nachsuchung nicht zulassen wil / wird mit jetzo bemelter Straffe beleget *d. l. 1. §. 2.* Wer aber den vorflüchtigen Bawren gehauset zu diensten an und auffgenommen / ist zu erste verbunden denselben mit alle dem so jhm zugehörig folgen zu lassen / und da er weiter entfeme / dafür vollenkommene erstattung / wie hoch die Herrschafft das interesse taxeren würde / zu thun. Zum andern was der entwichener mittlerzeit verabsäumet und seiner Herrschafft nicht geleistet abzuführen. Drittens / wann dannenhero daß die Ecker wüste haben ligen müssen / und die Landsteuren dem gemeinen besten abgegangen / dero Ersetzung. Vnd dann Vierdtens annoch eine ansehenliche Geldbusse wie diß alles mit mehrem zuvernehmen *ex l. omnes 8. ib. Johan. de Platea l. servos 12. C. de Agricol. & censit l. un. C. de Colon. Thracens. Nov. 17. cap* 14 ubi additur ratio qvare tam severe statuatur contra illos qui alienos recipiunt & detinent colonos, nempe quia admodum odiosum est & impium, quod inde quæritur lucrum. Dann weil die Rechte fugam servorum & colonorum unter die Diebställe rechnen / ist nicht zuverwundern daß die jenige / so dazu Zuschub / Hülff und Vnterschleiff darthun / mit ernsten Bestraffungen angesehen werden; in anmerckung / daß ob bey andern Diebställen der schade gemeinlich den werth der abgenommenen Güter nit weit vbertrifft / die Menschen dennoch an sich unschätzlich was den Ackerbaw der Herrschafften Vnterhalt und Landes Zulagen dadurch abgehet / und da den consequentiis mit harten Bussen nicht vorgekommen wird / weiter zu verderb zuwachsen würde / unter die grössesten Schaden zu rechnen. Darumb ob damna & pericula graviora die Straffen auch geschärffet werden. Sonst aber ist unbenommen / auch nicht verbotten in

eines andern jurisdiction oder Gräntzen/den jenigen so sich allda auffhält
und zu seiner vorigen condition sol abgefodert werden/so lange biß daß er
in sichere hafft und verwahrsamb genommen werde/ in guter acht zu ha-
ben/selbst oder durch andere bewachen zu lassen/ auch wol gar da er befind-
lich mit der hafft anzuhalten/ biß der Oberkeit des Ortes/ so bald man de-
ro mächtig seyn kan/ es angezeiget und rechtliche Verordnung erreichet
35 werde. Dann wie niemand zuverübeln stehet/ daß er sein Gut/ wo ers an-
trifft beobachte/ damit entzwischen er zum Richter gehet/ dessen nicht ver-
lustig werde/ auch unter frembden Gebiete solchem einen custodem bey-
setzen mag/ so ist so vielmehr unstraffbar die jenige/ so leicht entlauffen kön-
ten/ also zu warten/ daß sie nicht entgehen/ da sie sich der Flucht oder des
heimblichen versteckens vermercken liessen/ Und ist was von dem Vor-
36 flüchtigen droben vermeldet auch bey solchem fall zulässig. Paria enim ha-
bentur esse fugitivum & de fugâ suspectum, *gloss. in l. quæsitum 14. ff. de Pi-
gnor. Rebuff. de Liter. Obligator. artic. 6. gloß. 3. num. 72. & seq. Dec. consil. 75.
37 n. 2.* Præparamentum fugæ idem operatur, ac quod ipsa fuga. *Coler. de
Proceß. Execut. p. 1. cap. 2. num. 126.* Melius enim est occurrere in tempore
38. quam post exitum vindicare, *l. 1. C. quand. liceat. unicuiq. sine jud.* Wo hier-
über daß außtretten der Unterthanen so bößlich geschehe/ daß die Herr-
schafft bedrohet oder befehlet würde/ ist deroselben Behausung/ Atzung
und Underhalt so vielmehr straffbar angesehen/ das den Reichs Abschei-
den nach die receptatores als Friedbrüchige solten tractert werden.
Wie in der Cammer-Gerichts-Ordnung *lib. 2. tit. 14.* versehe/
Gail. de Arrest. Imper. cap. 8. n. 15.

39 Es betreffen aber diese Rechte keine andere/ dann die gute Wissen-
schafft tragen/ wie die bey ihnen sich auffhaltende muthwillig von ihrer
Herrschafft entlauffen und sich darunter zubegeben pflichtig seyn/ also de-
40 nenselben wider jene Auffenthalt und Unterschleiff wissendlich geben. Die
dessen unwissend und zu der Meynung verleitet/ als wann es entweder
freye Leute oder auch mit gutem willen und rechte abgeschieden/ oder auß
unumbgänglicher Noth abgetrieben/ sind billig entschuldiget. Uti Imp.
constantinus rescripsit. Quod si servus fugitivus ingenuum se mentitus
sub mercede apud aliquem fuerit, nihil is qui eum habuit poterit
41 incusari, *l. quicunq. 4. C. de Serv. fugit.* Imgleichen cesseren ausser

allem

allem zweiffel solche sanctiones zu denen Zeiten/wann durch Krieg/Peste/ Brand und dergleichen Unfälle/die Bawren von dem jhrigen haben entweichen müssen/nebenst dem daß dieselbe pro fugitivis, in quibus dolus & malitia requiritur, *l. quid si 7. §.1. & seq. ff. de Ædilit. Edict.* nicht zuhalten/so seynd die/so selbige in derogleichen Nöthen auffnehmen/ehe zu rühmen als zu tadeln.

So befindet sich auch auß den Rechten daß solche Straffen evitieret werden/wann innerhalb 20. Tagen nurten die abfolge von der Zeit/ wann darumb gefodert oder auch erschienen daß der Angesprochener als ein Vorflüchtiger an seinen Ort zuverweisen sey/ ergehet. *per text. in d. l. 1. §.1. ff de Serv. fugit.* 42

Wie es mit den fugitivis die Rechte wollen gehalten haben/solches ist auch bey den vagabundis, die keine gewiesse bleibende stelle oder Wohnung haben/zu observeren. *Gail. de Arrest. cap. 8. num. 17. Menoch. de remed. 10. num. 50.* Fugitivus enim est, si quis erro sit, *d. l. 1. §. fugitivum 5. ff. de Fugitiv.* Wann nun kein ander Mittel zur hand/dadurch ein solcher Umblauffer möchte in hafft gebracht und verwahret werden/auch so eilend die Richterliche Hülffe nicht zuerhalten/ist gleicher gestalt/wie vorhin gedacht/ denselben/ wo er zuerhaschen/anzugreiffen und in verwahrsamb zu bringẽ zulässig. 43 44

Wann sich aber zuträget/daß der vor einen vorflüchtigen Unterthanen angesprochen wird/sich bereits unter einer andern Herrschafft niedergelassen/in deme er entweder als ein freyer Mensche allda seine domicilium und Wohnung angestellet/ oder zu Bawrs und Pachtrecht angenommen/oder auch zu dienste sich vermietet hette/ist alsdann nicht frey gelassen also wie von vorigen Fällen gemeldet zuverfahren und eigenmächtig zuzugreiffen/ zumalen vorbemeldete remedia alleine contra fugitivos eorumq; receptatores verordnet seyn/sondern ein jeder muß alsdan bey denen so Macht und jurisdiction über den beschuldigten haben gebührende Ansuchung thun und rechtlicher verfügung erwarten. *Luc. de Penn. & Joh. de Plat. in l. si colonic C. de Agric. & censit. Gail. d. cap. 8. num. 17. Menoch. dict. remed. 10. num. 53.* Dann eben so wenig als es sonst einem Herrn erlaubet ist sein Gut jemanden/ der dessen habhafft de facto und propria autoritate abzunehmen *l. si quis in tantam C. und. vi l. 2. §. cum igitur de vi publ. l. exstat. ff.* 45 46 47

quod met. cauſ. gebühret jemand aus frembden Gebiete der Herrschafft unersucht einen Bawrsmann oder Leibeigenen abzuholen. Judiciorum vi-
48 gor jurisq; publici tutela ideo in medio poſita eſt, ne quis ſibi ipſi permittere valeat ultionem, *l. nullus 14. C. de Judæ.* unde nemo ſui ſuæque cauſæ judex eſſe debet, *l. 1. C. ne quis in ſua cauſ.* nec permittendum ſingulis quod publice per magiſtratus fieri debet, ne ſit occaſio majoris tumultus, *l. non eſt ſingulis 178. ff. de R. J.* & partes ad arma deveniant
49 *l. æquiſſimum in pr. ff. de Uſufruct.* Es mag auch in diesem falle die höhere Obrigkeit nicht zufahren und ehe der Bawr oder derselbe so einig interesse an jhm haben möchte/ gehöret/ denselben mit gewalt abholen/ sondern
50 alleine mandatum cum clauſula abgehen lassen. Es seynd auch in diesen fällen die Stockbrieffe den Rechten nach nicht zuertheilen/sondern durch ordentlich Recht zuverfahren/ es were denn vermuthlich daß der Angesprochener entweichen oder entkommen möchte/ vielweniger ist auff empfangene Stockbrieffe bey sothaner Beschaffenheit daß einer sich unter einer Obrigkeit häußlich auffhält/dero unersuchet zuzugreiffen.

51 Da jemand in eines anders territorio, diſtrict oder Bottmässigkeit zuführe und die Leibeigene/ so von jhm abgeschieden/ ohne vorwissen/ willen und belieben des Orts Obrigkeit/ da er das periculum moræ nicht vorzuwenden und zubeweisen hette/ angrieffe/ und etwa in Banden und Helden legete oder sonst wegführete/ ist solches ausser zweiffel pro viola-
52 tione jurisdictionis zu achten. Darumb actione injuriarum à poteſtate in cujus territorio vis illata eſt zubelangen/ *Chaſſan. in Conſuet. Burgund. rubr. 12. §. un. n. 2. & ſeq. Coler. de Proceß. executiv. part. 1. c. 5. num. 82. Carpzov. in Jurisprud. Forenſ. Romano. Saxon. p. 1. conſt. 32. def. 27. n. 3 per text. in c. ex parte 1. X. de V. S.* Es kan auch nach gestalt und masse wie die Gewalt und Ungebühr so gebrauchet worden beschaffen ein solcher violentus invaſor ex lege Juliâ de vi publicà aut privatâ gestraffet werden. Welches judicis arbitrio heimbzustellen.

53 So ist auch Rechtens daß die mit thätlicher Gewalt abgeholete Persone vor allen dingen an den Ort von wannen dieselbe weckgekommẽ restituerert und hernacher dijudicert werde/ ob selbige abzufolgen sey oder nicht. Id enim ex juris principiis notum eſt, quod ſpoliatus ſemper ante omnia reſtituendus eſt *c. nullus 2. q. 2. tot. tit. X. de reſtitut. ſpoliat.*

Gail.

Gail. 2. Observ. 75. 2. Es were denn alsfort ex primo intuitu offenbahr/ daß dem der Bawr entführet oder auch der Bawr selbsten zu demselben keine Ansprache und Recht hette. Nec enim spoliatus eo casu ante omnia restituitur, quando constat de non jure petentis restitutionem & jus restitutionem denegantis apertum est, *Gail. 1. Observ. 22. 4. Anton. Gabriel. lib. 5 Commun. conclus. tit. de restit. spoliat. conclus. 1. num. 101.* idq; per testes jam examinatos, vel per confessionem judicialem spoliati vel alias ex actis per circumstantias & conjecturas inevitabiles, aut ex facti vel simili notorietate. *Vid. Cothmann. consil. num. 36. & seqq. vol. 2.* 54 55

Ob aber nicht der/ sich sothaner eigenthätlichen gewaltsamen Abführung unterfangen des Rechtens so er an dem abgeholeten gehabt/ dadurch verlustig sey und solches dem jenigen so die Gewalt gelitten/ zuwachse? Wird durch unterschiedliche Meynungen in disputat gezogen. Hierüber so viel richtiger meine einfältige Meynung zu exprimeren/ seynd drey Persohnen hiebey zubetrachten. Erstlich der jeniger/ so Dominus territorii ist/ oder die jurisdiction an dem Orte hat/ von dannen andere den Leibeigenen thätlich entführet/ aber sonst an dem Entführeten nichts zu prætenderen gehabt. Zum Andern welcher des Bawren Dienstes gebrauchet/ in dem sich derselbe etwa unter ihm zu Bawr und Pachtrecht niedergelassen oder vor Dienstlohn auff gewisse Zeit vermietet. Dann auch drittens den Leibeigenen vor ihm selber. 56 57

Wegen der violerten jurisdiction oder verübten Gewaltsambkeit/ hat die Obrigkeit/ sie sey hohen oder niedrigen Standes/ wie obgedacht/ der actionum injuriarum & de vi wieder die/ so daran schuldig/ zugebrauchen. Da man auch des Entführeten mächtig würde/ denselben biß zu gemachetem gebührenden Abtrag zuvorenthalten/ auch demselben an höhern Orten schutz zu suchen/ aber an ihm kein Recht/ welches dieselbe Obrigkeit zuvorhin nicht gehabt/ anzumassen. Illud enim juris remedium quo violentus invasor vel occupator rei suæ amittit occupatum præsupponit quandam in tenente possessionem, nec illi, qui non possidet, dominum ablati ex alterius malefacto cedit. *Bald. Salyc. Bartol. num. 23. in l. si quis in tantam C. und. vi.* Demnach wann aus jemands Bottmessigkeit einliegere / die eines andern Herrschafft Leibeigen weren/ 58 59

weren/ unbefugter weiß weckgeführet würden/ wird daran der Eigenthumb nicht verlohren/ weniger des Ortes Obrigkeit acquireret sondern die verwürckte Straffe gehöret deroselben alleine zu.

61 Anreichende die jenigen/ so einig Recht oder prætension zu dem Bawren gehabt/lasse ich davon andern ihre Meynung frey/ achte aber daß sie dessen so in *l si quis in tantam C. unde vi.* constituëret wieder die violentos invasores & occupatores zugebrauchen haben. Demnach wer mit gewalt und de facto die bey andern im dienst sich auffhaltende Leute weckzuführen sich anmasset/die Entführete als fort an den Ort von dannen die eigenthätliche Abholung geschehen zu restituëren schuldig/daneben al-
62 les seines Rechtens ohnig sey. Dann auß den Rechten befindlich/daß der Verlust des durch thätligkeit abgenommenen Gutes als ein commune & ordinarium remedium contra violentias erfunden. Dadurch die Beraubete/des erlittenen muthwillens eine billiche Ergetzlichkeit/ und die Urhebere eine rechtmässige ernste Straffe/andern zur warnung befunden und dadurch die allgemeine securität/ Friede und Ruhe stabileret wür-
63 de. Und ob wol etliche vermeynen solche constitution gehöre alleine ad res immobiles illarumq; occupatores, ist dennest ex veriori magisq; communi JCtorum opinione, bey Löbl. Gerichten üblich/ daß auch die occupatores rerum mobilium vel se moventium, gleiches Recht und Verdamnuß billich erdulden. *Ripa in c. sæpe num. 89. X. de restit. spoliat Me-*
64 *noch. recup. possess. remed. 9. num. 265.* Nulla enim justa diversitatis ratio apparet, quare quòd ad reprimendam hominum audaciam & conservandum humanæ societatis tranquillitatem, quæ nullâ re magis quam violentis turbatur, repertum est, ad res immobiles restringi, & eadem injuria idem metus malumq; in cæteris superesse
65 debeat. So ist auch obgedacht/ daß die Bawrsleute den Rechten nach loco rerum immobilium geschezet und gehalten werden. Auch irret hiegegen nicht was geschrieben wird/ quod civiliter possidens, si ab alio corporaliter detentam possessionem occupat, non incidat in pœnam *d. l. si quis in tantam, Ripa in d. c. sæpe num. 78. Cæpoll. cautel. 100.* Unde
66 cum quis subditum suum ubicunq; sit animo civiliter possidere videatur, colligitur apprehendentem à pœnâ esse immunem. Id enim non aliter accipiendum, quam ubi quis suum occupat in suo fundo vel

do vel territorio. Secus in alieno quod invadere non licet ad suum vi apprehendendum, quia ibi est in alterius potestate.

Vnd gilt dieses nicht alleine in dem falle/ wann sich eines andern Vnterthan zu Bawrs und Pachtrecht niedergelassen/ sondern ob er nurten als ein Dienstbotte bey denselben sich auffhielte. Wie alßdan mitge walt das seinige abzuholen verbotē/ so wird es auch gleichmässig bestraffet. Nam commodatario id remedium juris tribuitur, nedum conductori vel alii bonæ fidei possessori, *vid. Menoch. retup. remed. 9. num. 184. Ripa d. c. sæpe n. 77.* Es ist aber der Gewalthäter seines Leibeigenen nicht ipso jure entohniget/ noch erlanget ex ipso facto der Beschedigter am demselben das dominium, sondern weil viel Vrsachen vorkommen können/ warumb ein anders zu statueren, wird zuvorher Richterliche Erkantnuß und Anspruch erfodert/ *gloß. & Bartol. n. 28. in d. l. si quis in tantam. Ripa in d. c. sæpe n. 99. Tiraquell. in l. si unquam verb. reservatur n. 152. & 187. C. de revoc. donat.* Dannenhero/ woferne der Abgeholeter in dessen/ der sich der Thathandlung unterstanden/ Gewalt befunden condictione *ex L. si qvis in tantam* wieder zufodern und zu bitten daß er alsfort restituert und das Recht an demselben jenen aberkant werde. *Menoch. d. remed. 9. n. 310.* Wo er sonst hinwiederumb zu jemands mächten wiederum̄ gelangete/ dienet demselben wider den spoliatorem das Recht zur exception, dadurch er amissum dominium jhm vorzuwerffen hat: 67 68 69 70

Ob auch geschehe daß keine Gewalt bey der Abholung verübet/ dennest die Leibeigene so in anderer Herren Dienste wie obgedacht begrieffen heimlich auß frembder Bottmässigkeit abgeführet würden/ werd von vielen nicht ohne vernünfftige Vrsache davor gehalten/ daß nicht weniger als in obgesatztem casu der sich dessen unterfänget seines Rechtens ohnig werde. Pœna enim *d. l. si qvis in tantam.* non modò si qvis vi sed etiam si clam, inscio & invito possessore alterius possessionem ingressus fuerit locum habere creditur. *Accurs. & Bartol. num. 17. in d. l. si quis in tantam. Menoch. d. remed. 9. n. 264.* Idenim legibus vetitum est, res alienas vel possessiones per suam autoritatem usurpare. *l. fin. C. und.* vi unde etiam vi non adhibitâ vi tamen illud occupatum censetur quod contra animum & voluntatem possessoris occupatur. *Tiraquell. de jur. constit. p. 1. n. 69. Ruin. consil. 165. n. 4. lib. 5. Cravet. consil. 107. num. 3.* 71 72

 Dabey

74 Dabey zum behelff dem Beschuldigten nichts gereichet/ daß der abgeholeter Bawr gutwillig gefolget und mit gezogē/ zumalen derselbe also heimblich abzuscheiden nicht berechtiget/ sondern seines versprochenen Dienstes abzuwarten und hernach mit gutem willen seine Erlassung zusuchen oder auch durch rechtlicher weg zuerhalten schuldig.

75 Es hat aber die bemeldte pœna amissionis nicht anders statt/ dann so die ohnrechtmässige Abführung sie sey violenta oder clandestina, jhr vorgesetztes Ende erreichet und der Abgeholeter ausserhalb dessen jurisdi-
76 ction, so denselben unter sich gehabt/ dadurch gebracht sey. Non obtinet constitutio, *d. l. si quis in tantum* contra eos qui alienas invadere possessiones tentant, sed non peragunt, dum vel ante repelluntur, vel quod abducere conantur illis eripitur. Quod violenter ab iis actum punietur, non vero amittent quod nondum receperunt, *Ripa in d. c. sæpe 71. Bartol. & Salyc. in l. si quis ad se C. ad L. Jul. de vi.*

77 Daneben wann einer auff seinem eigenen Grund und Gütern oder in anderer Obrigkeiten territoriis denselben/ zu welchen als seinen Leibeigenen er Anspruch hat/ angrieffe oder in hafft bringen liesse/ hette es auch damit ein andere Beschaffenheit und möchte sich der so den Angegrieffenen in Dienste hat/ nachdem jhm auß seiner possession nichts gewaltsamb oder heimlich abgeholet/ deß Bawren dannenhero sich nicht anzumassen oder die bemelten actionen mit fuge zugebrauchen/ sondern in dessen territorio die Gewalt und Thätligkeit verübet würde/ mag die remedia violatæ jurisdictionis anwenden.

78 Denselben/ so zur Dienstbarkeit abgeholet wird/ endlich betreffend/ ist anzusehen/ ob er ein zeitlang in possessione libertatis gewesen und sich offentlich vor einen freyen Mann gehalten oder auch sonst dawider scheinbare Ursachen vor sich anzuziehen hette. Dann wie an einer seiten wer kundlich eines andern unerlassen Unterthan ist/ und sich seiner gebühr ungebührlich entzogen/ sich nicht zubeschweren hat/ wo er an orten und stellen da man jhn antrifft/ angegrieffen und ad statum suum redigert wird/ also da entgegen wer in quasi possessione libertatis mit gutem scheine sich befindet und darauff unter einer frembden Herrschafft gesessen/ sol nicht auß eigener Macht angestattet sondern durch ordentliches Recht coram competenti judice vindiceret werden.
79 Sonst im wiedrigen der dagegen

handelt

handelt machet sich des Rechten so er an ihm hat verlustig und der Be-
drängeter wird seiner vollenkommenen Freyheit fehig/ *Salyc. in d. l. si quis in tantam Menoch. de remed. 9 num 300. & seqq.* Es were dann daß er betrieg-
lich unnd unrechtmässiger weise sich in die quasi possessionem gebracht hette.
Hæc enim paria sunt & simile præjudicium habent, in servitute constitu-
tum & in possessione libertatis esse sed non sine dolo malo *l. cum quæ 21. C. de Liberal. caus.*

Wann nun derogleichen Gefährligkeiten bey dem eigenthätlichen Ab- 80
holen entstehē/ und einer dadurch leicht grösser Streit/ Unlust und Scha-
den empfinden kan als offt derselbe werth/ umb welchen es zu thun ist/ so ist
der sicherste und verträglichste weg bey der Obrigkeit/ darunter sich der
Leibeigener auffhält und befindet/ umb die Abfolge Ansuchung zuthun und
der rechtlichen Hülffe zugewarten. Durch welche Rechtsmittel dasselbe
vorzunehmen sey/ ist bey dem andern Hauptpunct beleuchtet. Daneben
ist zubetrachten/ wem in solchen fellen das Richterliche Ampt zuständig.

Dabey ist wol zu unterscheiden in welcher gestalt und qualität/ der so
inanspruch wegen der Leibeigenschafft genommen wird / sich unter der 81
frembden Herrschafft und Landen befinde. Wann offenbahr daß derselbe/
dem so ihn jetzo anspricht/ nach Bawrs und Pachtrecht dienstpflichtig ge-
wesen/ aber außgetreten und sich seiner Pflicht eussert/ possessionem li-
bertatis aber noch nicht erreichet/ ob er gleich dieselbe prætenderen
möchte/ oder auch eine geringe Zeit sich deroselben/ weil wo er anzutreffen
der Herrschafft unwissent/ gebrauchet hette quod æquiparatur isti ca- 82
sui si nunquam in possessionem libertatis devenisset. *Menoch. recup. possess. remed. 10. num. 38.* ist zu Recht heilsamblich versehen/ daß wer also be-
griffen wird alsfort seiner kundbaren vorigen Herrschafft zu ubergeben/
und da er wieder dieselbe ad libertatem provoceren wolte/ weil auch in 38
causis status die Rechts Regul quod actor rei forum sequitur üblich/
l. si in possessione 3 C. ubi caus. stat. ag. & qui ad libertatem ex servitute
proclamat actoris partis sustinet, *l. liberis § alt. ff. de liber. caus.* vor ihm
oder dessen ordentlichen Obrigkeit darüber Recht suchen und nemen solle
per text. l. 1. & 4. C. ubi caus. stat agi. Dann ein jedweder leicht abzune- 84
men daß wann in solchen fellen dem Leibeigenen frey stehen solte/ wann er
in frembde jurisdiction und Gebiethe gelanget/ allda status contro-

versiam seiner ohnstreitigen vorigen Herrschafft zu moveren, und jhn
darüber vor eine frembde Obrigkeit zuziehen/ dadurch den muthwilligen
Dienstleuten jhren frevel und Boßheit zu vben Thür und Fenster würden
eröffnet/auch den Herrschafften grosse molestiæ, Beschwerden und dem
werthen Ackerbaw schädliche Behinderung zugefüget werden. Welchem
85 vorzubeugen die Rechte es also verordnet/ daß wer sich nicht schuldig er-
achtet in der Dienstbarkeit länger zuverharren/ derselbe durch ordentlich
Recht an gebührenden Orte seine Freyheit suchen/immittels aber biß sol-
che außgeführet/in seinem Stande verbleiben/da er außtretten würde pro
inique fugitivo zuhalten/ demnach alsfort an seinen Ort remitteret
werden solle. Vnd seynd es gar merckliche Worte/welche der Keyser in
86 *d.l.1.* setzet: Libertatem sibi vindicans non injuriâ eo loco litigare com-
pellenda est, unde quasi fugitiva recessit, Unde remittere eam in pro-
vinciam, in qua servivit Præses provinciæ, qui in eo loco jus repræsen-
87 tat, curæ habebit, sed non ubi deprehensa est, audiri debat. Darauß an-
zumercken daß die Landes oder Stadt Obrigkeit dahin der Vorflüchtiger
sich begeben/ denselben nicht eins mit seiner vorgeschütteten libertät oder
andern Außflüchten hören/ weniger sich darüber einer cogniton anmas-
sen/ sondern blosser dinge den Entwiechenen dahin/ von wannen er ge-
88 kommen/ zuruckweisen solle. Welches aber nicht zu dem Verstand zu
detorqueren als wenn vor der erfoderten remission der Richter bey wel-
chen dieselbe gesuchet sich nirgends vmb bekümmern sonder dem petitori
in allem Glauben geben solte/ welches auch ungereimbt seyn würde/ son-
dern es gehen die erzehlte Wort nurten dahin daß er sich der cognition,
vber die prætexten, darauß der vorgewiechener ad libertatem procla-
89 mert nicht anmasse. Sonsten aber ist nicht alleine zugelassen sondern
auch nöthig zuvorher summarie zu erforschen ob der Angesprochener ein
Leibeigener und in der Dienstbarkeit gewesen. Vnd wie es mit der beschul-
digten fugâ beschaffen. *ex Cyn. in d. l.1. & Bart in l. de jure in fin. princ. ff. ad*
Municipal. Menoch. recup. poß. remed. 10. num. 38. in fin. & num. 45. Zumalen
90 dasselbe offenbar seyn muß daß er entwiechen in der Leibeigenschafft dienst-
bar gewesen/ und wider seines Herren Willen außgetretten sey/ dann wo
dieses nicht außfündig gemachet/so geschihet die abfolge nicht obgesetzeter
massen/sondern es ist die Sache zu ordentlichen Rechte zuverweisen.

Es

Es begibt sich aber offters daß die von ihrer Herrschafft und dero Gütern abweichen in conditione fugitivorum nicht bleiben noch bald verfolget werden/sondern solche also verendern/daß sie in Städten oder an andern Orten sich als freye Leute niedersetzen oder auch unter andern Herrschafften Dienst und Bawrepflichtig werden/darunter Höfe annehmen und bawen. Nach solchen Geschichten/wann sie ein zeitlang in dem Zu- 91
stand beharren/und hernach die vorige Herrschafft vmb die Abfoderung bemühet/wird die remission also wie in vorigen casu gemeldet/nicht füglich gebeten/sondern woferne sich der Entwiechener auff die libertät beruffet/oder wer denselben zu dienste und pflichten angenommen daran einig scheinliches und in continenti nicht hintertreibliches Recht vorwendet/gehöret dieselbe Sache zur erkundig-und abrichtung der ordentlichen Obrigkeit. Dafür ist dieselbe zuhalten/unter welcher sich die persona vindicanda häußlich oder sonsten auffhält. Quando enim dominus vult se 93
dominum ostendere, & quem servum dicit, cum in libertate vel alterius possessione deprehenditur, in servitutem redigere, actoris partis sustinet reiq;, id est, servi forum sequitur, *l. si in possessione 3. C. ubi caus. stat. ag. Menoch. d. remed. 10. num. 41.* Vnd zwar gehöret die cognition vor 94
die unmittelbare Obrigkeit/darumb die von Adel und andere Landbegüterte in ihren Gütern/auch die Städte in ihren districten und Gebieten hierüber in prima instantia die cognition haben und judiceren, so ihnen nurten sonst die jurisdiction zustendig ist. Es weren dann die Sa- 95
chen also beschaffen/daß die unmittelbare Obrigkeiten sich der Sachen parteylich anmasseten und der reorum annehmen/wie dann geschihet wann die angesprochene Vnterthanen sich unter ihnen gesetzet und dienstpflichtig geworden/selbige auch nicht wollen abfolgen lassen/mit dem Vorwand/sie näher denn der die Ansprache thut dazu berechtiget sern. Weil sie nun part werden können sie nicht Richter seynd/sondern wird die Sache billich ad judicem immediate superiorem devolveret. Eo enim casu quando servit colunus ei, sub quo reperitur, non 96
ille, sed hic possessor conveniendus est, sicut si aliquis est in possessione obedientiæ conveniendus est ipse, non qui obedientiam facit, *c. constitutus X. de Relig. Domib. Luc. de Penn. in l. si coloni q. de Agric. & censit.* Ideoq; ejus judex adeundus, ubi restitutio recusatur.

97 tur. Wie dann ein ebenmessiges geschihet da super denegata vel protracta justitiâ sich Leute beklagen und es bescheiniget wird daß gebührende Ansuchung geschehen. In casu enim denegatæ justitiæ, quia ob hanc judex inferior amittit causæ cognitionem & jurisdictionem. *Alexand in l. ne pupillo §. si quis ipsi n 12. & 12. de nov. op. nunciat. Bald. in l. fin. §. illud per ill. text. C. de Tempore appell.* superior per modum simplicis querelæ adiri potest; si protrahitur, superior promotoriales decernit pro ea intra certum tempus administranda. *Gail. 1. Observ. 28. v. 7.*

98 Es tragen sich hieneben auch dergleichen fälle zu / daß nicht leicht vor der hand zu unterscheiden / ob der Leibeigener / darumb gesprochen wird / der vorgewanten libertät ohngeachtet alsfort zu remitteren oder aber wie zuletz gemeldet darüber die cognition an dem Ort da er sich auffhält zuerst ergehen solle. Bey solchem zweiffel bestehet die Erkundigung darin / ob der Entwiechener in possessione libertatis oder der jhn zu ruck fordert in possessione servitutis sey: *Uti Menoch. d remed. recup. 10. num. 42.* scribit. Si dubium sit quis actoris & quis rei partes sustineat, tunc summatim cognoscitur, quorum alter sit in eâ quasi possessione vel libertatis vel servitutis & qui fuerit repertus in possessione is rei partes sustinebit, quia ista eum operatur effectum, ut probandi o-

99 nus in adversarium reijciat. *l. 1 C. de alien. judic. mut. caus.* Wenn aber jemand vor sich possessionem libertatis vel servitutis anziehen könne / bedarffte eines guten Unterscheides. De quo sic Dd. discernunt. Aut rusticus jam ab aliquo apprehensus est, puta, ut ab ipso tanquam proprius homo detineatur, nec recens fuga sit, tunc apprehendens possidere censetur, nec primus dominus intelligitur possessor ideoq; possessionis non gaudet commodis; Aut à nemine possidetur sed sibi libertatem tribuit, & tunc dominus non intelligitur amisisse possessionem nisi diu ille in libertate steterit, *l. 3. §. quod si servus ff. de servus ff. de acquir. poss. l. si is §. si servus ff. de Usu. cap.*

100 ad quod aliqui decennium requirunt, sed sufficit brevius tempus pro ratione circumstantiarum, ex quibus id determinabit arbitrium judicis, cui relinquendum est. Inspici enim debet dominorum negligentia & fugientium conditio seu commoratio & quæ

ir

in ea sunt peracta. *Cyn. in. l. C. ubi cæus. stat. Menoch. recup. poss. remed. to. num. 119. & seq.*

Es vermeynen zwar etliche; Daß bey vorkommendem Zweiffel/ 101
wer in possessione vel quasi sey/ Ja auch wann die possessio notoria à parte rei und derselbe etliche exceptiones und behelffe wider die gesuchete abfolge einwendet/ wann nurten erwiesen daß der Angefochtener des Klägers Leibeigen sey/ dieser gegen caution abzufolgen/ und hernach wer recht oder unrecht habe/ zu disputeren sey. Aber solches ist den Rechten nach nicht zulässig/ sondern wie zur zeit der Ansprache jemand befunden so muß er verbleiben biß zu dero Außtrag/ Juxta illud: Uti possidetis ita possideatis. Nunquam privandus est possessor commodo suæ pos- 102
sessionis pendente lite. *§. commodum Inst. de Interdict. l. moveor. 4 C. si serv. export. Lancellat. in tr. de Attentat. p. 3. c. 24. q. 1. n. 38. & 69.* nec possessor li- 103
cet injustus ante causæ cognitionem decedere opus habet. *l. ult. C. de R. V. c. licet V. de Præbend. & Dignit. Schurff. consil. 9. n 5. & seq. cent. 1.*
adeo ut ex eâ causâ ne quidem cavere cogendus sit, quod res interitu- 104
ra aut ipse ad fructus refundendos non sufficiat. *Faber. in Cod. lib. 1. tit. 10. defin, 9. num 5.* multo minus ob cautionem alterius, id quod juste à se haberi prætendit adimi. Id quod à jure & ratione alienum. In quo 105
statu quis tempore cæpti judicii reperitur, in eo etiam manere ac pro tali reputari debet, donec aliud probatum & desuper pronunciatum fuerit. *l. ordinata C. de Liber. caus. l. lite C. eod. Bartol. in l. is potest ff. de Acqur. hæred. Alciat. de Præsumpt. reg. 2. præs. 1. num. 2.*

In processu aber ist unterschiedlich zuverfahren/ in Betrachtung 106
daß zuweilen des angesprochenen Leibeigenschafft auß desselben Bekantnüssen oder andern Gezeugnussen offenbar ist/ zuweilen aber dieselbe streitig. Beym ersten casu hat das vindicerende Theil entweder mit dem angesprochenen alleine zu schaffen oder aber auch mit demselben / der dessen Besitz und gebrauch hat. Wann kein anderer interesse oder Antheil 107
an der Sache hat als der so leibeigen befunden wird/ ist ohne weitläufftigẽ proceß derselbe anzuhalten daß er sich unter seine vorige Herrschafft begebe. *Novell. 17. cap 14 verb. provinciarum præsides in eas fugientes agricolas confitentes aut convictos tradant possessionibus.* Und ob derselbe sich auff die 108
Freyheit beruffen und sich mit dergleichen Ursachẽ/ dadurch sie erlanget würdẽ/

würde/behelffen wolte/ da dieselbe nicht alsfort offenbar und erweißlich/ sondern lange Nachforsch- und Beybringung erheischen/ ist er dero ungeachtet zu folgen schuldig/ hat er hernach dazu recht und fuge mag er solches durch ordentliche Mittel außführen/ wie droben mit mehren erwiesen.

109 Wann bey andern der Angefochtener sich dergestalt auffhält/ daß jener ein nähers und bessers Recht als der jhn anspricht zu jhm zu haben vermeynet/ ist zuunterscheiden/ ob er von demselben angenommen/ da er von seiner Herrschafft muthwillig und per fugam abgeschieden/ balde darauff verfolget/ und nicht lange unter dem Beklagten sich auffgehalten/ oder aber wie der Abscheid erganget zweiffelhafft und die beschuldigte fuga nicht

110 offenbar. Wann erster Beschaffenheit es zu sein angezogen würde/ ist gnugsam die fugam zuerweisen/ und darauff *juxt. L. si coloni 14. C. de Agricol. & censit.* wie bey der andern Hauptfrage mit mehrem angezeiget/ zuverfahren.

111 Sonsten/ wie auch in allen/ andern fällen da die Leibeigenschafft streitig/ oder daß dero das vindicerende Theil sich nicht mehr zubehelffen habe/ durch eingewandte exceptiones contenderet wird/ geschicht keine Absolge ehe die Sache durch rechtmässige cognition erörthert und was

112 recht erkandt worden. Und zwar wann die Leibeigenschafft oder Bawrspflicht dessen/ so angesprochen und gefodert wird/ gegentheil nicht gestehet/ liget dem Kläger ob/ dieselbe zubeweisen. *l. fin. C. de ord. cognit. Stamm. in eract, de Personal. Servit. lib. 3. cap. 31. num. 1.* welches geschihet durch die mo-

113 dos darvon bey der andern Frage außführlicher gehandelt/ und wann darauß befindlich daß jemand oder dessen Vorfahren vorhin die Leibeigenschafft gehabt/ ist dasselbe zur Absoderung gnugsamb. Olim dominus & hodie talis præsumitur. *Alciat. de Præsumpt. reg. 2. præs. 20. Menoch. de Præsumpt. lib. 6. cap. 62. num. 2. & seq.*

114 Wann dieselbe entweder gestanden/ oder auch erwiesen/ dagegen aber/ wie obberegt/ exceptiones eingeführet/ warumb der Angesprochener zufolgen nicht schuldig/ weil er etwa frey zu sein vorwendet/ oder der ihn im Besitz und gebrauch hat die Verjährung oder einen andern titul vorschüttet/ so wird von dem excipienten, wie sonst Rechtens/ der Beweiß seines vorwendes erfodert.

115 Es seynd aber/ so viel jmmer müglich/ die processus in diesen Sachen

chen einzuziehen und zubeschleunigen. *l.si coloni 14. verb. celeri reformatione C.de Agricol & censit.ib.Luc.de Penn.q.19.* Unde non nisi summarium 116
de iis processum instituendum concluditur. *Joh. de Platea in d.l si coloni. Menoch. remed. recup. possess. 10. num. 117.* quemadmodum communi omnium opinione receptum est, omnia quæ agriculturam concernunt 117
judicia summaria & cita esse debere, ne id vitæ omnis fundamentum & penuarium convellatur aut turbetur.

Wann die Abfolge der abgefoderten Bawrsleute erkant oder anerbotten wird/seyn darunter begriffen/darumb auch mit abgefolget werden 118
müssen/deroselben Eheweiber: Jedoch daß zuvorhero wann dieselbe nicht dem vindicerenden theile/ sondern unter dem sich der Abgeforderter niedergelassen/ gehörig/ Erstattung von dem Bawrsmanne/ oder da er es nicht der Billigkeit nach vermöchte/ in subsidium von der Herrschafft geschehe. Wie in 2. quæstione mit mehrem angezeiget. Imgleichen die 119
Kinder so von ihnen gezeuget folgen dem Vater/ *l un.in.fin.verb. cum omni agnatione restituat.* C.de Colon.Thracens. jedoch mit dem Unterscheid davon auch bey jetzbemeldter andern Hauptfrage bereits gehandelt ist. Also 120
auch was der Bawre an Viehe/Fahrnuß und sonst hat/nimbt er mit sich/ wann er wegziehet. *d.l.un in fin.verb.cum omni peculio C.de Colon.Thracens.* Davon zuerst einbehalten wird/ was er von der Herrschafft nach Landes- 121
gebrauch an Hofwehr empfangen/ als welches deroselben und nicht dem Bawren zuständig/ darumb von diesem nicht kan vereussert sondern immer muß beybehalten werden. Daneben auch wann der Bawre in Schul- 122
den vertiefft/ die Herrschafft vor allen andern creditoren zu sich nimpt was er ihnen sonst angelihen/wie auch was jemand dem Bawren zu seiner Einrichtung/oder Unterhalt vorgestrecket. Darumb auch ob schon der 123
Bawre mit den seinigen nacket und bloß davon gehen solte/ muß er erst bezahlen oder leyden daß es ihm abgenommen und einbehalten werde. Da solches nicht zureichen könte/ist die abfoderende Herrschafft dasselbe zubezahlen nicht verbunden. Darumb deroselben die Abfolge auß solchem Vor- 124
wand mit rechte nicht mag versaget oder verzügert werden/ *uti in terminis decisum reperies in l.nimiâ 11. C. de Obligat. & Action.* Es bleibet aber dem 125
creditor die action wieder seinen Schuldener/ worhin selbiger komme/ und ist dessen Herrschafft schuldig demselben jederzeit Rechts zuverhelffē.

Was nach abbezahlten Schulden vbrig/das behält der Bawr bey sich und
126 nimpt es mit dahin er abgefodert. Dann die Meynung/ was ein Bawre unter der Herrschafft/ da er gesessen erworben/ allda in solchen fällen bleiben müsse/ist irrig/die wider Rechte und Vernunfft/ Id enim quod no-
127 strum sine facto nostro auferri non debet, *l. id quod nostrum ff. de* R. J. Demnach auch was in sterblichen fällen zum dritten/ Erbfällen und sonsten den Herrschafften nach Landesgewonheit gebühret/ wenn ein frembder Vnderthan abgefordert/ weil dessen Persohn allda nicht Leibeigen noch zubehörig/mit keinem fuge oder schein begehret wird.

128 Was zu aufferziehung und unterhalt frembder Bawrsleute nothdürfftig angewandt/so ferne dieselbe dagegen gedienet kan nicht gefordert vielweniger deßwegen dieselbe vorenthalten werden. Qui recipit ab eo servitia cui præbet alimenta, ille horum nomine nihil excipere potest sed compensasse censetur, *l. sed si vir 13. § ult. ff. de Donat. int. vir. & uxor. l.*
129 *sicut 48. ff. de Oper. libert,* eum enim quis alere tenetur cujus operis utitur,
130 *l. in rebus 18. §. possunt. ff. commodat.* Wann aber die Personen des zustandes Alters oder Kräffte nicht seyn daß sie ihr Brodt verdienen können/ gleichwol in Städten und Dörffern auß Mitleiden auffgenommen und erhalten / wann dabey den Herrschafften nichts zu imputeren, warumb dieselbe sich ihrer eigenen Leute nicht angenommen/ sondern andern zu den Thüren kommen lassen/ wie solches bey jetzigen Kriegsläufften sich offte begeben / so seind dieselbe gegen erstattung der Atzung abzufolgen. Dieser aber kan sich niemand mit rechte verwiedern/zumalen ein jeder mit höchstem Danck erkennen solte/ daß jemand der seinigen sich also angenommen daß er ihrer mächtig seyn kan/ die sonst vmb oder aus noth an
131 andere Orthe entkommen weren. Da sonsten zuerweisen daß die Herrschafften gekont aber nicht gewolt sich ihrer Leute annehmen/ sondern weil sie dero nicht benöthiget ins Verderben gehen lassen/ und alsdann andere sich dero angenommen seynd sie gar nicht abzufolgen/ sondern frey von den unbarmhertzigen Herren/ *contra quos severe sancit* Novell. 153

132 Hierüber entstehet zweiffel/ ob die Absolge alsfort wann solche begehret und erkant geschehen solle/oder aber wann die Angesprochene Persone sich auff eine gewisse zeit zu dienste verpflichtet solche erst abzuwarten seye? Dafern dieselbe muthwilliger weise entwiechen/ und ausserhalb ge-
wohnli-

wohnliche zeiten/wann Dienstvolck gemietet wird/sich zu jemandes Diensten begeben/und dieses des unrechtmessigen Abscheides Wissenschafft hat oder leicht haben können/ist die Absolge nicht zuverweilen/ angesehen ein 133
solcher keine fuge hat einem andern die seinigen zuvorenthalten und wie er gewust daß er selbige nit annehmen solle/sich im wenigsten zubeklagen/daß auß seiner Unfuge ihm Ungelegenheit zuwachse. Dagegen wer seinen 134
Unterthanen so viel Zeit und Gelegenheit lässet daß sie abscheiden und bey andern zu dienste sich einlassen mügen/oder wann dieselbe durch Krieg und derogleichen Zufälle abgetrieben werden/ihnen nicht Unterhalt schaffet/ sondern daß sie ihr Brodt durch dienste erwerben zugiebet / derselbe muß auch gedulden daß sie außdienen/ damit andere unschuldige Leute/ so bey guter Meynung/ja den Herrschafften nicht zu geringem Nutzen/dieselbe in ihn ihr Brodt und Lohn genommen/ dadurch nit in Schaden und Versaumnuß geführet werden. Qui permittit antecedens pati cogitur con- 135
sequens cum illa patientia cum scientiâ conjuncta vim consensus & rati habilionis habeat. *Bartol. in l. 2. C. de acquir. & retin. possess.* Wann auch bey 136
so befundenen Umbständen/der eines andern Unterthanen bona fide & animo inculpabili angenommen/erhalten/auffgeholffen und eingerichtet/ durch die uhrplötzliche Abforderung zu grossem Schaden gerathen und darüber an dem seinigen Verderben leyden müste/in deme er so geschwinde zu andern Dienstbotten nicht gerathen möchte/ist derogleichen Verordnung nicht alleine wolverantwortlich sondern Christ- und billig/ daß jemand seinen Unterthanen der ihm zu gute beybehalten/ da er sonst in andern wegen dessen enthoniget seyn möchte/ein zeitlang und zwar biß dahin/ wann gedinget Dienstvolck ab und zugehen pfleget zu lassen schuldig sey. Daran nicht alleine denen/so frembde Unterthanen auffnehmen/sondern auch welchen sie zugehören gelegen. Denn wo dieser bemelten æquität un- 137
angesehen die Herrschafften so strenge und unbescheiden hinfüro verfahren wolten/wurde die Zeit lehren/ ob in Nöthen die ihrigen werden angenommen und beybehalten / nicht vielmehr aber ihnen die revocation schwerer gemacht werden.

Immittelst daß die Angesprochene zu vollführung des schuldigen 138
dienstes gelassen werden/seyn die bey denen sie sich auffhalten/verbunden/ damit sie nicht entkommen sondern nach verlauff der Zeit können gefolget

werden/gute acht zuhaben. Wer nun solcher obligation sich nicht einlassen wil/thut besser/ er lasse wer ihm nicht zuständig / gehen/ dann er sonst zu allem interesse der Herrschafft obligeret. Jedoch nicht weiter/ als so ferne er in culpâ daß der Entlauffener weckgekommen. Wann er aber darzu weder Vrsache und Anlaß gegeben / oder auch nicht zuerweisen / daß er hette
139 die fugam verhindern können und solches muthwillig unterlassen/ wird fuga servorum inter casus fortuitos gerechnet. *l. contractus 23. ff. de Reg Jur. l. 5. §. sed an etiam 6. ff. de commod.* qui in nullo bonæ fidei judicio præstantur. *l. quæ fortuitis 6. C. de Pignor. action. l. 1. C. Commod. l. 1. C. de pos. l. 1. §. si magistratus 11. ff. de Magistrat. conven. l. 2. §. si eo tempore ff. de admin.*
140 *rer. ad civit. pertin.* Talis vero diligentia requiritur, quam in suis rebus præstat diligentiss. paterfamilias. In illo enim actu, ubi sola tenentis versatur utilitas illa præstanda est. *l. 5. §. nunc videndum 2. ff. de*
141 *Commod.* Quare â quo aufugit famulus, is ex levissimâ tenebitur culpa. Wan auch vblich und vor sich billig daß wenn frembde Vnterthanen wider der Herrschafft willen zu dienste / wie obgedacht / behalten/ deßwegen caution, daß nach geendigter Dienstzeit er dieselbe lieffern und wieder vberlassen wolle/bestellet werde/ ist dadurch der cavente nicht weiter als obgesetzeten nach er sonst gehalten/ worzu verbundem /und da ihm derogleichen culpa, so vor sich nicht præsumerlich / nicht zu vberweisen/
142 von der Ansprache ob subsecutam fugam zuentfreyen. Vnd ob wol auff erfolgete wiedrige fälle/zu beybringung der Hinlässigkeit viele argumenta eingeführt werden/ist doch diese als die sicherste Richtschnur dabey in acht zuhaben/wie gemeiniglich von fleissigen Haußwirthen das Dienstvolck gebrauchet und gehalten werde. Dabey niemand schuldig/darumm auch nit zubeschuldigen/ daß er frembde Vnterthanen nit durch andere bewachten
143 lassen und in custodiâ continua gehabt Id enim in iis saltem fieri oportet, qui fugitivi sunt, *l. 1. §. diligens 7. ff. de Fugit.* aut ita comparati, ut custodiri soleant. *l. si ut certo §. sed an 5. ff. commod.* In cæteris sufficit nihil factum vel omissum unde fugæ causa vel prompta occasio esset. Atq; de hac distinctione pluribus agit *l. si. à bonæ 21. in fin. l. qui petitorio 36. §. si qui rem ff. de Rei vindic. l. illud 40. in pr. ff. de Petit. hæred.* ubi primo distinguitur inter bonæ & malæ fidei possessores & quoad illos inter servorum conditionem, an tales fuerint ut custodiri debeant,

an-

an vero integræ opinionis. Die beste und vornembste caution aber so hierin ein Richter erkennen kan/ ist meines erachtens daß der Angesprochener endlich anloben müsse/ nicht zu weichen/ sondern seinem Herren/ wann die einem andern angelobte Dienste zu ende seyn/ zufolgen. Darumb wenn zu solchem die Unterthanen angehalten werden hat sich niemand zubeschweren. Und ist alsdann auch der ieniger bey welchem dieselbe dienen auff erfolgete Flucht nicht obligeret, wo nicht beybringlich/ daß er Hülffe Rath/ Zuschub und Anlaß zu solcher sonst unvermuthlichen Boßheit und Meineyde gegeben hette/ welches aber nicht præsumeret wird. Wann auch der/ so zur caution angehalten wird/ begehren wurde dieselbe vermittels beregten Eydes von den Unterthanen selbst anzunehmen bin ich der Meynung/ er nirgends weiter womit zubeschweren sey. 144 145

Ferner wird gefraget/ wenn der Bawr so einem andern zuständig verstürbe oder sonst schaden an seinem Leibe erlitten/ ob dann der ihn gehabt und dem andern vorenthalten deßwegen zur Erstattung anzuhalten? Welches ausser zweiffel Rechtens wann der ihn gehabt zu des Todsfall und anderen Schaden Anlaß und Ursache gegeben. Uti enim superius scriptum est, ob culpam quivis tenetur qui in rem actione convenitur. Id circo qui per insidiosa loca misit servum vel qui in harenâ esse concessit, cum hic periisset in eum actio competit, *per d. l. qui petitorio 36. §. 1. ff de rei vindic.* Nec hic interest inter bonæ & malæ fidei possessorem. *Donell. lib. 20. Commentar. Jur. civil cap. 5.* Welches aber dem jenigen nicht beyzumessen/ wer des Bawren zu gewohnlichen Diensten gebrauchet so dieser darüber beschädiget oder gar getödtet würde. *arg. l. utiq. autem 16. §. 1. ff. d. tit.* Qui enim in re licitâ versatur extra omnem culpam est. Wann nun ohn einige dazu gegebene Ursache sich ein Unfall begiebt/ so ist die qualitas possessorum zuunterscheiden. Dann welche wissen daß sie zu den Bawren gantz kein Recht oder beständige fuge haben/ gleichwol umb ihres geniesses willen die Abfolge vorsetzlich verwiedern/ denen sol der hernach erfolgeter Todesfall billig nicht vorträglich seyn/ *l. illud. quoq. 40. in pr. ff. de Petit. hæred.* Sie vermöchtē dann bewei sē/ daß eben so wol derselbe bey seiner Herrschafft würde verstorbē oder verunglücket seyn/ so wurdē sie von anderer Erstattung entbunden. *l. item verberatum 15. § fin. ff. d Rei Vindicat.* 146 147 148 149

Wer aber nicht weiß noch glauben darff/ das der Bawr so angesprochen/ 150

 dem

dem vindicanti eigentlich zustehe/ also in bonâ fide ist ; derselbe ist von allen Ansprachen wegen obberührter unglücklichen fälle frey/ *uti distinxit*
151 *d.l.illud.quoq, in pr.ff.de Petit.hæredit.* Wie dann auch derselbe so rechtmässige verwiederungs Ursachen gehabt/ moram enim non facit, qui justè ad judicium provocat. *l.si quis solutioni 24. ff.de Usur.* Und ist hie kein Unterscheid ob sich vorbemeltes begebe nachdeme der Krieg Rechtens be-
152 festiget oder hernachmalen. Quod dicitur, post litem contestatam omnes possessores esse pares & quasi prædones teneri, *l.sed & si 25. §.si ante litem 7.ff.de Pet.hæredit.* id eò saltem pertinet, ut pro possessoribus habeantur licet tunc possidere desierint, & ut ad fructus teneantur, quia vi litis contestationis omnis causa restitui debet. *l.2. ff. de Usur.*
153 Quidquid consequitur eam obligationem quæ ex quasi contractu judicii accepti est, *l.3.§.11.ff.de Publ. in rem act.* in eo æqua omnium pos-
154 sessorum, vel qui pro iis in jure habentur, conditio est. Sed quæ infliguntur in pœnam malæ fidei saltem, quibus accensetur interitus præstatio, ibi diversa post litem contestatam manet malæ bonæq; fidei possessorum coercitio. Bona autem fides semper affuisse etiam post litem contestatam præsumitur, donec mala probetur. Hiemit wil ich nun die Erörtherung der vorgesetzeten Puncte schliessen. Dabey bedingende daß ich eines Baßverständigen judicio nicht alleine nicht vorzugreiffen/ sondern vielmehr diese Schrifft demselben zusubmitteren gemeynet.

INDEX.

INDEX
Der vornembsten Puncten/ davon in obigem gehandelt wird.

Bey der ersten Haupt-Frage

Von dem unterscheid der Bawrsleute. p. 3. n. 2. ad n. 16.

Von dem eigentlichen Zustande der Bawrsleute so in diesem und den benachtbarten Landen sich befinden. p. 6. n. 17 & seq.

Von dem Vrsprung der Bawrsleute in Teutschland. p. 7. n. 20. & seq.

Wie weit Bawrsleute vor Leibeigene zu halten. p. 10. n. 26 & seq.

Bey der andern Haupt-Frage.

Wie den Rechten nach jemand befugt seine abgeschiedene Vnterthanen zurück zufordern. p. 12. n. 1. & seq.

Von den Mitteln dadurch die Abfolge zuerhalten. p. 13 n. 8 & seq.

Was zu der vindication eines Pawren erfodert wird. p. 14. n. 14.

Daß die Leibeigenschafft zubeweisen. p. 14 n. 15. & seq.

Wer von Bawren geboren/ bleibet ein Bawre so lange biß er frey werde p. 15 n. 18.

Von der Bawren Kindern auß unehlicher Geburth p. 16. n. 24.

Wann die Bawren abgefolget werden/ ob alsdann die Kinder mit folgen. p. 17. & seq.

Daß sich jemand der sonst frey/ zum Bawren machen könne. p. 19. n. 46. & seq.

Wann vermuthlich sey oder nicht daß der sich unter einer andern Herrschafft niedergelassen sich und die seinigen Bawrspflichtig machen wollen. p. 20. n. 52. & seq.

Etliche Anzeige daraus die angenommene Bawrspflicht geschlossen wird p. 21. & seq.

Ob und wann jemand seine Kinder zur Bawrspflicht verbinden könne p. 22. & seq.

Wie die Bawren erworben werdẽ. p. 24. n. 78 & seq.

Wann dafür zuhalten oder nicht/ daß nebest dẽ Gütern die Bawrsleute mit veralieneret seyn. p. 25. & seq.

Wie durch Vrtheil und Recht die Leibeigenschafft erhalten werde. p. 25.

Wann und wie durch die verjährete Zeit die Leibeigenschafft eingeführet und bewiesen werde. à. p. 29. ad p. 35.

Von der Bawren Eheweiber und wie dieselbe ihren Männern

folgen

folgen müssen. p. 35. n. 144 & seq.
Ob/ wie und wann die geheurathete müssen von ihrer Herrschafft loß-gemachet werden. p. 30 n. 116. & seq.
Eigene recognitionen und Bekantnussen machen allein auff gewisse masse die Leute zu Leibeigenen. p. 41 n. 81. & seq.
Auß der Anverwandten Leibeigenschafft ist nicht zu schliessen daß dero angehörige auch Leibeigene seyn. p. 43. n. 191.
Wie weit durch ErbRegister und Bücher die Leibeigenschafft erwiesen werde. p. 43. n. 195 & seq.
Ob und wie der Bawrsleute Gezeugnusse zum Beweißthumb der Leibeigenschafft gültig. p. 44. n. 200.
Die weeligen Bettler können zur Bawrspflicht angehalten werdẽ. pag. 45. n. 203. seq.
Wer pro possessore eines Bawren zuhalten und deßwegen könne belanget werden. p. 46. n. 206.
Von einem RechtsMittel dadurch ohne weitläufftigen process die Bawren zu ihrer Pflicht können wieder gebracht werden. p. 47. & seq.
Von dẽ actionen dadurch die Freyheit oder Leibeigenschafft zuerhalten p. 50. n. 237. & seq.

Bey der dritten Haupt-Frage.

Von erlassung der Bawrsleute und dero Rechten. p. 52. n. 4. & seq.
Lehnleuten ist unbenommen die zum Lehen gehörige Bawren zubefreyen p. 52. n. 7. & seq.
Von etlichen denen die Güter eigenthumblich nicht/ doch die Erlassung zuständig. p. 53. & seq.
Wann die EigenthumbsHerren zur Erlassung nicht bemächtiget. p. 54. n. 21.
Von der Erlassung der gemeinen Bawren. p. 56 n. 28. & seq.
Die Erlassung ist stricti juris und wird ausser dem Buchstablichen Einhalt nicht erweitert. p. 56. 31. & seq.
Wann den Bawren die Hofe und Eckere abgenommen/ werden dieselbe frey. p. 57. n. 37.
Die Absetzung der Bawren von ihrẽ Höfen und Eckern ist den Herrschafften vergönstiget. p. 58. n. 38. & seq.
Die Eltern mügen nicht abgetriebẽ und die Kinder behalten werden. p. 59. n 45.
Wann durch Erbschichtungen die Bawren frey werden. p. 60. n. 49.
Ob und wann den Bawren die Auffsage zulässig p. 60. n. 52. & seq.
Durch den Grundgang der Höfe werdẽ die Bawren frey. p. 61. n. 57.

Durch

Durch die Sævitz der Herrschafften werden die Vnterthanen von der Dienstbarkeit befreyet. p. 62. n. 59. & seq.

Wie zu verfahren wann die Bawren vber die Sævitz klagen. p. 63.

Welches pro sævitia zuachten. pag. 64. n. 67.

Von den rechtmässigen Zwangmitteln wider die Bawren pag. 64. n. 86. & seq.

Ob und wann ein Bawr wegen empfundener oder besorgeter Sævitz verweichē und auff die Freyheit sich beruffen möge. p. 66. & seq.

Wem die cognition wegen der geklagten Sævitz zuständig p 98. n. 96.

Ob und wann / wegen versagter Hülffe und Zuschubs in den zustossenden Nöthen ein Bawr sich der Dienstbarkeit entziehen möge. p. 69 & seq.

Was eine Herrschafft seinen Vnterthanen zum Auffenthalt zu leisten schuldig. p. 72. n. 114. & seq.

Wann die Herrschafften nach absterben selbe dero Bawren der Wittwē und Kindern sich nichts annehmen / seynd dieselbe von der Abforderung befreyet. p 73. n. 12. 1.

Wann und durch welche Ampter / dignitäten und Handwercke die Bawrē von der Leibeigenschafft frey werden. p. 73. n. 122. & pag. seq.

Wann und durch wieviel jährige præscription die Freyheit erworben werde. p. 76. & seq.

Ob der ein zeitlang von seinen Bawrsleuten Dienstgeldt genommen hernach dieselbe nach belieben zu dienste beruffen könne. p. 81. n. 170. seq.

Was zur præscription der Freyheit erfodert wird. p. 81. n. 175. seq.

Von den Statuten und Gewohnheiten die jemand / so eine gewisse Zeit in Städten gewohnet / befreyen und wie solche zuverstehen. p 83. & seq.

Bey der vierdten Haupt-Frage.

Es ist jedwederm erlaubt seine vorflüchtige Leibeigene zuverfolgen und anzugreiffen. p. 87. & seq.

Wie eine jede Obrigkeit verbunden einem zu seinen Vnterthanen zuverhelffen. p. 88. n. 3. & seq.

Wie weit vergönnet seye die Entlauffene in anderer Leute Gebieten und Häusern auffzuforschen. p. 89. n. 16. & seq.

Von der Straffe der jenigen so frembde Vnterthanen hegen oder weghelffen p. 91. n. 28. & seq

Wie es mit denen Vnterthanen zuhalten / so unter andern Herrschaff-

schafften sich niedergelassen. p. 93. n. 45.
Wie jemand / der seine Vnterthanen auß frembdem Gebiethe gewaltsamb und zur ungebühr abholet / zubelangen und was er damit verwürcke. p. 94. & seq.
Wie in fällen die Abfolge betreffende nach Vnterscheid der Fälle unterschiedlich zu procederen p. 99. & seq.
Wann die entwichene alsfort vor erörtherung der angezogenen exceptionen abzufolgen. p. 100. n. 85. seq.
Wer in diesen Sachen Richter sey p. 101. n 94. & seq.
Wie die possessio libertatis vel servitutis in diesen fällen zu unterscheiden p. 102. & seq.
Von Beweißführung. p. 106. n. 112.
Die processus sind in diesen Fällen abzukürtzen. p. 106. n. 115. & seq.
Was unter der Abfolge begriffen werde. p. 105. n. 115. & seq.
Ob die Abfolge alsfort geschehen müsse und was dabey in acht zu haben. pag. 107. & seq.
Von dem fall wann der Bawr vmbkommen. p. 109. n. 150

E. N. D. E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mevius, David,

Ein kurtzes Bedencken Uber die Fragen So Von dem Zustand, Abfoderung und verwiederter Abfolge der Bawrsleute ... bey jetzigen Zeiten entstehen und vorkommen

Stralsund 1656

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Jur.946
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11067944-4